MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1911

505 (30.10.1911) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-149335

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 505. Montag, 30. Oktober 1911. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Wahlen in Elsaß-Lothringen.

* Straßburg, 29. Okt. Die Parteizusammensetzung in der heute erstmalig gewählten Zweiten Kammer von Elsaß-Lothringen wird sich folgendermaßen gestalten: 24 Zentrum, 9 Liberale-Demokraten, 11 Sozialdemokraten, 10 Lothringer Block, 6 Unabhängige und zwar vier liberale Unabhängige und zwei zentrumsgesinnte Unabhängige.

Das Flugwesen in der französischen Armee.

* **Paris**, 29. Okt. Der Kriegsminister erklärte einem Berichterstatter, daß er nunmehr die endgültige Organisierung des Flugwesens in Angriff nehmen werde. In allen Teilen des Landes sollen Militärflugschulen errichtet und die Militärflieger fortan nicht nur an den großen Manövern, sondern an allen im Laufe des Jahres stattfindenden Uebungen teilnehmen. Schon in naher Zukunft werde jedes Armeekorps eine Fliegerabteilung zur Verfügung haben, ja es sei nicht unmöglich, daß einmal ein jedes Artillerieregiment eine Fliegergruppe besitzen werde. Schon nächstes Jahr werde man hundert Flieger brauchen und hierfür nicht nur die Offiziere, sondern auch die Unteroffiziere und die der Reserve und dem Landsturm angehörenden Zivilflieger in Anspruch nehmen, denen besondere Vergünstigungen gewährt werden sollen.

Die Pulverfrage.

* **Paris**, 29. Okt. Ministerpräsident Caillaux hat nach einer Unterredung mit dem Kriegsminister beschlossen, die Leitung der in der Pulverfrage angeordneten Untersuchung selbst in die Hand zu nehmen. Nach einer Blättermeldung hat die gestrige Sitzung des Pulveruntersuchungsausschusses ergeben, daß die in dem Bericht des Oberingenieurs Maissin vor fünf Jahren als eine Gefahr für die Marine genau bezeichneten Pulversorten in der Tat die Katastrophe der „Liberté" verursacht haben, und daß Kriegsministerium mit keinem Wort das Marineministerium von diesem Bericht verständigt habe.

* **Paris**, 29. Okt. Aus Toulon wird gemeldet: In der unter Wasser gesetzten Pulverkammer des Panzerschiffes „Justice" wurde eine halbverbrannte Stückpatrone aufgefunden. Man nimmt nunmehr an, daß auch hier eine Selbstentzündung des Pulvers vorliege.

Neue Kardinäle.

* **Rom**, 29. Okt. Der „Osservatore Romano" kündigt an, daß der Papst am 27. November ein geheimes und am 30. November ein öffentliches Konsistorium abhalten und folgende Kardinals-Ernennungen vornehmen wird: Cos y Macho, Erzbischof von Valladolid, Dr. Falconio, päpstlicher Delegat bei den Vereinigten Staaten, Vico, Nuntius in Madrid, Granito di Belmonte, früherer Nuntius in Wien, Farley, Erzbischof von Newyork, Bourne, Erzbischof von Westminster, Bauer, Erzbischof von Olmütz, Amette, Erzbischof von Paris, O'Connel, Erzbischof von Boston, Dubillard, Erzbischof von Chambéry, Dr. Nagl, Erzbischof von Wien, de Cabrières, Bischof von Montpellier, Bisleti, Majordomus des Vatikans, Lugari, Assessor der Kongregation des heiligen Dienstes, Pompili, Sekretär der Kongregation des Konzils, Jesuitenpater Billot und Redemptoristenpater van Rossum.

*

⊡ **Berlin**, 30. Okt. (Von unserm Berliner Bureau.) Dem Antrage des Dortmunder Pfarrers Traub, das gegen ihn eingeleitete Disziplinarverfahren möge nicht vor dem Konsistorium in Münster, sondern in Breslau verhandelt werden, ist stattgegeben worden.

* **Berlin**, 29. Okt. Der Zeppelinkreuzer „Schwaben" unternahm gestern trotz des ziemlich starken Windes zwei Aufstiege, an denen 19 und 13 Fahrgäste teilnahmen. Unter den Passagieren des zweiten Aufstieges befanden sich der Ministerialdirektor Lewald vom Reichsamt des Innern, Geheimer Regierungsrat Albert von demselben Amt und der Unterstaatssekretär von Coels von der Bruegghen im Ministerium der Oeffentlichen Arbeiten. In beiden Fällen ging die Landung ebenso glatt von statten wie die Fahrt, die sich auch auf die Vororte erstreckte.

* **Paris**, 29. Okt. In Versailles starb Fürst Witold Czartoriski, mütterlicherseits ein Urenkel Louis Philipps.

* **Paris**, 29. Okt. Der in Montaubon de Luchon verstorbene französische Gutsbesitzer Sapene setzte den König Alfons XIII. zum Universalerben seines 3 Millionen betragenden Vermögens ein.

* **Bordeaux**, 29. Okt. Der Unterrichtsminister Steeg hielt bei der Schlußsitzung der Unterrichtsliga, bei der er präsidierte, eine längere Rede, in der er u. a. ausführte, die Regierung sei entschlossen, die gesetzliche Laienschule gegen jede Obstruktion zu verteidigen.

* **Newyork**, 29. Okt. Joh. Politzer, der Besitzer der „Newyork World", ist gestorben.

Die Marokkofrage.

Vor dem Abschluß.

* Berlin, 29. Okt. (W. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

Die Frage, ob ein Staatsvertrag über die Abtretung oder den Erwerb von Kolonialbesitz zu seiner staatsrechtlichen Gültigkeit der Zustimmung des Bundesrats und der Genehmigung des Reichstags bedarf, ist, wie wir hören, von den zuständigen Reichsämtern geprüft und in verneinendem Sinne beantwortet worden.

Das deutsch-französische Abkommen geht nach allen vorliegenden Nachrichten seinem Abschluß entgegen, und es ist zu hoffen, daß, wenn erst einmal die Leidenschaften sich gelegt haben, die Nützlichkeit dieser Abmachungen für beide Teile Anerkennung finden wird. Ueber die Vorgeschichte und den Verlauf der Verhandlungen zu sprechen, wird sich bei der Erörterung des Abkommens Anlaß bieten. Dies ist umso erwünschter, um nicht zu sagen, notwendiger, als noch immer die merkwürdigsten Mythen darüber verbreitet werden. Insbesondere wird die Rolle Englands und seine Einwirkung auf die Haltung Deutschlands noch immer falsch dargestellt. Es wird sich weiterhin zeigen, wie haltlos die Behauptung ist, daß Deutschland bei der Einleitung oder während des Verlaufs der Verhandlungen mit Frankreich vor dem Einspruch von dritter Seite zurückgewichen sei. Deutschland sprach von Anfang an den Wunsch aus, mit Frankreich allein zu unterhandeln, und ist dabei geblieben.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Ein deutscher Notschrei aus Kleinasien.

Die neueste Nummer der Zeitschrift „Hansa-Bund" veröffentlicht einen Brief eines Mitgliedes der deutschen Kolonie von Mersina in Kleinasien. Dieser Brief bedeutet einen sorgenvollen Notschrei nach Reichsschutz für die in Kleinasien lebenden Deutschen. Es wird in ihm auf die Massakres von Adana hingewiesen und die begründete Besorgnis ausgesprochen, daß infolge des italienischen Angriffs auf Tripolis die religiösen Leidenschaften und der alte Fremdenhaß der Mohammedaner wieder aufflammen und sich in ähnlichen Metzeleien wie 1909 in Adana austoben könnten. Um einer Katastrophe vorzubeugen, sei die Entsendung von Kriegsschiffen unbedingt nötig. Es darf wohl erwartet werden, daß die Lage der Deutschen in der Türkei Gegenstand der ernstesten Aufmerksamkeit unserer Regierung sein wird.

Vom tripolitanischen Kriegsschauplatz.

* Tripolis, 29. Okt. (Agenzia Stefanie.) In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr erfolgte auf die südliche Front der italienischen Stellungen ein neuer verhältnismäßig unbedeutender Angriff, der namentlich gegen den Brunnen Bumeliana gerichtet war, aber zurückgeschlagen wurde. Gegen 4 und 6 Uhr wurde der Angriff wiederholt und ebenfalls glänzend abgewiesen. Sobald der Tag angebrochen war, stiegen Militärflieger zu Erkundigungsflügen auf, die sich aber wegen des starken Windes nicht weiter als 10 oder 15 Kilometer ausdehnen konnten. Die Flieger berichteten, daß die Oase auf dem linken Flügel der Italiener noch von feindlichen Streitkräften besetzt sei, deren Stärke jedoch nicht abzuschätzen gewesen ist, da sie von Bäumen und Gebüsch verborgen waren. Ferner wurden einige Haufen bemerkt, die sich aus mehreren hundert Mann zu Fuß und Reitern zusammensetzten und zwischen der Oase und Aind Zara eine Beobachtungsstellung einnahmen. Von diesen Aufklärungsscharen sind, wie es scheint, die drei während der Nacht zurückgeschlagenen Angriffe ausgegangen. Im Süden bezw. Südwesten konnten beträchtliche feindliche Abteilungen wahrgenommen werden. — Es verlautet, der im Kampf am 26. Okt. gefallene feindliche Führer sei der Kommandant der türkischen Streitkräfte in Tripolis. Nach anderen Berichten soll es der Chef seines Generalstabs sein. — Seit 26. Oktober beobachten die Araber sowohl in der Stadt wie in der Umgebung eine entschieden unterwürfige Haltung. Dies ist ein Zeichen dafür, welche schwere Verluste sie erlitten. — Die Lage in Homs ist unverändert. Eine drahtlose Depesche aus Tobruk besagt, daß eine italienische Aufklärungsabteilung, die den Zustand der Telegraphenleitung untersuchte, von 200 arabischen Reitern angegriffen wurde. Die dortige Garnison, verstärkt durch zwei Kompagnien von den Schiffen „Etna" und „Piemonte", ging, vom Feuer des „Etna" unterstützt, gegen die Angreifer vor und warf sie mit Verlusten zurück. Die Italiener hatten zwei Leichtverwundete.

⊡ Berlin, 30. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Hier laufen unkontrollierbare Gerüchte von schweren Niederlagen der Italiener in Tripolis um. Die italienische Flotte soll gezwungen sein, infolge schwerer Stürme 17 Meilen von der Küste entfernt zu bleiben. Ein phantastisch klingendes Gerücht will sogar wissen die Türken hätten die italienische Garnison von Tripolis aufgefordert, sich zu ergeben oder die Stadt wieder erobert. General Caneva sei gefangen. Das alles dürfte übertrieben sein, aber zweifellos liegen auch der Regierung ernste Nachrichten vor.

w. Konstantinopel, 30. Okt. „Sabah" veröffentlicht eine Depesche aus Tripolis von gestern, nach welcher die italienische Position von den Türken angegriffen wurde. Als diese, durch Freiwillige verstärkt, kräftig vorgingen, hätten die Italiener aus Furcht, ihre Rückzugslinie könnte abgeschnitten werden, sich in Unordnung in die Stadt zurückgezogen. Die Meldung beziffert die Verluste der Italiener auf 300 Tote, darunter einige Offiziere und 700 Verwundete. Einige italienische Verschanzungen sollen in die Hände der Türken gefallen sein.

Der „Tanin" meldet, die Türken hätten 3 italienische Maschinengewehre erbeutet. Die Bevölkerung der Stadt wendet sich gegen die Italiener, deren Lage dadurch erschwert wird. „Ikdam" erfährt über die Kämpfe bei Tripolis, in den letzten 5 Tagen hätten die Türken zahlreiche Stellungen besetzt und Verschanzungen aufgeworfen, und von Artillerie unterstützt, die in 4 Kolonnen im Vormarsch befindlichen Italiener angegriffen. Diese seien geschlagen worden und hätten zahlreiche Gefangene, darunter 3 Hauptleute und mehrere andere Offiziere verloren.

„Sabah" veröffentlicht eine von gestern datierte Depesche von Benghasi, nach welcher zwischen den italienischen Truppen, welche eine Rekognoszierung außerhalb von Benghasi unternahmen, und den Türken ein einstündiger Kampf stattgefunden habe. Die Türken hätten große Bravour bewiesen. Die Italiener flohen ungeordnet und ließen eine Kanone und mehrere Tote und Verwundete zurück. Ein italienischer Oberst wurde schwer verwundet. Der Mutessariv von Benghasi und der Deputierte Bschami Bei nahmen an dem Kampfe teil. Dem „Ikdam" zufolge hatten die Italiener 200 Tote und Verwundete.

Italienische Kriegsschiffe im Aegäischen Meer.

* Salonik, 29. Okt. (Wiener Korr.-Bur.) In der Nacht vom Freitag zum Samstag sind an der Küste von Kassandra gegen Mitternacht vier italienische Kriegsschiffe bemerkt worden, die auf eine gewisse Entfernung an das Kap Kara-Burun herankamen, die dortigen Befestigungen mit Scheinwerfern ableuchteten und nach einer halben Stunde wieder verschwanden.

Die Kosten des Feldzuges.

* Rom, 29. Okt. (W. B.) Die „Tribuna" erklärt bezüglich der von italienischen und ausländischen Blättern veröffentlichten Mitteilungen über die Kosten des tripolitanischen Feldzuges: Auf Grund der Erfahrungen in den früheren Feldzügen in Afrika seien die leitenden Kreise der Ansicht, daß die Kosten, auch wenn der Krieg sich noch einige Monate hinziehe, hundert Millionen Lire nicht überschreite. Der Staatsschatz befinde sich in ausgezeichneter Verfassung und könne das für die außerordentlichen militärischen Ausgaben erforderliche Geld ohne besondere Maßnahmen liefern. Ueberdies verfüge der Schatz noch über 225 Millionen Lire kurzfristiger Schatzanweisungen, da von den 300 Millionen, zu deren Ausgabe das Parlament alljährlich ermächtige, erst 75 ausgegeben seien; ferner ständen dem Schatze auch beträchtliche Summen zur Verfügung, die er in deutschen, französischen, englischen, österreichischen und anderen Banken deponiert habe. Schließlich seien in den Kassen hundert Millionen Lire an Gold und 200 Millionen anderweitige Depositen.

*

⊡ Berlin, 30. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Rom wird gemeldet: Die Herzogin von Aosta begleitet von anderen Damen der italienischen Aristokratie reiste gestern als Krankenpflegerin nach Tripolis.

⊡ Berlin, 30. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel wird berichtet: Eine Mitteilung des Ministeriums des Innern besagt, daß mehrere italienische Offiziere als mohammedanische Frauen verkleidet die Positionen der

MARCHIVUM

An die Wähler der zweiten Wählerklasse!

Morgen Dienstag, den 31. Oktober tritt an Euch die Pflicht heran, von Eurem Wahlrecht für die Stadtverordnetenwahl Gebrauch zu machen.

Kein Wähler bleibe der Wahlurne fern!

Wer es irgend kann, stelle sich der nationalliberalen Partei morgen zur Wahlarbeit zur Verfügung.

Jeder Wähler hat zweimal zu wählen. Er hat einen Zettel für die Stadtverordneten mit 6jähriger und einen solchen für die Stadtverordneten mit 3jähriger Amtsdauer abzugeben und zwar in zwei getrennten, aber nebeneinander liegenden Wahllokalen. Man achte streng darauf, daß man die Wahlzettel nicht verwechselt, da sie sonst ungültig sind.

Für die Wahlen gelten die gebundenen Listen. Auf ihnen darf nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen kein Name gestrichen oder an eine andere Stelle gesetzt werden. Die geringste Aenderung macht den ganzen Wahlzettel ungültig.

Jeder hat in dem Wahlbezirk zu wählen, in dem er bei Aufstellung der Wählerlisten gewohnt hat. Wer also inzwischen seine Wohnung gewechselt hat, muß in dem Bezirk seines früheren Wohnsitzes wählen.

Die Wahlzettel der Nationalliberalen Partei beginnen mit folgenden Namen für die Stadtverordneten auf 6 Jahre mit **Sickinger**, Dr. Anton, Stadtschulrat, Charlottenstraße 6, für die Stadtverordneten auf 3 Jahre mit **Haußer**, Karl, Handwerksmeister, M 5, 5.

Türken und Araber ausgekundschaftet haben. Der Kommandeur der türkischen Truppen in Tripolis hat infolgedessen angeordnet, daß die tripolitanischen Frauen auf der Straße unverkleidet gehen müssen.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 30. Oktober 1911.

Kleinhandel und Teuerung.

Die Mitteilungen des Hansabundes schreiben: Die Reichstagsverhandlungen über die Teuerungsfrage haben einen Verlauf genommen, welcher besonders die Kreise des Detailhandels zwingt, für die Wahrung ihrer Stellung einzutreten.

Wenn schon an sich der harte Ton auffiel, in welcher leider von der Reichsleitung die Frage um Brot und Nahrung des deutschen Volkes behandelt worden ist, und wenn es ferner überaus anfechtbar erscheint, ob im Zusammenhange mit vorübergehenden Notständen und vorübergehenden Abhilfemaßnahmen die generelle Frage der deutschen Wirtschaftspolitik aufgerollt werden mußte, so sieht sich der deutsche Detailhandel genötigt, im Interesse seiner Würde und seiner Stellung gegen Aeußerungen Verwahrung einzulegen, die geeignet sind, die Lebensarbeit weitester Kreise zu erschweren.

Von leitender Seite ist ausgeführt worden, daß „die Detailpreise, die bezahlt werden, den tatsächlichen Ernteergebnissen nicht entsprechen" und vielfach „übermäßig angestiegen seien". In einzelnen Fällen hätten schon die Ankündigungen kommunaler Maßnahmen genügt, um das „Niveau der Detailpreise wieder auf eine vernünftige Höhe zu bringen". Aehnliche Ausführungen sind dann noch später von leitender Stelle unterstrichen worden.

Der Vorstand des Zentralausschusses für die Gesamtinteressen des Deutschen Kleinhandels im Hansa-Bunde hält es gegenüber derartigen offiziellen Erklärungen für seine Pflicht, die gegen den Detailhandel im Reichstag erhobenen Vorwürfe als unbegründet zurückzuweisen. Gerade diese Kreise des Mittelstandes leiden unter der herrschenden Teuerung mindestens ebenso schwer, wie die anderen betroffenen Schichten des deutschen Volkes. Die Schuld an der Nahrungsmittelteuerung trägt nicht der Detailhandel, sondern in erster Linie das Unterbleiben von Maßnahmen, welche einer Vermehrung der notwendigen Nahrungsmittel dienen.

Die Reichstagswahlen 1912.

Der Hansabund und die Wahlen.

Als Tag für die nächsten Reichstagswahlen ist nach einer Mitteilung des Reichskanzlers an den Reichstagspräsidenten der 12. Januar 1912 in Aussicht genommen. Der Wahlfeldzug der politischen Parteien beginnt nunmehr. Damit das wirtschaftspolitische Programm des Hansa-Bundes und die in seinen Richtlinien niedergelegten Forderungen zugunsten von Handel, Gewerbe und Industrie nicht in den Hintergrund gedrängt werden, trifft auch der Hansa-Bund Maßnahmen, durch Versammlungen, Flugblätter u. a. m. in noch größerem Umfange als bisher Aufklärung zu verbreiten und das deutsche gewerbliche Bürgertum an seine Pflicht zu erinnern, seine wirtschaftspolitischen Interessen selbst zu betonen und zu verfechten. In mehreren Rundschreiben sind die Zweigorganisationen und Ortsgruppen des Hansa-Bundes aufgefordert worden, die notwendigen Vorkehrungen zu treffen und für die Verbreitung und Berücksichtigung der Hansa-Bund-Gedanken Sorge zu tragen.

Ein Riesenschwindel.

⊡ Berlin, 28. Okt. Die Berliner Kriminalpolizei hat gestern einen Gerichtsbeamten verhaftet, der mit verhältnismäßig plumpen Mitteln im Laufe von 3 Jahren eine Reihe von vertrauensseligen Geldleuten um nahezu ½ Mill. Mark betrogen hat. Es handelt sich um den 37jährigen bei einem Berliner Gericht beschäftigten Hilfskanzlisten Hans Möller, der sich Dr. Martini nannte und bald als Gerichtsassessor, dann als Stabsarzt oder dergleichen auftrat. Er rühmte sich intimer Beziehungen zu einem hohen Beamten im Kaiserlichen Patentamt und versprach hohen Gewinn, wenn man ihm Kapital zur Erlangung von aussichtsreichen Patenten zur Verfügung stellte. Geldgeber aus den verschiedensten Gesellschaftskreisen fielen dem Schwindler zum Opfer. Die Summe, um die Möller sie geschädigt hat, beläuft sich auf nahezu ½ Mill. Mark. Bei seiner Verhaftung wurden noch 110 000 M. Bargeld gefunden. Möller, der beim hiesigen Gericht als Bogenschreiber beschäftigt, aber wegen Krankheit längere Zeit beurlaubt worden war, machte einen vertrauenerweckenden Eindruck und verschaffte sich dadurch, daß er sich Dr. Martini nannte und als Gerichtsassessor, Stabsarzt oder als ein früherer Arzt der Charitee ausgab, Eintritt in allen Gesellschaftskreisen. Ueberall fand er auch seine Opfer, die er zumteil um sehr erhebliche Summen betrog. Er spiegelte den Leuten vor, daß er sehr gute Beziehungen zu einem Geheimrat im Kaiserlichen Patentamt habe. Nach dem Namen dieses Geheimrats fragte ihn selten jemand, wenn es doch geschah, so tat er geheimnisvoll und redete sich damit heraus, daß er Diskretion wahren müsse. Von seinem Gönner, so erzählte der Schwindler, erhalte er die Prospekte von den Patentanmeldungen, die bei dem Amt eingingen. Er setze sich dann mit größeren Firmen in Verbindung und arbeite für diese, weil er patenttechnisch völlig ausgebildet sei, die Patente durch. Hierbei springe für ihn ein sehr großer Gewinn heraus, aber nicht bloß er selbst verdiene viel, sondern auch jedermann, der ihm für seine Zwecke mit Kapital beispringe. Der Verdienst sei so hoch, daß auch für diese Kapitalisten nach Abzug seiner Spesen und Auslagen das hineingesteckte Kapital sich immer noch mit 100—300 Prozent verzinse. Merkwürdig ist, daß sich die Leute, die sich zur Beteiligung überreden ließen, nicht nur nicht nach dem Namen des Geheimrats, sondern auch nicht einmal nach der Art der Patente und des Geschäfts weiter erkundigten. Um die Sache glaubhafter zu machen, ließ sich der Schwindler Formulare mit der Aufschrift Depotstelle des Kaiserlichen Patentamts drucken. Er füllte sie dann sorgfältig aus, setzte eine beliebige Journal-Nummer darauf und versah sie mit einem unleserlichen Namen und steckte sie in ein amtliches Kuvert, auf dem er ebenfalls den Kopf des Kaiserlichen Patentamts fälschte und das er dann mit einem nachgebildeten Siegel versah. Diese Depotformulare stellte er auf 4—8000 M. aus. Zunächst begnügte sich der Gauner damit, sich von seinen Opfern kleinere Beträge geben zu lassen. Diese zahlte er ihnen dann je nach der Größe des Patents und der Zeit, die dessen Durcharbeitung beanspruchte, mit hohen Dividenden zurück. In der Regel dauerte das 4—7 Monate. Durch diese prompte Rückzahlung sicher gemacht und den hohen Gewinn angelockt, gaben die Leute dann bald größere Summen her. Es genügte ihnen, wenn „Dr. Martini" ihnen nur die Dokumente vorlegte. Um die Geldgeber zu gewinnen, bearbeitete der Schwindler auch deren Familien. So verschaffte er ihnen umsonst Eintrittskarten zum Theater, sogar zu Carusovorstellungen. Er schwindelte ihnen vor, daß er Karten als früherer Theaterarzt unentgeltlich bekäme. In Wirklichkeit zahlte er volle Kassenpreise. Die Frauen der Geldgeber gewann er besonders dadurch, daß er ihnen billige Nahrungsmitel besorgte. Ihnen erzählte er, daß er Mitglied eines Einkaufsvereins sei, deshalb alles billiger beziehe. Tatsächlich kaufte er auch diese Waren zu den gewöhnlichen Preisen. Den Unterschied legte er aus seiner Tasche zu. Selbst Lackstiefeln bekamen seine Kapitalisten auf diese Weise geliefert. Die großen Betrügereien kamen dadurch an den Tag, daß einer der Kapitalisten an dem Dr. Martini doch etwas zweifelte und seine Bedenken der Kriminalpolizei mitteilte. Diese entlarvte den angeblichen Gerichtsassessor, Stabsarzt usw. Möller führte ein Doppelleben. Während er zu Hause und in den Kreisen seiner Opfer und auch auf dem Gericht den anspruchslosen soliden Mann spielte, war er außer Schweite dieses Kreises Lebemann, der das Geld mit vollen Händen ausgab. Reisen, die er angeblich im Interesse seiner Kapitalisten machte, waren reine Vergnügungsfahrten. Er fuhr nur erster Klasse, trug die feinsten Kleider und wohnte in den vornehmsten Hotels. An teueren Orten machte er auch vornehme Bekanntschaften, die ihm wiederum Zutritt zu den besten Vereinen verschafften. Nach Aufdeckung dieses Doppellebens wurde der Schwindler verhaftet. Die Polizei verhaftete Möller in dem Augenblick, als er eine vornehme Weinstube in der Friedrichsstadt verlassen hatte. Man fand in seiner Westentasche nicht weniger als 107 000 M. Diese Summe wurde ihm sofort abgenommen, auch sein Guthaben von 20 000 M. bei einer Berliner Großbank wurde beschlagnahmt. Möller hatte die

---

Feuilleton.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Ein Glas Wasser.

Lustspiel von Scribe.

Lang, lang ist's her — da lasen wir Scribes Glas Wasser auf der Schule, um uns an seinem leichten und geschmackvollen Französisch Sprachkenntnis und Stilkunde zu verfeinern, da sahen wir dieses Lustspiel auf deutschen Bühnen mit Vergnügen — Kadelburg, Blumenthal und Co. existierten und beglückten noch nicht ihr deutsches Vaterland, wir mußten noch importieren. Als gestern diese längst verschwundene französische Lustspielpracht wieder auftauchte, dachte man, es wäre auch heute noch nicht nützlich, den Lustspielbedarf nur aus eigenem zu decken. Es gibt Dinge, in denen die Franzosen uns über sind, in der weltpolitischen Dreistigkeit und im Lustspiel. . . .

Scribes Lustspiel über die kleinen Ursachen der großen Wirkungen unterhält uns auch heute noch recht gut, wenn es uns auch ein wenig breit und umständlich dünkt, es kommt eben aus einer Zeit, die viel Zeit hatte und sich gern erlaubte in die Breite zu gehen und drei Stunden zu dem Wege zu gebrauchen, den wir heutigen notgedrungen in der Hälfte der Zeit zurücklegen. Aber diesen Mangel einmal verstanden und verziehen — die Verwicklungen des Spielers sind so allerliebst ersonnen, die Lösung ist so hübsch und überraschend pointiert, das Intriguenspiel zwischen Bolingbroke und der Herzogin von Marlborough so fein, geistreich und witzig und diese Königin Anna so entzückend in ihrer naiven Unkäniglichkeit, daß das Lustspiel wirklich schon mal wieder aufleben darf. Herr Friedrich Rosenthal führte die Regie, ohne zu besonderen Bemerkungen Anlaß zu geben, außer der einen, daß sich der Neuling verriet, als er zwischen den vierten und fünften Akt eine Pause von garnicht absehbarer Länge schob, ein so fürchterlich kompliziertes Kunststück ist doch die Erstellung des Prunkgemaches der Königin Anna nicht. Im übrigen sagte die Aufführung nichts aus über die Fähigkeiten des neuen Regisseurs und seine künstlerische Individualität und Geschmacksrichtung, und konnte wohl auch nichts aussagen. Genug, daß er bei diesem ersten Gehversuch nicht stolperte, die Aufführung, stilgerecht in Kostüm, sich glatt abwickelte und das liebenswürdige Intriguenspiel zwischen Bolingbroke und Marlborough witzig, lustig und fein sich entfaltete. Freilich, daß dieses Spiel gerade so humorvoll gelang, das war wohl nicht zum letzten das Verdienst von Toni Wittels und Alex. Kökert. Diese beiden spielten mit einem ganz prachtvollen Humor, einer Feinheit und Liebenswürdigkeit, einer spielenden Grazie und schmiegsamen Bosheit, die köstlich den eleganten Ton des französischen Lustspiels trafen. Und dann Marianne Rub als Königin Anna, ganz entzückend und charmant gab sich diese sehr unkönigliche, aber sehr weibliche Frau, es war eine gar liebenswürdige Königin im Reiche der Frau und eine ganz köstlich naive, entzückend Staatsgeschäften abholde Königin des Thrones. Und dieses Bild liebenswürdiger, geistreicher, boshafter Menschen, das Fröhlichkeit und Lachlust verbreitete, wurde vervollständigt durch Poldi Dorinas zarte und bewegliche kleine Abigail, um die der frische Zauber jungen Mädchentums anmutig gebreitet war, und endlich vervollständigt durch Köhlers Masham, der von junger Ahnungslosigkeit und treuherziger Jünglingsunschuld ein sehr heiter humorvolles Bild bot. L.

* * *

2. Dichter- und Tondichter-Matinee.

Das deutsche Volkslied in Wort, Ton und Bild.

Das deutsche Volkslied in Wort, Ton und Bild — die alte heilige Poesie des Volkes, das Klingen und Singen in ihr und ihren farbigen Stimmungszauber — festzuhalten, ist eine Aufgabe, die, soll die Wirkung zu einem großen Erlebnis werden, eine leichtbeschwingte Phantasie erfordert. Ein Port etwa, so denke ich mir, hätte das erfühlen können, ein Bühnen-Dichter hätte ihm helfen müssen und ein Maler, ein Thoma vielleicht, wäre zum Vollenden gut genug gewesen. Eine solche Dreizahl hätte vermocht, daß die Matinee nicht als flüchtige Stunde vorüberrauschte, sondern die Menschen erinnert, welch köstliche Werte im Volksleben brach liegen, die man verfallen läßt wie alte Schlösser, und wie die Volkspoesie heute verflacht an den wichtigen Wichtigkeiten des unruhigen modernen jetzigen Lebens. Sie erinnern, daß Verdienen, das Sammeln von Gütern, die die Motten und der Rost fressen, doch nicht alles ist, was das Leben lebenswert machen kann und es noch anderes gibt, unter anderem die geruhsamen Stunden. Geruhsam nicht im philiserhaften Sinne, sondern im poetischen. Stunden der Einkehr und der stillen Geselligkeit, in der das Volkslied wurzelt, wie wir sie noch abseits des großen Weges, auf dem die Menge zieht, antreffen. Auf den Dörfern wird es noch geübt und in kleinen Städten; in den großen Städten nur noch in kleinen Zirkeln, wo die Laute zur Hand ist.

Bestrebungen, die jetzige Not des Volksliedes zu beseitigen, haben sich nicht recht erfüllt, der Männergesang, als einziger größerer Träger, leidet unter dem Drill zu dem die Konzertsucht steuert, und weiter ist Männergesang kein Volksgesang, denn zum Volk gehören neben den Männern die Frauen und Kinder. Eine Vereinigung zur Zusammenkunft dieser Drei zur Pflege des Volksliedes könnte vielleicht heilsam wirken, wenn der Kunstgesang ausgeschaltet wird. Doch das nur nebenbei.

Bei der Laute, sie ist uns ja ein liebes Instrument, geeignet zur Begleitung wie als äußeres Attribut bekannt, hätte der Intendant vielleicht anknüpfen sollen. Ein müder Sänger, dem die Lieder (die wirklichen Sänger und Sängerinnen, gleichwie der Chor, unsichtbar hinter der Bühne) in den Schlummer herüberklingen und dem die

MARCHIVUM

Absicht, am 1. Januar eine junge Dame aus der Möckerstraße zu heiraten. In der Wohnung dieses Fräuleins fand man für Mk. 15 000 Kostbarkeiten, die Möller für sie gekauft hatte.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 30. Oktober 1911.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Eine merkwürdige Statistik.

Die Mietervereinigung sucht jetzt mit Zahlen zu arbeiten. In ihrem Flugblatt stellt sie Vergleiche an zwischen den Wohnungsmieten in Manheim und solchen in den Städten Karlsruhe, Halle, Dresden und Chemnitz. Warum nur diese wenigen Städte, so wird jeder fragen, der das Flugblatt liest. Warum werden vor allem meist nur norddeutsche Städte herangezogen, in denen die wirtschaftlichen Verhältnisse ganz anders wie in Süddeutschland gelagert sind? Warum in die Ferne schweifen? Warum hat man keine Vergleiche angestellt mit den Städten Stuttgart, Frankfurt, München, Nürnberg, Straßburg usw.? Das hätte doch viel näher gelegen! Aber das hat man wohlweislich unterlassen, denn dann wäre die Statistik eine andere geworden und sie hätte den Herren von der Mietervereinigung nicht mehr in ihren Kram gepaßt. Auffällig ist auch, weshalb man den angestellten Vergleichen nur Alt-Mannheim zugrunde gelegt hat! Warum nicht die ganze Stadt Mannheim einschließlich der Vororte? Hat man auch nur Alt-Karlsruhe, Alt-Dresden usw. berücksichtigt? Oder sind hier die Vororte mit einbezogen? Warum gibt man über diese wichtige Frage keinen klaren Aufschluß? Es ist selbstverständlich, daß das Bild sich wesentlich zugunsten Mannheims verschiebt, wenn auch bei uns die Vororte mit einbezogen werden.

Aber auch nach anderer Richtung hin schweben die angestellten Vergleiche vollständig in der Luft. Es kommt doch sehr auf die Lage der Wohnungen und ihre Ausstattung an. Halle, Dresden und Chemnitz sind alte Städte, mit Häusern, die Jahrhunderte alt sein mögen. Ob die Wohnungen in diesen Häusern in hygienischer Hinsicht und auch bezüglich ihrer Bequemlichkeit den Vergleich mit unseren meist modern ausgestatteten Wohnungen aushalten können, erscheint uns sehr fraglich. Mannheims starkes Wachstum fällt in die letzten zwei Jahrzehnte. Die meisten Wohnungen sind somit sehr jungen Datums, sie werden daher auch moderner sein als durchschnittlich in Städten mit einer längeren Geschichte und einer weniger raschen Entwickelung. Hiezu kommt, daß naturgemäß die Baukosten in den letzten Jahren oder Jahrzehnten viel höhere sind, wie sie früher waren. Alle diese Umstände müssen berücksichtigt werden, wenn ein gerechter Vergleich angestellt werden soll. Oder glauben die Herren Wendling und Welz diese historische Gestaltung und ihre Folgen einfach ausstreichen zu können, wenn sie auf das Rathaus kommen? Wir meinen, auf ihre recht sonderbaren, höchst einseitigen Vergleiche der Wohnungsmieten in Mannheim und in anderen mit einer einzigen Ausnahme norddeutschen Städten können die Herren der Mietervereinigung nicht stolz sein. So führt man keinen ehrlichen politischen Kampf! Das sind Truggebilde, die da den Wählern vorgegaukelt werden, um sie irrezuführen. Wir erwarten aber von dem gesunden Sinn der Wähler, daß sie dieses fragwürdige Tun durchschauen.

*

Der Bau der elektrischen Bahn nach der Bergstraße

geht den Herren der Mietervereinigung zu langsam. In ihrem Flugblatt sagen sie, daß man von diesem Bahnbau nichts mehr höre. Es ist unbegreiflich, daß solche irreführenden Vorwürfe in den Wahlkampf geworfen werden. Sind die Herren wirklich so weltfremd, daß sie nicht wissen, daß derartige Projekte eingehend vorbereitet werden müssen, daß man sie nicht über das Knie brechen kann, wenn man nicht eine verpfuschte Anlage schaffen will. In diesem Falle kommt aber noch etwas anderes hinzu. Die Bahn wird bekanntlich von der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft gebaut. Die Formalitäten der Gründung dieser Gesellschaft haben natürlich längere Zeit erfordert. Sie sind jetzt noch nicht ganz erledigt. Trotzdem wird aber, wie wir wissen, schon jetzt rüstig an der Erledigung der Vorarbeiten für den Bahnbau geschafft. Von einer Hinauszögerung kann nicht die Rede sein. Im Gegenteil, der Bahnbau wird möglichst beschleunigt werden. Ehe man solche Vorwürfe, wie sie in dem Flugblatt erhoben werden, in die Welt schleudert, hätte man doch mindestens die bescheidensten Informationen einziehen sollen.

*

Wer hat das Verdienst, daß die Bauordnung geändert worden ist?

In einem Flugblatt wird darauf hingewiesen, daß die Härten der Bauordnung gemildert worden sind Das ist richtig. Wer hat aber das Verdienst daran, daß dies geschehen ist? Dies wird leider in dem betreffenden Flugblatt nicht gesagt. Wir möchten daher das Versäumte nachholen. Die Initiative zur Aenderung der Bauordnung hat ein nationalliberaler Stadtrat ergriffen. Er hat dafür gesorgt, daß die Bestimmungen über den Wiederaufbau von Eckhäusern im Innern der Stadt abgeändert worden sind. Er ist energisch dafür eingetreten, daß bei dem Bau von einstöckigen Werkstätten ein Viertel des Geländes mehr überbaut werden kann als es sonst die Bestimmungen der Bauordnung erlauben. Er war ferner die Veranlassung, daß anläßlich der Revision der neuen Bauordnung die Interessenten vom Bezirksamt zu einer Besprechung eingeladen worden sind. Gewiß ist auch im Bürgerausschuß wiederholt auf die Mängel der Bauordnung hingewiesen worden, aber den wirklichen Kampf gegen die neue Bauordnung hat im Stadtrat und an den sonstigen zuständigen Stellen ein nationalliberaler Stadtrat aufgenommen. Seiner unermüdlichen Tätigkeit ist es zu verdanken, wenn die schlimmsten Härten der Bauordnung beseitigt oder wenigstens auf ein erträgliches Maß gemildert worden sind. Dies hier festzustellen dürfte ein Akt der Gerechtigkeit sein.

*

Der Wolf im Schafpelz.

Die Zentrumspartei zeigt sich in einem neuen Lichte. Sie spielt sich als der beste Anwalt der Schulinteressen auf. Wer lacht da nicht? Die Schulinteressen und das Zentrum! Zwei schwer zu vereinbarende Begriffe. Doch davon vielleicht später. Für heute möchten wir nur auf die Ausführungen des „Neuen Mannheimer Volksblatt" bezüglich der Regelung der Lehrergehälter eingehen. Wenn man liest, was da das „Neue Mannh. Volksblatt" schreibt, könnte man glauben, daß das Zentrum bisher unvertreten auf dem Rathaus gewesen ist. Nun hat es aber doch gerade seinen tüchtigsten und erprobten Führer nicht nur im Stadtverordnetenkollegium, sondern sogar im Vorstand desselben sitzen. Das Zentrum hätte somit die Möglichkeit gehabt, die Lehrerinteressen in finanzieller Beziehung anders wahrzunehmen als wie es geschehen, ist, wenn es gewollt hätte. Wir machen dem betreffenden Zentrumsführer keinen Vorwurf. Er wird bei seiner Haltung von den gleichen Erwägungen ausgegangen sein, die die nationalliberale Fraktion geleitet haben, wenn sie, allerdings erst nach sehr schweren Kämpfen, sich schließlich dahin geeinigt hatte, von der Stellung von Anträgen auf Erhöhung der Lehrergehälter von 4900 auf 5000 M. abzusehen. Es ist vollständig unbegründet, wenn das „Neue Mannh. Volksblatt" es so hinzustellen sucht, als wenn den nationalliberalen Fraktionsmitgliedern erst jetzt die Erkenntnis komme, daß eine andere Regelung der Lehrergehälter notwendig gewesen wäre. Ein großer Teil der natl. Fraktionsmitglieder hat diese Erkenntnis schon vor der betreffenden Bürgerausschußsitzung gehabt und dieser auch entschiedenen Ausdruck gegeben. Sie hat da nicht erst zu warten brauchen auf die von Herrn Hauptlehrer Koch ausgegrabenen Weisheiten. Uebrigens war, als dieser Herr seine Auffassung zum besten gab, es ebenfalls schon zu spät. Das „Neue Mannh. Volksblatt" sagt ja selbst, daß Herr Koch schon gleich nach der Regulierung gesagt und bewiesen habe, daß diese Regulierung nicht richtig sei. Ja warum hat denn Herr Koch dies nicht vor der Regulierung der Lehrergehälter getan und auch nicht rechtzeitig seinen Parteifreunden gesagt? Das wäre doch das richtigere gewesen. Es als ein besonderes Verdienst anzupreisen, wenn Herr Koch mit der Darlegung seiner Ansicht hinten nach gehinkt ist, erscheint doch mehr wie merkwürdig.

* * *

Nochmals die Mietergruppe.

Es wird uns geschrieben:

Die Hartnäckigkeit, womit die Führer der Mietergruppe ihre oft aufgestellten, aber nie bewiesenen Behauptungen immer wiederholen und bis zur direkten Hetze steigern, zwingt uns nochmals zur Beleuchtung dieses die Gesamtheit direkt schädigenden Vorgehens. Wir in dem Wahlaufruf direkt der Groll der Beamten und Lehrer aufgestachelt, die von den Parteien bei der Gehaltsregulierung im Stich gelassen worden seien, so werden heute in der „Mannheimer Beamtenzeitung" die Mieter gegen die Hausbesitzer und politischen Parteien scharf zu machen gesucht. Z der Bemerkung „die Summe, welche die Hausbesitzer Mannheims infolge Mietsteigerung im Jahre 190 gegenüber 1905 (letzte ausführliche Bearbeitung der hiesigen Wohnungsverhältnisse) für die gleiche Anzahl von Wohnungen genommen haben, übersteigt erheblich 1 Million" sei gefragt: Wie kommt es trotz dieses angeblichen Millionengewinns der Hausbesitzer, daß der Hauskauf fast stillsteht? Wer kein Haus haben muß als Gewerbetreibender oder Kaufmann kauft gegenwärtig keines mehr. Es ist doch seltsam, daß di Führer der Mietergruppe nicht schleunigst auch Häuser kaufen um an dem Millionengewinn auch teilnehmen zu können. E ist ihnen doch sicher auch lieber, wenn ihre Kapitalien höher rentieren. Haben sie noch nichts davon gehört, daß allein di Feuerversicherung in den letzten Jahren um ca. 40 Prozent ge stiegen ist, was bei einem Haus von 100 000 M. schon rund Mark ausmacht? Haben sie noch nichts gehört, wie Steuer und Umlagen infolge vielfach zu hoher Schätzung sich fast ver doppelten? Haben sie noch keine Annonce gesehen: „Haus i guter Lage unter der amtlichen Schätzung zu verkaufen" Wissen sie nicht, daß bei mehrmaligem Besitzwechsel allein d Verkehrssteuern Tausende von Mark erfordern? Wissen nicht, daß allein die neue Kanalisation in jedem Haus 1000 bi 2000 M. kostetete? Ist ihnen auch unbekannt geblieben, daß di Hypothekenzinsen wesentlich gestiegen und 2. Hypotheken nu schwer zu erhalten sind? Wenn man angesichts dieser offenkundigen Tatsachen von der Möglichkeit einer Herabsetzung der Mietpreise reden kann, ist es mindestens Vogelstraußpolitik. Oder sollen jene Recht haben, die satirisch behaupten, das Programm der Mietergruppe laute: 1. Die Wohnungen müssen billiger werden; 2. wie es gemacht wird, geht uns nichts an; 3. aber billiger müssen si werden?

Wir möchten allen Ernstes den Führern der Mietergruppe wünschen, daß sie in Mannheim Hausbesitzer würden, weil wi überzeugt sind, daß sie ihre Meinung über diese Frage einer Revision unterziehen würden.

Vogelstraußpolitik ist es auch, wenn man die Schuld de wesentlich gestiegenen Mietpreise den Parteien zuschiebt. Da dies in der Hauptsache mit der Umwandlung unserer Stadt i eine Industriestadt und dem dadurch verbundenen rapiden Wachstum unserer Bevölkerungsziffer zusammenhängt, wolle die Herren scheints nicht wissen.

Wie die Stadtverwaltung und die Parteien auftretenden Mißständen steuerten, wo es ging, beweist die Unterstützung vo Baugenossenschaften und der Gartenstadtbewegung, Ausbau de Straßenbahnnetzes, Erstellung von Eigenhäusern, Einführung einer ständigen Wohnungskommission etc. Aber gerade m den Eigenhäusern hat die Stadt keine guten Erfahrungen ge macht; oft stehen Wohnungen darin leer, obwohl die Prei darin niedriger sind als ortsüblich. Selbst die Baugenossenschaft klagt, daß sie häufig leere Wohnungen habe, obwohl an sie möglichst billig vermietet. Und die Gartenstadtgenossenschaft hat trotz allergünstigster Bedingungen, wie sie keinem Privatunternehmer zu Gebote stehen, immer noch keine 5 Genossenschafter beisammen. Woran liegt das? Weil di Bewegung künstlich entfacht wurde. Es beste eben ein solches Wohnungselend hier nicht, wie die Mieter gruppe schwarz in schwarz malt. Auffallend ist auch, daß d Hauptwortführer nicht etwa selbst teure Mietwohnungen inn haben, was wir nur vorläufig andeuten wollen.

Bilder — die in der Matinee auf der Bühne gestellten — als Traum-
bilder erscheinen. Oder auch anders. Nur so, wie gestern geschehen,
fehlte meines Erachtens der Matinee die innere Einheit. Vorn auf
der Bühne saßen links der Intendant und Frau De Lank, rechts Frau
Tuschkau und die Herren Barling, Kromer und Voisin. Und wäh-
rend die ersteren Volkslieder vorlasen, die Letzteren, der Refrain
wiederholt von dem unsichtbaren Singchor, solche sangen, ging ein
Zwischenvorhang auf und entsprechend gestellte Bilder wurden sicht-
bar. Das Arrangement so in seiner Gesamtheit war eher symbo-
lisch der Ausdruck unserer Zeit, in der das Volkslied verflegt: Vorn
die Ausübenden waren die Wenigen, von denen es noch gepflegt wird.
Die bildgewordenen Volkslieder im Hintergrunde die ehrwürdigen
Raritäten einer vergangenen Zeit, wie sie in Wachsfigurenkabinetts
gezeigt werden.

Die vom Herrn Intendant Gregori gesprochene Einführung kann als sehr gute Orientierung über das Wesen und Entstehen des Volksliedes gelten. Sie enthielt sich glücklich jeder philologischen Trockenheit. Einige der gestellten Bilder, soweit ich sie sehen konnte, waren wunderschön und von entsprechender Stimmung — der Kinderreigen auf dem Anger und das folgende Bild enthielten sogar echte Poesie —, andere dagegen waren steif und formell.

Soweit ich die Bilder sehen konnte .... Durch Zufall war ich zu meinem Platz nicht mehr gelangt und mußte so konstatieren, daß einige Bilder von der Seite und den Logen aus überhaupt nicht zu sehen waren, andere nur teilweise und wieder andere waren infolge zu dunkler „Stimmung" nicht zu erkennen.

Die vorgetragenen Lieder — geistliche Lieder, Kinder- und Liebeslieder, Gesellen-, Soldaten-, Wander- und Trinklieder —, darunter alte liebe bekannte, konnten, so war schon in der Einführung gesagt, nur eine kleine Auslese sein, waren aber dem großen Reichtum mit Geschick entnommen und fanden vielen Beifall.

Eine Wiederholung der Matinee findet am nächsten Sonntag statt.

J. W.

* * *

Siegfried.

Es ist eine Freude über so wohlgelungene Vorstellungen zu berichten, wie die gestrige von Richard Wagners Siegfried! Es war ein jedes gleichgeordneten Hoftheaters würdiger Abend. Den äußeren Rahmen, die überaus schönen Bühnenbilder danken wir der hochherzigen Stiftung der Familie Lanz. Die sorgfältige Einstudierung, der Arthur Bodanzky seine ganze Kraft gewidmet hat, zeigte die seltene Begabung dieses geborenen Dirigenten in hellem Licht. Der Vortrag des Orchesters war gerade in den Teilen, die dem Streichquartett zugeteilt sind, von feinem Schliff, und im Waldweben war so etwas wie Wiener Kultur zu spüren. Es ist heute selten, daß die Leiter musikalischer Aufführungen das Streichquartett des Orchesters zu solchen Wirkungen subtiler Kammerspielart führen. Außer Mikisch dürfte in der Gegenwart kein deutscher Kapellmeister von Ruf vorhanden sein, der solche intime Wirkungen aus den Saiteninstrumenten auslöst! Aber auch im Uebrigen stand das Orchester auf der Höhe ernster Ansprüche, und nur zuweilen führte dämonischer Eifer Herrn Bodanzky über die Grenzen des Natürlichen hinaus. So ist — um nur ein Beispiel zu geben — die Steigerung nach Brünnhildens Ausruf „Heil dir, leuchtender Tag", die Wagner mit Forte, crescendo, piu Forte und piu crescendo zum Fortissimo hinleitet, wohl nur „relativ" gemeint. Dies Fortissimo fiel wenigstens aus dem Gebiet des Erhabenen heraus, das eben der ganzen (mit „sehr langsam" bezeichneten) Einleitung die rechte Prägung geben soll. Ebenso später das FFF beim Abschluß dieses Zwiegesanges (Takt 78—80) soll mehr das „strahlende Entzücken" zu malen als heftige sinnliche Erregung! Doch das sind Einzelheiten, und die Retouche leicht auszuführen. Erfreulich ist jedenfalls, daß Herr Bodanzky sich seiner hohen Aufgabe mit viel mehr Ruhe widmete und so viel des Schönen zutage gefördert hat.

Zu dem Schönsten, was die Mannheimer Bühne seit lange geboten hat, gehört der Siegfried des Herrn Fritz Vogelstrom. Was das heißt, diese Partie mit ungeschwächten stimmlichen Mitteln durchzubringen wird nur der Kenner ermessen, aber auch die Darstellung verlangt Kraft, Frische, Begeisterung, wie sie nur die Jugend gibt. Die ganze Gestalt kommt auch der Begabung des Darstellers Vogelstrom auf geradem Wege entgegen, und wenn die überlegene Ausführung so vieler Einzelheiten beim ersten Male noch nicht ganz nach Wunsch gelang, so fühlte ma dennoch überall durch, daß Herr Vogelstrom die richtigen Intentionen hat. Außerdem ist zu bedenken, daß der strebsame Künstl sich diese große Aufgabe in kurzer Frist zu eigen machen mußte. S war es wohl auch mit dem Brünnhilde der Frau Krull, zube müssen wir gerechterweise einer Künstlerin, die in ein neues Fa übergeht, eine gewisse Zeit gewähren sich einzuarbeiten. Gesan lich bot Frau Krull wieder Glänzendes, nur der ruhige Satz „Ew war ich, ewig bin ich", bedarf noch der letzten Feile, und besonder die Stelle: „O Siegfried, Herrlicher" ... verlangt eine ande „Registrierung", denn Wagner schreibt vor: „feurig, doch zart Möglich, daß die Disposition der Sängerin durch anstrengende Pr ben und Anderes eine Behinderung brachte, in jedem Falle war b Abschluß des Siegfried — Herr Bodanzky nahm den Zwiegesang i richtigen Maß, jede „Modernitis" ausschaltend — ein groß Genuß, und es gab Lorbeers die Fülle und begeisterte Hervorru ohne Zahl.

Es war ein würdiger Abend, und wir müssen von dem Beifa des beinahe ausverkauften Hauses einen Teil auch den Mitbete ligen dieser Vorstellung, den Herren Bahling (Wanderer Felmy (Mime), Kromer (Alberich) und Fenten (Fafne zuerkennen. Nicht günstig war die Partie der Erda besetzt: Wagn verlangt eine Altistin, und Fräulein Jane Freund hat ei ausgesprochene Begabung für Rollen des jugendlichen Mezzo sopran-Bereiches. Indem Fräulein Freund den Brustton über spannte, brachte sie zwar ihr Organ der Färbung nahe, die Wagn für seine Erda verlangt, aber auf Kosten der Schönheit und Eben mäßigkeit, denn in der hohen Lage verriet sich natürlich der Mezz sopranklang. Doch daran trägt die Sängerin keine Schuld, sonder nur die Besetzung! Umgekehrt war es mit dem Waldvögelein: Fr Else Tuschkau hat die geeignete Stimme, aber eine falsch Technik bewirkt, daß das e des „Stimmbruchs" zu tief anspric und auch das fis in Mitleidenschaft zieht. Daß der Fehler

Wenn nun die Mietergruppe wirklich einige Mandate erhielte, was wir aber sehr bezweifeln, glauben die Herren dann wirklich ihr Wort einlösen zu können? Wenn nicht der Erfolg klar vor Augen läge, wenn nicht sicher wäre, daß **nur die Sozialdemokraten Nutzen aus dieser Spaltung des Bürgertums ziehen**, möchte man fast wünschen, die Wortführer bekämen auf dem Rathaus Gelegenheit, die — Undurchführbarkeit ihrer phantastischen Ideen zu beweisen.

Es ist doch sehr naiv, was der Aufruf schreibt: „Unsere Vertreter können fortgesetzt auf die Verwirklichung der schönen Ziele der Mieterbewegung dringen und die **Parteien nötigen, durch die Tat zu zeigen**, in welchem Maße sie für eine Besserung der Wohnungsnot zu wirken gewillt sind."

Wenn das keine unerfüllbaren Versprechungen sind, dann gibts keine mehr.

Aber wir vertrauen dem gesunden Sinne unserer Bürger, daß sie sich durch solche Phrasen nicht irreführen lassen, um durch Abgabe des Mieterzettels sich selbst als Mieter nichts zu nützen, wohl aber die Sache des nichtsozialdemokratischen Bürgertums zu schädigen und später sagen zu müssen: O weh, wir haben gewonnen!

*

Die Wohnungsfrage

soll in den Vordergrund der Wahlbewegung der ganzen zukünftigen Tätigkeit der Stadtverwaltung gerückt werden. Es hat Herr Professor Wendling wiederholt schriftlich und mündlich in Versammlungen und in Flugblättern dies erklärt. Recht so! Aber muß dies erst geschehen? War es nicht schon seither der Fall? Herr Wendling sagt nein. Was bisher geschehen sei, so meint er, sei nicht genügend. Was hat die Stadtverwaltung in dieser Angelegenheit bis jetzt getan? Sie hat Vororte einverleibt, Vorortsbahnen teils schon gebaut, teils die Projekte hierfür ausgearbeitet, sie hat neue Stadtgebiete aufgeschlossen, so in den Langen Röttern, auf dem Waldhof, auf dem Lindenhof, in der östlichen Stadterweiterung. Weitere große Strecken Baugelände werden in allernächster Zeit zur Verfügung stehen. Die Stadt hat ferner soweit dies ihr überhaupt möglich, alle gemeinnützigen Baugesellschaften unterstützt, die Kleingarten-, Gartenstadt- und Eigenheimbewegung begrüßt und gefördert. Wichtige Maßregeln, die jeder fortschrittlich und freiheitlich geleiteten Stadt, deren Bürgerschaft durch und durch liberal gesinnt ist, zur Ehre gereichen. Aber das ist, so sagt Herr Professor Wendling, alles nichts, wenigstens hat er in seinen Reden und in seinen Flugblättern für diese Tätigkeit des Stadtrats und des Bürgerausschusses noch nicht das geringste Wort der Anerkennung gehabt. Er hat bis jetzt nur verurteilen, wir wollen nicht sagen schimpfen können. Aber Herr Professor Wendling, so wird jeder gerecht empfindende Mensch fragen, wird doch auch gesagt haben, wie man es in Zukunft besser machen soll? Wer das annimmt, der irrt sich gewaltig. Doch halt! Herr Professor Wendling will den Bodenwucher vernichten! Sehr gut! Völlig einverstanden! Aber wie will das der Herr Professor machen? Ja, das hat er nicht mitgeteilt, das ist sein Staatsgeheimnis. Und doch wäre es so interessant gewesen, zu hören, was Herr Professor Wendling eigentlich für eigene neue Gedanken hat, denn man darf nicht annehmen, daß ein Mann wie er auf dem Standpunkte steht: ich will es auf alle Fälle anders haben. Wir gewöhnlichen Menschen sind der Auffassung, daß in der Bekämpfung des Bodenwuchers schon so viel geschehen ist, wie geschehen konnte! Die Stadt hat seit Jahren Gelände aufgekauft, um der weiteren Spekulation entgegenzutreten. Sie ist jetzt schon die größte Grundstücksverkäuferin geworden, sie wird es in Zukunft noch mehr sein, ob Herr Professor Wendling im Bürgerausschuß sitzt oder nicht. Ferner ist die Reichswertzuwachssteuer eingeführt worden, die den Grundstückshandel sehr einengt, weiter ist die badische Steuergesetzgebung derart gestaltet worden, daß es den Leuten vergeht, mit hohen Abgaben belastete Grundstücke in unmittelbarer Nähe der Stadt auf längere Zeit zu halten, denn die Summe, die sie während dieser Zeit für Steuern usw. bezahlen müssen, zehrt den größten Teil des etwaigen zukünftigen Gewinnes beim Verkauf auf. Was sollen Stadt und Staat noch mehr tun? Vielleicht den privaten Grundstückshandel ganz verbieten? Das wäre der schlimmste Streich der gegen eine wirkliche Besserung der Wohnungsverhältnisse geführt werden könnte. **Wenn die ganze Gestaltung unseres Wohnungsmarktes ausschließlich von unseren Bureaukraten abhängen würde — dann gute Nacht — selbst Herrn Prof. Wendling müßte bei diesem Gedanken ein geheimes Grauen erfassen!** Oder sollten Sie einen anderen Gedanken, eine andere für uns ganz neue Idee haben, dann heraus mit ihr, Herr Professor Wendling, warum **diese** Geheimniskrämerei? Aber wir befürchten, Herr Wendling hat gar keine neuen Ideen. Er will es nur anders haben — über das „Wie" läßt er sich vorerst keine grauen Haare wachsen.

* * *

Die öffentliche Wählerversammlung der Fortschrittl. Volkspartei,

die am Samstag abend im Ballhaus stattfand, wurde von Herrn Stadtrat Dr. Stern mit begrüßenden Worten eröffnet.

Herr Landtagsabgeordneter Muser-Offenburg

sprach hierauf über „Volksanschauung, allgemeine Politik und Gemeindewahl". Redner führte aus: Die allgemeine Politik und die Weltanschauung stehen in einem sehr engen Verhältnis und in einer sehr intimen Beziehung zu den Fragen, die durch die Gemeindewahlen und durch deren Ausfall ihre Lösung bekommen und finden sollen. Wir sind angelangt bei einem der wichtigsten Probleme unserer ganzen politischen Geschichte. Das ist das Verhältis des Individualismus zum Sozialismus. Erschrecken Sie nicht, wenn ich sage: Wir Demokraten sind Sozialisten. Sozialisten und Sozialdemokratie sind aber himmelweit verschiedene Dinge. Wir sind durchaus dafür, daß die Gesellschaften mit allen Machtmitteln in einem gewissen Umfange und unter gewissen Voraussetzungen in das Getriebe der wirtschaftlichen Differenzen eingreifen, insbesondere den Schwachen aufhelfen und sich damit in den Dienst der allerhöchsten Menschheitsinteressen stellen sollen. Redner besprach hierauf das sozialdemokratische Flugblatt zur Wahl der 3. Klasse und kam im Anschlusse darin auf die Mietervereinigung zu sprechen, die anscheinend der Sozialdemokratie Konkurrenz in der Kampfesweise mache. Es ist ein großes Unglück, wenn man dazu übergeht, und die Leute verführt, daß sie ihr spezifisches Interesse so zentral in den Mittelpunkt stellen, daß an Stelle der Allseitigkeit, die man von einem Gemeindevertreter doch verlangt, eine **kurzsichtige Einseitigkeit herrscht**. Das möchte ich an die Adresse der Mietervereinigung richten. Ja, sind denn die Mieter nur Mieter? Haben sie nicht auch noch andere Interessen? Welche Stellung nehmen denn die Mieter zu den anderen Fragen ein? Der Mieteraufruf ist von einer merkwürdigen **Unbestimmtheit**! Beim Zentrumsaufruf findet man ähnliches. Das einseitige Vorgehen der Mieter ist um so merkwürdiger, als die Mieter im städtischen Parlament ohne Mitwirkung der politischen Parteien, die sie jetzt so sehr bekämpfen, überhaupt nichts machen können! Was nützen die Erklärungen der Mieter, wenn die politischen Parteien nicht mit ihnen mitmachen? Ich habe vor mir die neueste Kundgebung der Mietervereinigung. Als ich dieses Elaborat gelesen habe, habe ich mich gefragt, ob es nicht Aufgabe der Gemeindevertretung wäre, einen Kursus zu eröffnen, in dem die Leute, die öffentliche Kundgebungen erlassen wollen, Gelegenheit erhalten, sich über die elementarsten Grundsätze der Nationalökonomie die nötige Belehrung zu holen! (Große Heiterkeit und lebh. Beifall.)

Redner besprach dann das neueste „demagogische" Flugblatt der Mieter und resümierte am Schluß dahin: Es gibt nicht nur ein Gift, das man in der Apotheke kauft, es gibt auch ein Gift, das man in die Worte kleidet und dann in die Seele der Menschen hineinschüttet. Und um derartiges Gift handelt es sich hier. Es gibt nicht bloß Bodenspekulanten, sondern es scheint mir auch **Gesinnungsspekulanten** zu geben, d. h. Leute, die darauf spekulieren, daß die Massen unwissend sind und auf die absichtliche **Irreführung der Massen** spekulieren. Das ist eine sehr böse Spekulation, die sich mit der schlimmsten Bodenspekulation auf denselben Standpunkt stellt.

Wir müssen viel mehr als es früher der Falle war den größten Wert darauf legen und zwar nicht nur in Mannheim, sondern auch anderswo, daß das Verständnis für die ideellen, geistigen und kulturellen Güter unseres Volkes geweckter wird, denn ohne diese Güter geht es nicht vorwärts, ohne diese schrumpfen wir zusammen und gehen zurück. Wir müssen bedenken, daß ein Volk, das das allgemeine und gleiche Wahlrecht eingeräumt bekam, zum Faktor seiner Geschicke gemacht ist. Wir müssen ein gebildetes Volk bekommen. Es handelt nicht nicht nur darum, daß man den Wahlzettel in die Wahlurne wirft. Wir müssen das Volk erziehen helfen, daß es ein Verständnis für den modernen Staat hat, daß man das Volk einführt in den Geist des modernen Staates. Politik aber, keine Parteipolitik, gehört in die Schule als Wissenschaft. Wenn wir in diesem Sinne die Menschen über das wahre Wesen des Staates erziehen, über die Freiheit der Wissenschaft und über die Freiheit des religiösen Lebens, dann wird es gegen manche Zumutungen gefeit sein.

Redner schloß seine mit stürmischem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit den Worten: Die Stadt ehrt sich selbst, wenn sie am Wahltag sich als eine Pflegestätte des echten, gesunden und wahren Fortschritts bewährt!

Herr Landtagsabgeordneter Vogel

sprach über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Er wies zunächst auf die Einnahmen und Ausgaben der Stadt hin und bemerkte, daß die Stadtverwaltung jederzeit für die Erstellung billiger Wohnungen sich bemüht habe. Die famose Interessengruppe, die der Vorredner so treffend geschildert habe, glaubte, daß von Ulm das Heil für Mannheim komme. Ulm habe als Wahrzeichen den Ulmer Spatz. Die Herren von der Mietervereinigung sind ebenfalls in eine solche Sackgasse hineingerennt wie damals die Ulmer Bauleute, als ihnen der Spatz den Weg zeigte und deshalb verschrieben sich die Mieter einen Ulmer Herrn. Die Verhältnisse einer kleinen Stadt mit 56 000 Einwohner wie Ulm sind doch ganz andere als bei einer Handelsstadt wie Mannheim mit 200 00 Einwohner. Redner zog dann Vergleiche mit den städtischen Aufgaben in Ulm und Mannheim und bemerkte, Mannheim gibt für die Volksschule aus Mark 3,6 Millionen, Ulm 315 00 M., Mannheim für das gesamte Schulwesen M. 4 356 000, Ulm 513 000, für Bildung und Kunst Mannheim M. 954 00 und Ulm M. 38 000. Mit diesen Ausführungen will ich die Verdienste der Stadt Ulm und ihres Oberbürgermeisters nicht schmälern. Die Mieter wollen die Politik auf dem Rathaus entfernen. Die Ulmer Wohnungspolitik ist aber gerade ein Triumph der politischen Parteien gewesen und es war unser alter Parteifreund Meyer, der neben dem Herrn Oberbürgermeister von Wagner diese Wohnungspolitik auf das eifrigste betrieben hat. Wollen Sie haben, daß auf dem Rathaus eine vernünftige Wohnungspolitik getrieben wird, die nicht die Interessen der anderen Klassen auf das schwerste schädigt, dann müssen Sie Politiker auf das Rathaus schicken und zwar gerade mit Rücksicht auf die Ulmer Wohnungspolitik. Die Mietervereinigung hat viele unserer eingeschriebenen Mitglieder persönlich besucht und sie zum **Treubruch** gegenüber unserer Partei veranlaßte. Erst in den letzten Tagen wurde ein Mitglied von uns besucht, das den Mietern aber in bestimmter höflicher Weise die Türe wies. Am Schlusse seiner Rede kam Herr Vogel auf das Verhältnis zu den anderen Parteien zu sprechen und bemerkte, daß man mit der nationalliberalen Partei in Freundschaft leben wolle. Redner schloß seine sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen mit den Worten: Ueber allen Einzelinteressen steht das Gesamtinteresse und das Gedeihen der Stadt.

Herr Landtagsabgeordneter Muser

kam in seinem Schlußwort ebenfalls auf das Verhältnis mit der Nationalliberalen Partei zu sprechen, indem er sich in demselben Sinne äußerte wie sein Vorredner. In scharfen Worten geißelte er jedoch das Verhalten des Zentrums in den verschiedensten Fragen. Die Kirchhofaffäre in Jameck werde von den Liberalen viel zu wenig beobachtet. Hier habe der Bischof eine Stellung gegenüber einem protestantischen Leichnam eingenommen, die als Roheit bezeichnet werden müsse.

Herr Stadtrat Dr. Stern

kritisierte das Flugblatt der Mietervereinigung, indem er bemerkte, daß die angezogene Statistik auf Mannheim überhaupt nicht passe und dankte den Referenten, insbesondere Herrn Landtagsabgeordneten Muser für seine von hohem Idealismus getragenen Ausführungen und schloß dann um 12 Uhr die auch von Damen sehr stark besuchte Versammlung.

* * *

Wählerversammlung auf dem Waldhof.

In einer gut besuchten Wählerversammlung im Restaurant Weinberg sprach am Samstag abend Herr Parteisekretär Wittig über die wichtigsten Bestimmungen des Gemeindewahlgesetzes. Der Redner betonte die tiefeinschneidende Bedeutung des Proportionalwahlsystems, das geeignet sei, in der Zusammensetzung der kommunalen Parlamente große Verschiebungen herbeizuführen. Ganz besonders wies der Redner auf die Wichtigkeit der streng gebundenen Listen, auf denen kein Name gestrichen werden darf, soll nicht der ganze Wahlzettel ungültig sein. Hier gelte es Disziplin zu halten, etwaige Verstimmungen gegen den einen oder anderen Kandidaten müßten im Interesse der Allgemeinheit, im Interesse des Ansehens der Partei zurückgestellt werden. Die gebundenen Listen seien eine Konzession an die Organisation der politischen Parteien. Jetzt wo es gelte, die nationalliberale Partei geschlossen im Feuer zu sehen, müsse jeder treue Parteifreund das Seine dazu beitragen, daß die Partei in Ehren den Kampf bestehe. Jeder müsse jetzt Förderer und Agitator für die nationalliberale Partei sein, dann könne man dem Wahltage am Dienstag hoffnungsvoll entgegensehen. (Lebhafter Beifall.)

Herr Stadtverordneter Rudolf Kramer,

der nach dem ersten Redner das Wort nahm, bemerkte einleitend, daß der Schwerpunkt der Versammlung darauf gerichtet werden solle, um die Wünsche und Beschwerden kennen zu lernen, die der Stadtteil Waldhof habe. Er fordere die Anwesenden des-

---

reich technischer ist, zeigte sich deutlich bei der Stelle: „Lustig im Leid". Hier wo die Stimme von der Mittellage aus aufsteigt, wo Frau Tuschkan den Ton weniger spannte und trieb, war Alles recht schön.

Aber dies sind Einzelheiten, die vorübergehen wie — einzelne nicht recht gelungene Beleuchtungen des tiefen Waldes. Es soll unsere Freude an einer so wohlgelungenen Vorstellung nicht trüben. A. Bl.

* * *

Hochschule für Musik.

Der erste Vortragsabend war dem Andenken F. Liszt's gewidmet und brachte ausschließlich Klavierkompositionen dieses Meisters zu Gehör. In die Durchführung des Programmes teilten sich bereits sehr weit geförderte Schüler der Anstalt. Mit der symphonischen Dichtung „Festklänge", die Liszt zur Hochzeitsfeier mit der Fürstin Wittgenstein bestimmt hatte, eröffneten die Damen Ida Frank und Math. Schroeck aus der Klasse des Direktors den Abend. Sie boten eine technisch saubere, musikalisch höchst achtbare Leistung. Der besondere Charakter dieser Musik, die neben festlich heroischen, auch zarte, empfindungsvolle Stellen aufweist, erschien in der Wiedergabe trefflich charakterisiert. Herr Viktor Dinand, Schüler des Herrn Prof. Pfeiffer, bekundete in dem melodischen Klavierstück „Dem Andenken Petöfis", sodann in Eglogue aus „Années de Pèlerinage", die er frei aus dem Gedächtnis interpretierte, eine gute Auffassung und poetisches Empfinden. In einer „Consolation" unseres Meisters entwickelte Frl. Hedwig Frank (Klavierklasse Häckel) einen kraftvollen Anschlag. Sehr temperamentvoll faßte sie auch die Etude „Waldesrauschen" an, in welcher sich die Melodie stets plastisch aus der Ornamentik der Begleitungsfiguren abhob. Einen Höhepunkt bedeutete die Durchführung der „Liebesträume" und „Konzertetude" in Des-dur durch Fräulein Magda Schubalg aus der Klasse des Herrn Pfeiffer. Starkes musikalisches Empfinden und großzügiges Anfassen vereinigen sich bei ihr mit einem sicheren technischen Können. Den krönenden Abschluß bildete die höchst respektable Wiedergabe des „Concert pathétique" für zwei Klaviere durch die Damen Luise Heuberu, Hedwig Franke, Schülerinnen des Herrn F. Häckel. Sie entledigten sich ihrer schwierigen Aufgabe auch diesmal (wie schon in der siebenten Prüfungsaufführung der vergangenen Saison) in einer Weise, die höchste Anerkennung verdient. Rhythmische Festigkeit, technische Klarheit und temperamentvolles Zugreifen trugen den Spielerinnen wohlverdienten Beifall ein. Aber auch den anderen Kunsteleuinnen fehlte es keineswegs an ermunternder Zustimmung seitens der zahlreich erschienenen Hörer. ck.

* * *

Volkskonzert der „Concordia".

Das Volkskonzert, welches der unter der musikalischen Leitung des Herrn Max Schellenberger stehende Männer-Gesangverein „Concordia" am gestrigen Sonntag nachmittag im Musensaale veranstaltete, lieferte aufs neue den Beweis, von der Hingabe und dem Verständnis, mit dem Herr Schellenberger seine Sängerschar zu unterweisen versteht. Fast sämtliche Chöre — 8 an der Zahl — erfuhren eine reine, rhythmisch exakte und dynamisch wohlabgetönte Wiedergabe. Im ganzen gilt dies auch von der schwierigsten Aufgabe, die der Dirigent seinen Sängern gestellt hatte, Hegars „Totenvolk". Besondere Sorgfalt war der Deutlichkeit der Textbehandlung gewidmet worden. Mit Bruchs kraftvoll empfundenen „Vom Rhein" setzte der Verein verheißungsvoll ein. Der Tenor sang im Schlußrefrain „O wie wonnig ruht sich's am grünen Rhein!" ein wohlgebildetes Falsett. In schöner Ausarbeitung und mit Innerlichkeit wurde E. Forschner's „Es steht eine Lind'" geboten. Das kleine Baritonsolo in „Es blüht" von Aßlinger sang das Vereinsmitglied Eiermann recht ansprechend. Das volkstümliche Lied war mit Jos. Schwartz „Ja, schön ist mein Schatz nicht" und Fritz Neuert's „Schwefelhölzle" vertreten, und beide sprachen in der gut nuancierten Wiedergabe so an, daß das letztere stürmisch Da Capo verlangt wurde. Mit dem musikalisch allerdings ziemlich unbedeutenden „Friedrich Rothart" von Pobertsky schloß das Konzert ab. Auch dieser Chor mit Klavierbegleitung fand eine recht anerkennenswerte Wiedergabe. Insbesondere war die Schlußsteigerung gut angelegt, und ließen Tonbildung, Dynamik, Auffassung und Vortrag kaum einen Wunsch offen. Mit fester Hand leitete Herr Schellenberger seine wohldisziplinierte Schar und führte sie zum Siege.

Als Solisten hatte die Vereinsleitung Frau Hofopernsängerin M. Beling-Schäfer und Herrn Hofmusiker Fritz Philipp verpflichtet.

Frau Beling-Schäfer sang Lieder von Schubert, Mendelssohn-Bartholdy, Hugo Wolf, Gretscher und Taubert. Die musikalische Sicherheit und das reizende Vortragstalent unserer Sängerin sind ja bekannt. Mit feinster Pointisierung wurde namentlich „Weiser und Poet" gegeben, und in Tauberts „Vogel im Walde" zeigte die Künstlerin nicht nur eine bemerkenswerte Fertigkeit im Ziergesang, sondern auch eine entzückende Charme des Vortrags. Dem begeisterten Beifall folgend, spendete Frau Beling-Schäfer noch Abt's „Kuckuck".

Auch über die Leistung des Herrn Philipp ist nur Gutes zu berichten. Er spielte das A-moll-Konzert von Saint-Saens, einige kleine Trübungen abgerechnet, technisch und musikalisch äußerst anerkennenswert. Noch besser traf er den Bachschen Vortragsstil in der mit warmblütiger Kantilene gespielten Air aus der D-dur-Suite. Der Popperſche „Elfentanz" und die auf lebhaftes Verlangen gespendete Dreingabe („Spinnlied" von Popper ließen die glänzende Bogen- und Griffbrettechnik des Interpreten in glänzendstem Lichte erscheinen.

Hrr Hofmusiker Stegmann begleitete die beiden Solisten sowie den Podbertsky'schen Chor anschmiegend, dezent und mit großem Verständnis. ck.

MARCHIVUM

halb auf, ihren Wünsche und Forderungen Ausdruck zu geben. Dann kam der Redner auf die Tätigkeit der nationalliberalen Fraktion auf dem Rathause zu sprechen und wies an Hand des vor 3 Jahren veröffentlichten Wahlaufrufs überzeugend nach, daß die nationalliberale Fraktion das, was sie versprochen, auch gehalten habe. Der Ausbau des Vorortbahnsystems sei eifrig gefördert worden, das Submissionswesen sei verbessert worden. Es wurden Sachverständigenkommissionen gebildet, die sich gut bewährt haben und die nationalliberale Fraktion werde dafür eintreten, daß den Sachverständigen für ihre Arbeiten Entschädigungen gewährt würden. Die Sachverständigenkommission werde die Partei versuchen, noch weiter auszubauen. Bezüglich der Handelshochschule werde die nationalliberale Fraktion alles tun, um dieses Werk zu erhalten und weiter auszubauen.

Der Redner kam dann auf den diesjährigen Wahlaufruf zu sprechen und betonte unter Aufführung der verschiedenen Forderungen, daß die nationalliberale Fraktion alles daran setzen werde, um diese Forderungen zu verwirklichen. Eine wirksame Förderung von Industrie und Handel werde das eifrigste Streben der Partei sein. Durch die neuen werdenden Verhältnisse z. B. der Schiffbarmachung des Oberrheins bis Basel müsse die Industrie ganz besonders gefördert werden. Die Partei trete ein für Erhaltung eines tüchtigen und leistungsfähigen Handwerkerstandes. Sie lehne deshalb die sozialdemokratische Forderung, alles in eigener Regie zu unternehmen, entschieden ab. Für Herabsetzung des Preises für elektrisches Licht und Kraft zugunsten der kleinen Bezieher und Herabsetzung des Gaspreises von 14 auf 13 Pf. werde die nationalliberale Fraktion energisch eintreten. Den Schutz des um seine Existenz schwer ringenden mittleren und kleinen Kaufmannsstandes werde sich die Partei angelegen sein lassen und alles tun, was zur Stärkung dieser Erwerbskreise notwendig sei. Die Partei werde ferner für billige Fahrtarife eintreten und auch den Fragen der Förderung des Kunstlebens ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden. Die natlib. Fraktion werde mit aller Kraft bestrebt sein, daß ihre Anregungen und Wünsche durchgeführt werden. Weiter kam der Redner auf das Verhältnis der nationalliberalen Partei zu den anderen Parteien zu sprechen. Die sozialdemokratische Partei als einseitige Klassenpartei dürfe keinen ausschlaggebenden Einfluß auf dem Rathaus ausüben. Von dem Zentrum trenne die Liberalen eine Weltanschauung, weil es eine konfessionelle Partei sei. Mit der Mietergruppe beschäftigte sich dann zum Schluß der Redner noch und zerpflückte unter dem Beifall der Versammlung deren sogenanntes Programm. Mit der Aufforderung, daß jeder seine Schuldigkeit tun möge und für die nationalliberale Partei werbe, schloß der Redner seine mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Der Vorsitzende, Herr Heitefuß, rekapitulierte nochmals die Ausführungen der beiden Redner und gab noch verschiedene Erläuterungen zu dem neuen Wahlgesetze. Als besonders wichtig bezeichnete der Redner den Punkt in dem Wahlaufruf, in dem die Förderung von Handel und Industrie ausgesprochen wird. Der Redner zeigte die große Bedeutung speziell der Industrie für unsere Stadt. Es müsse dafür gesorgt werden, daß die Industrie sich hierher ziehe, daß alles getan werden müsse, um der Industrie die größtmöglichste Entwicklungsmöglichkeit zu schaffen. Mit anfeuernden Worten, rastlos zu agitieren und am Wahltag der Partei sich zur Verfügung zu stellen, schloß der Redner gegen 11 Uhr die Versammlung.

* * *

Die Handwerkerfreundlichkeit des Zentrums auf dem Rathaus.

Wir haben schon in unserer Samstagnummer darauf hingewiesen, daß das Zentrum, das sich jetzt als einen so großen Freund der Handwerker ausspielt, im Mannheimer Bürgerausschuß es mit der Wahrnehmung der Handwerkerinteressen keine allzu große Eile gehabt hat. Was nach dieser Richtung hin geschehen ist, ist auf Anregung der nationalliberalen Fraktion erfolgt. Es ist uns auch nicht eine einzige Maßregel erinnerlich, die von den Angehörigen der Zentrumspartei vorgeschlagen worden wäre. Als in der Sitzung vom 2. März 1910 von natlib. Seite die Frage der städtischen Regiearbeiten aufgerollt und von den Nationalliberalen in einem dem selbständigen Handwerkerstande günstigen Sinne behandelt wurde, da haben sich die Herren vom Zentrum ausgeschwiegen. Sie fanden keine Worte, um dem schwer angegriffenen Handwerkerstand zu Hilfe zu kommen. Und jetzt kommt ein Vertreter derselben Partei und macht den Nationalliberalen den Vorwurf, daß sie das städtische Regiewesen nicht energisch genug bekämpft hätten. Da hört doch alles auf. Dann noch eine Frage. Hat der Verfasser des Artikels des Zentrumsblattes nicht früher selbst im Stadtverordnetenkollegium gesessen? Was hat er denn für die Wahrnehmung der Interessen der Handwerker getan? Wo blieb da die von ihm jetzt geforderte Bekämpfung des städtischen Regiewesens? Die nationalliberale Partei hat auch inbezug auf die Vertretung der Handwerkerinteressen auf dem Rathaus ein sehr gutes Gewissen. Sie hat diese Interessen stets auf das eifrigste verfochten und auch sonst die Handwerker bei jeder Gelegenheit in Schutz genommen. Wir erinnern hierbei nur an die Vorgänge im Bürgerausschuß, als Stadtv. Süßkind so schwere, unberechtigte Vorwürfe gegen die hiesige Metzgerinnung erhob. Wo waren denn da die Herren des Zentrums? Sie schwiegen sich aus. Warum hat man da nicht ein Wort zugunsten dieses so schwer angegriffenen Teiles der Handwerker gefunden?

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Konzertchronik.

Da Elly Ney am 2. November auch hier einen Brahmsabend gibt, dürfte es von Interesse sein, so wird uns geschrieben, Einiges über ihre letzten Konzerterfolge zu hören. So schreibt die Rheinische Musik- und Theaterzeitung: „Brahms war mit seiner dritten Sinfonie und dem Klavierkonzert vertreten. Elly Ney spielte, unter Steinbachs Leitung, letzteres geradezu genial in jeder Beziehung. Wir können uns das Werk von keinem lebenden Künstler besser gespielt denken.“ Die Düsseldorfer Neueste Nachrichten: „Brahms

Einweihung des neuen Universitätsgebäudes in Freiburg.

Freiburg, 29. Oktober.

Am Samstag, vormittags 10 Uhr, fand die Eröffnungsfeier des neuen Universitätsgebäudes statt. Nachdem der Bauleiter, Architekt Oberbaurat Billing-Karlsruhe, die Schlüssel überreicht hatte, hielt der Großherzog eine Ansprache, in der er seiner Freude Ausdruck gab, diesen Tag erleben zu dürfen, und schloß mit einem herzlichen Wunsch für die Alma Mater Freiburgs und einem Hoch, das mit lebhafter Begeisterung aufgenommen wurde. Nach dem Einzug in das neue Universitätsgebäude leitete Professor Fabricius mit einer kurzen Ansprache den Festakt ein. Er gab den Wortlaut einer Stiftungsurkunde bekannt, nach der Großherzog Friedrich II. zur Förderung der Wissenschaft einen Preis von 1000 Mark stiftet, der alle zwei Jahre einem durch wissenschaftliche Leistungen sich auszeichnenden Privatdozenten, nichtetatmäßigen außerordentlichen oder Honorarprofessor der Universität Freiburg zur Fortsetzung seiner wissenschaftlichen Arbeiten erteilt werden soll. Er wird im Jahre 1912 zum ersten Male zur Verteilung gelangen. Der Vizepräsident der 1. Kammer Erz. Bürklin machte als Vorsitzender der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften Mitteilung von einer Stiftung in Höhe von über ½ Million Mark. Aus Anlaß der Feier wurden verschiedene Promotionen angenommen. An den Festakt schloß sich ein Festessen, abend fand ein Fackelzug statt. Der Großherzog empfing eine Abordnung in Audienz.

Die Gefahr, daß Sozialdemokratie und Zentrum die Mehrheit auf dem Rathaus bekommen,

ist eine sehr große. Von 96 Stadtverordnetensitzen haben diese beiden Parteien bereits 30 inne. Noch 19 und sie haben im Stadtverordnetenkollegium die Majorität. **Will sich das liberale Bürgertum Mannheims eine solche Mehrheit gefallen lassen? Soll der Liberalismus, der bisher dominierend auf dem Rathaus war, von den Sozialdemokraten und dem Zentrum zu einer untergeordneten Rolle herabgedrückt werden?** Es wäre eine schwere Versündigung an der liberalen Tradition unserer Stadtverwaltung, wenn am morgigen Wahltag ein Liberaler der Wahlurne fernbliebe. Er würde einen Teil Schuld auf sich laden, wenn in Zukunft Sozialdemokratie und Zentrum das Mannheimer Rathaus beherrschen würden, das Rathaus einer Stadt, die bisher als Hochburg des Liberalismus galt. **Es wäre eine Schmach für den gesamten Liberalismus nicht nur in Mannheim, sondern des ganzen badischen Landes.** Bekommen wir eine solche Mehrheit, dann hat in erster Linie die Mietervereinigung sie auf dem Gewissen. Die an der Spitze dieser Vereinigung stehenden Herren können dann das frohe Bewußtsein in sich tragen, der Sozialdemokratie und dem Zentrum die Wege auf das Mannheimer Rathaus geebnet zu haben. Ob die Befriedigung über dieses Ergebnis eine sehr große sein wird, möchten wir allerdings vorerst noch bezweifeln.

* **Jungliberaler Verein.** Die letzten Vorbereitungen für den Wahltag werden getroffen. Es finden heute abend noch verschiedene Vertrauensmännerversammlungen statt. Wir möchten unsere Mitglieder dringend ersuchen, hierbei ja nicht zu fehlen und auch am morgigen Tage sich bereitwilligst bei der Agitation zur Verfügung zu stellen. Tue jeder Jungliberale seine Pflicht, damit unsere Partei die ihr gebührende Vertretung auf dem Rathause erhält.

*

Parteifreunde! Vergeßt die heutigen Versammlungen nicht.

Es sei nochmals auf die nationalliberalen Versammlungen aufmerksam gemacht, die heute abend stattfinden und zwar werden Bezirksversammlungen abgehalten: Um halb 9 Uhr für den Stadtteil Lindenhof im „Tivoli“, um halb 9 Uhr für die östliche Stadterweiterung im „Artushof“. Vertrauensmännerversammlungen tagen um halb 9 Uhr für die Schwetzingerstadt im Restaurant Biedermeier, Kl. Merzelstraße 9 und um 9 Uhr im „Adler“ zu Käfertal. Zahlreiches Erscheinen der Parteimitglieder ist dringend erforderlich.

* * *

* **Die Wähler-Versammlung in Käfertal**, die im Restaurant zum „Adler“ stattfand, war recht gut besucht und nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Ausführlicher Bericht folgt in der Abend-Nummer.

Aus dem Großherzogtum.

):(Karlsruhe, 27. Okt. Das Straßenbahnamt hat den Fahrdienst seiner Beamten neu eingeteilt, so daß mit Wirkung vom 1. Januar 1912 die Zahl der dienstfreien Tage eines jeden Fahrdienstbeamten von jährlich 47 auf jährlich 51 bis 54, die Zahl der darin eingerechneten Sonn- und Feiertage auf 12 (bisher 5—10) steigt. Die durchschnittliche Dienstzeit wird auf 9 Stunden 5 Minuten verkürzt. Bisher betrug sie im Sommer 9 Stunden 26 Min. im Winter 9 Stunden 20 Min. Die Durchführung des neuen Dienstplans erfordert die Einstellung von 6 Mann, da man durch kürzere Haltezeiten an den Endstationen einige Straßenbahnwagen ausschalten kann.

):(Itlingen, 25. Okt. Vom Sonntag auf Montag wurden einem minderbemittelten Landwirt mehrere Krautköpfe von seinem Acker gestohlen. Vizewachtmeister Bender von Hilsbach erschien mit seinem Polizeihund. Die Spur führte zu einem in guten Verhältnissen stehenden Jagdpächter, der die Tat auch eingestand.

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Saint-Cloud.

Montag, 30. Oktober.

Prix des Chrysanthemes: Uriel — La Norle.
Prix de Merh: Faventia — Gossip.
Prix des Oseraies: Brou — Cham.
Prix des Ormes: Margoton — Coup de Vent II.
Prix des Sorbiers: Verveche III — Mistinguette.
Prix de Fouilleuse: Les Olives — Gypaète.

Aus der Geschichte des neuen Kollegienhauses darf bemerkt werden, daß die Grundsteinlegung in Anwesenheit Großherzogs Friedrich I. am 8. Juli 1906 erfolgte. Die Gesamtkosten des Neubaues beliefen sich auf 2 800 000 ℳ. Dem Neubau liegt der Entwurf von Prof. Fr. Hayel in Karlsruhe zugrunde.

Die Ehrenpromotionen.

Die verkündeten Ehrenpromotionen sind folgende: Von der theologischen Fakultät wurden zu Doktoren der Theologie honoris causa ernannt: J. Schober zu Beuron, Domkapitular Schenk zu Freiburg, Prälat Stein-Ehses zu Rom, Geistl. Rat K. Mayer zu Freiburg, Geistl. Rat B. Schanzenbach zu Freiburg, Benediktinerpriester O. Ringholz zu Einsiedeln, Pfarrer Reinfried zu Moos in Baden. — Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät ernannte zu Doktoren der Rechte: h. c. den Ministerialdirektor im Reichsamt des Innern Caspar, den Prof. Davidsohn in Florenz, den Prof. der alten Geschichte an der Universität in Berlin Ed. Meyer, den Prof. am Gymnasium Brig Schaube, den Landgerichtspräsidenten in Freiburg Ed. Uibel. Doktor der Staatswissenschaften wurden: Wirkl. Geh. Rat Dr. Bürklin, der Präsident der Kgl. Ansiedlungskommission in Posen W. Geh. Regierungsrat Gramich, W. Geh. Rat Dr. Reinhard, Finanzminister Rheinboldt, der Prof. der Philosophie an der Universität in Berlin Gg. Simmel, der Senatspräsident am Reichsversicherungsamt Stolzmann. — Die Würde eines Doktor med. h. c. wurde verliehen an den Minister des Innern Frhr. v. Bodman, an Geh. Kommerzienrat Haas in Mannheim (wegen seiner ausgezeichneten Verdienste um die soziale Hygiene und wegen seines unermüdlichen, in jeder Hinsicht betätigten Eifers, dem die Errichtung von mustergültigen Heimstätten für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige aus dem Arbeiterstande zu verdanken ist), und an Geh. Reg.-Rat Diels. — Die philosophische Fakultät promovierte zu Ehrendoktoren u. a. den Maler Schönleber in Karlsruhe und den Architekten Billing zu Karlsruhe. — Der Grad eines Dr. phil. wurde verliehen: dem Unterrichtsminister Böhm, dem Fabrikanten Benfinger in Mannheim, ferner Prof. Sier J. Dewar in Cambridge und Prof. W. L. Johannsen in Kopenhagen.

Letzte Nachrichten und Telegramm[e]

Die Wahlen in der Schweiz.

w. Bern, 3. Okt. Die Wahlen zum Nationalrat fan[den] in der Schweiz ohne Zwischenfall statt. Der neue Rat dü[rfte] dem alten gegenüber keine wesentlichen Veränderungen aufwei[sen]. Gewählt wurden im ersten Wahlgange 35 katholische Kon[ser]vative, 10 Sozialisten, 10 Mitglieder des liberalen protest[an]tischen Zentrums, 7 Angehörige der sozialistischen Gruppe, 1[..] Mitglieder der radikalen Regierungspartei, im ganzen also 1[..] von 189 Abgeordneten. 20 Stichwahlen müssen stattfind[en], namentlich in den Kantonen Basel, Bern, Neuenburg und Ge[nf].

Die Italiener in kritischer Situation.

w. Konstantinopel, 30. Oktober. Der Mini[ster] des Aeußeren erhielt eine Depesche des türkischen Konsuls [in] Malta, nach welchen der seit Tagen erwartete allgemei[ne] Angriff der türkischen Truppen gegen die ita[lie]nischen Positionen auf Tripolis erfolgt sei. Der Kampf sei [für] die Truppen siegreich gewesen. Die Depesche gibt ke[ine] Details über die beiderseitigen Verluste. Es handelt sich zweif[el]los um den in den heutigen Morgenblättern gemeldeten Kam[pf].

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 30. Okt. (Von unserem Berliner Burea[u].) Aus Tripolis wird gemeldet: Bei dem Kampf am Mon[tag] den 23. d. Mts. wurden, so meldet der Korrespondent des L.[..] 565 Italiener getötet oder verwundet; die Verlu[ste] der türkischen Truppen waren nur gering, dage[gen] der der arabischen Reiter sehr erheblich. Die Italiener schie[ßen] schlechter, als die Franzosen in Casablanca. Ihre frühere Di[s]ziplin hat aufgehört und die Mannschaft hat bu[ch]stäblich den Kopf verloren. Die Offiziere haben [die] Leute teilweise nicht mehr in der Hand. Der Generalst[ab] ist übernervös, ebenso die Gendarmen. Am Donners[tag] entspann sich von Morgens 4 Uhr ab ein furchtbar[er] Kampf, anfangs bei Gergarisch und Schoka, dann bei Sol[...], wohin sich die Türken konzentrierten. Hunderte von Arab[ern] durchbrachen die italienischen Verteidigungslinien und [ver]schwanden in den Oasen. Es war das erste Mal, daß die Ar[aber] zu Fuß kämpften. In Tripolis wurde die ganze Garnison al[ar]miert und in Bereitschaft gehalten. Arabische Projektile flo[gen] 3 Kilometer von dem Kampfplatz in die Stadt. Die Verl[uste] auf beiden Seiten sind groß.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Die Schlacht in Hankau.

⊙ London, 30. Okt. (Von unserem Londoner Burea[u].) Die „Daily Mail“ veröffentlicht ein Kabel, welches allem A[n]schein nach am Freitag aus Hankau abgeschickt wurde und jeb[en]falls am gestrigen Sonntag in Wuhu auf dem Telegraphenb[üro] zur Absendung nach London gelangte. In demselben heißt [es,] daß in der Nähe von Hankau die heftigste Schla[cht] zwischen den Kaiserlichen Truppen und den Rebellen geschla[gen] wurde, die seit Beginn der Revolution zu verzeichnen ist. [Die] Rebellen erlitten eine entschiedene Niederlage [und] hatten große Verluste. Sie wurden von den kaiserlichen Tr[up]pen absolut umgangen. Die Schiff der kaiserlichen Marine [be]schossen in wirksamer Weise die Stellungen der Aufständisch[en]. Der Kampf dauerte den ganzen Tag über. Die fremd[en] Niederlassungen in Hankau scheinen in Gefahr [zu] sein, die ausländischen Kriegsschiffe haben infolgedessen wei[tere] Mannschaften gelandet. Die Missionare haben den am schlim[m]sten verwundeten Leuten der kaiserlichen Truppen die erste H[ilfe] angedeihen lassen. Man glaubt, daß die Verluste bei der [er]warteten Beschießung sehr groß sein werden.

Ueber die Schlacht bei Hankau veröffentlicht die „Da[ily] Mail“ noch ein zweites Kabel aus Peking, welches noch gest[ern] spät abends abgeschickt wurde. Der Kampf begann an ei[ner] Stelle, die ungefähr 6 Kilometer von Hankau entfernt liegt, [am] Freitag Morgen. Die Schlacht war sehr heftig, die Verl[uste] auf beiden Seiten sind sehr bedeutend. Die Rebellen zogen [sich] auf Hanyang zurück. Sie mußten ihre Gebirgsgeschütze in [den] Händen der Kaiserlichen lassen. Auf dem sogenannten Sch[ild]krötenberge nahmen sie eine neue Stellung ein. Zurzeit hat [die] dritte Division der kaiserlichen Truppen die Rebellen bei Bu[...] angeschossen und wie beim Abgang dieses Telegramms gemel[det] wird, den Platz auch bereits genommen. Die zweite Divi[sion] ging gegen Luitschuomiao vor, eroberte es und nahm 20 [Ge]schütze weg. Um 5 Uhr war das Chinesenviertel von Han[kau] bereits im Besitz der Kaiserlichen, worauf noch am Abend [die] kaiserlichen Truppen zum Angriff auf Hanyang übergin[gen]. Der Korrespondent schließt sein Telegramm mit der Bemerku[ng], daß spät abends der Kampf noch nicht zu Ende war.

Gustav Mahlers nachgelassenes Werk „Das Lied von der Erde“,

dessen Uraufführung in München im Rahmen einer zw[ei]tägigen Gedächtnisfeier für den verstorbenen Komponisten (19./[20.] November) stattfindet, ist als Sinfonie für Tenor- und Alt[stimme] und großes Orchester bezeichnet. Oberflächlich betrachtet, ersch[eint] es als eine Folge von sechs inhaltlich zusammenhängenden [Or]chesterliedern, die abwechselnd vom Tenor und Alt vorgetra[gen] werden. Die motivische Verwandtschaft der Durchführung, [vor] allem aber die außerordentliche Einheit des Stils, die in sol[cher] Strenge in keinem früheren Werke Mahlers festgestellt wer[den] konnte, rechtfertigt jedoch die Bezeichnung als Sinfonie [mit] (obligatem Sologesang). Im Titel bekennt der Komponist die v[or]herrschende Absicht der Liedform, des musikalischen Gedich[ts]. Doch handelt es sich um ein Gedicht, das ein ganzes Weltbild [,] den tiefsten Weltschmerz eines Künstlers ausdrücken soll. So sprengt er die zu engen Formen des Liedes und der Sinfo[nie] und schweißt sie zu einer neuen Kunsteinheit: der Liedsinfo[nie]. Die Texte hat Mahler einem Sammelband chinesischer Ly[rik] („Die chinesische Flöte“) entnommen, der von Hans Bethge [aus] Poemen von Litaipo, Tschangtsi, Wangwei, Mongkaofen u. [a.] übersetzt und zusammengestellt wurde. Die Auswahl, die [von] Zusammenziehungen und Veränderungen begleitet war, erfo[lgte] unter dem Gesichtspunkt einer Leitidee: der Weltabkehr. [...] Mahlers Entwicklungsweg endigt im Pessimismus und in [der] Weltverneinung, während er in der achten Sinfonie noch an [die] endliche Vergeistigung der materiellen Welt, an den „Himm[el“] geglaubt hatte.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 16 Oktober 1911.

* **Gedächtnisfeier der militärischen Vereine.** In stattlicher
ahl zogen gestern vormittag die Mitglieder der hiesigen mili-
rischen Vereine hinaus zur Ruhestätte der Toten, um in üb-
her Weise das Gedächtnis der 1870/71 für das Vaterland ge-
orbenen Kameraden zu ehren. Nach der Aufstellung auf dem
eughausplatz bewegte sich der Zug mit der Regimentskapelle
id den Fahnen an der Spitze zunächst nach dem Kriegerdenk-
al am Luisenring, wo Herr Ihle, der Vorsitzende des Ver-
ns ehemaliger gelber Dragoner, mit kurzer Ansprache einen
orbeerkranz niederlegte. Auf dem Friedhofe begann die Ge-
dchtnisfeier um 11 Uhr. Zunächst wurde das Kriegerdenkmal
ifgesucht, wo der Vorsitzende des Rhein-Neckar-Militärgau-
rbandes, Herr Direktor Dr. Blum, einen Kranz niederlegte.
n längeren Ausführungen warf er einen Rückblick auf das,
as vor 40 Jahren geleistet wurde, und betonte insbesondere,
as wir den Errungenschaften jener großen Zeit verdanken
n einiges Reich, Ehre und Ansehen des deutschen Namens,
riede und Sicherheit dem jetzigen Geschlecht. An diesem sei es
m gelegen, das überkommene Erbe durch treue Pflicht-
füllung im Dienste des Vaterlandes zu wahren und es unge-
hmälert der folgenden Generation zu überliefern. Mit einem
veiten Lorbeerkranz schmückte Herr Major v. Kleist, der
h mit mehreren Offizieren an der Feier beteiligte, das Denk-
al. Auch das inaktive Offizierkorps war sehr zahlreich vertreten.
m Grabe des Obersten v. Renz, das nachher aufgesucht wurde,
rach Herr Bezirkstierarzt Ulm Worte treuen Gedenkens. Dann
gab man sich zu den Franzosengräbern, wo Herr Kober, der
orsitzende des Kanoniervereins im Namen der militärischen Ver-
ne mit einer Ansprache einen Kranz niederlegte. Herr Konsul
eschars dankte im Namen der französischen Nation für die
hrung, wobei er besonders rühmend hervorhob, daß die Mannhei-
er Kriegervereine und die Bevölkerung von Mannheim seit jeher
jährlich vor Allerheiligen der tapferen Söhne Frankreichs geden-
n, die hier ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Zum Schluß
idmete er in französischer Sprache einige herzliche Worte den in
utscher Erde ruhenden Landsleuten. Vor dem Friedhof sammelte
h dann wieder der Zug und begab sich mit klingendem Spiel in
egleitung eines zahlreichen Publikums zur Stadt zurück zum
aiser Wilhelm-Denkmal. Als die Musik „Deutschland, Deutsch-
nd über alles" intoniert hatte, trat Herr Büttner, der Vor-
hende des Marinevereins, an das Denkmal, um mit einer An-
rache dem alten Heldenkaiser den wohlverdienten Lorbeer zu
idmen. Der Redner gedachte der Verdienste Kaiser Wilhelms I.
m Deutschlands Einigung. Während Kaiser Wilhelm I. als der
gentliche Schöpfer des deutschen Heeres zu bezeichnen sei, dürfe
rinz Adalbert von Preußen, der vor genau 100 Jahren zu Berlin
boren wurde, als Gründer unserer Marine angesprochen werden.
edner schloß mit dem Gelöbnis, das festzuhalten und zu beschützen,
as der erste deutsche Kaiser und seine Paladine errungen haben.
err Dr. Blum sprach hierauf den Teilnehmern an der Feier
rzlichen Dank aus und schloß mit einem Hoch auf Kaiser und
roßherzog, worauf die Regimentskapelle die National- und alte
adische Hymne intonierte. Alsdann löste sich der Zug auf.

* **Starker Reif** ist in der verflossenen Nacht gefallen. Das Ther-
mometer zeigte heute früh 6 Uhr 1 Grad Kälte. Die nassen Stellen
uf den Straßen zeigten Eisdecken und die Ackererde ist fest gefroren.

* **Verein für jüdische Geschichte und Literatur.** Wir machen
ochmals auf den heute Abend 9 Uhr im Festsaal der August
amen Loge C 4 Nr. 12 stattfindenden Vortrag des Herrn Schrift-
ellers Hermann Sinsheimer aus Ludwigshafen a. Rh.
ber: „Der Jude in der Schauspielkunst" aufmerksam. Der Ver-
n heißt Gäste willkommen.

* **Verkehrsnotiz.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am
Mittwoch, den 1. November (Allerheiligen) die Sonntagszüge
der Pfalz nicht gefahren werden.

* **Verein für Frauenstimmrecht.** Wir verweisen hierdurch noch-
als auf den heute Abend 8½ Uhr im Hotel National stattfindenden
iskussionsabend über die „Lebensmittelverteuerung".
äste willkommen.

* **Schwere Messerstecherei.** Der 23 Jahre alte Taglöhner Peter
reiselmeier, ein bekannter Rowdie, geriet heute nacht in der
Wirtschaft Hafenstraße 50 mit Gästen der Wirtschaft in Streit und
rhielt hierbei einen Stich in den Unterleib. Schwer verletzt
urde er ins Allgemeine Krankenhaus gebracht. Der Täter ist noch
icht ermittelt.

* **Aus Ludwigshafen.** Die als abgängig gemeldete Werktags-
hülerin Kühn hat sich wieder in der elterlichen Wohnung ein-
efunden. — In einer Wirtschaft in der Bleichstraße gerieten
reitag nacht mehrere Gäste mit einander in Disput. Einer der
Streitenden wurde vom Wirt auf die Straße befördert, worauf
er Hinausgeworfene aufpaßte und einem etwa eine halbe Stunde
äter die Wirtschaft verlassenden Gaste mit einem harten Gegen-
ande einen wuchtigen Schlag auf den Kopf versetzte. Der Ge-
hlagene, ein verheirateter Spengler wurde schwerverletzt in
as städtische Krankenhaus verbracht.

* **Aus Ludwigshafen.** Der 67 Jahre alte verheiratete Taglöhner
eorg Fürst erlitt am Samstag nachmittag auf dem Wege nach seiner
Wohnung Maxstraße 32, in der Toreinfahrt einen Gehirnschlag.
r war sofort tot. — Der 48 Jahre alte taubstumme Brezelverkäufer
ikolaus Schuster geriet am Samstag Abend beim Ueberqueren der
cke Prinzregenten- und Moltkestraße vor eine vorüberfahrende Elek-
rische und wurde überfahren. Dem Bedauernswerten wurden beide
eine gebrochen, außerdem erlitt er sonstige erhebliche Ver-
etzungen. In bedenklichem Zustand wurde er ins Städtische Kranken-
aus überführt.

* **Mutmaßliches Wetter am Dienstag und Mittwoch.** Die
Wetterlage hat sich dadurch verändert, daß im hohen Nordwesten
orübergehend Hochdruck entstanden ist, dem aber bereits wieder
ine Depression aus dem Atlantischen Ozean nachzufolgen scheint.
Für Dienstag und Mittwoch ist deshalb wohl noch meist trockenes,
ber bereits wieder trübes und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 30. Oktober.

Selbstmord. In seiner Wohnung Adlerstraße 51 in Neckarau
brachte sich in der Nacht vom 26. auf 27. d. Mts. ein lediger 25 Jahre
alter Kutscher aus Rupperisheim in selbstmörderischer Absicht — wahr-
scheinlich in geistiger Umnachtung 2 Revolverschüsse in die linke
Schläfe bezw. linke Brustseite bei, und mußte in schwer verletztem
Zustande mittelst Sanitätswagens in das städtische Krankenhaus hier-
her verbracht werden. Er verstarb daselbst gestern Abend.

Am 28. d. Mts. nachmittags beging ein 18 Jahre alter Kauf-
mann von hier in seiner elterlichen Behausung in der Seckenheimer-
straße einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Ter-
zerole in den Kopf schoß. Auch er wurde mit dem Sanitätswagen in
das Allgemeine Krankenhaus verbracht. Beweggrund der Tat ist noch
nicht aufgeklärt.

Tötlicher Unglücksfall. In einem Fabrikanwesen in
Wohlgelegen stürzte am 28. d. Mts. der 51 Jahre alte verheiratete
Fabrikarbeiter Peter Bierling von Heddesheim etwa 5 Meter hoch von
einer Leiter herunter und zog sich schwere Kopfverletzungen zu. Mit
dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus verbracht, ver-
starb er daselbst gestern Abend 9 Uhr.

Unfall. Den rechten Arm brach am 27. ds. Mts. ein 32 Jahre
alter verheirateter Heizer hier durch einen Sturz von einer Leiter
in einem Fabrikanwesen an der Schanzenstraße.

Unfälle. Als am 27. ds. Mts. ein 35 Jahre alter verheirateter
Taglöhner von Waldhof in einem Fabrikanwesen dort an einem
Schuppen vorüberging, fiel ihm ein Stück Holz auf den Kopf und
verletzte ihn bedeutend. — Beim Umbau einer Halle in einer Fabrik
in Waldhof brach der mit Falzziegeln gedeckte Dachstuhl in sich zu-
sammen und wurden hierbei 2 verheiratete Taglöhner aus Viernheim
erheblich verletzt.

Verhaftet wurden 26 Personen wegen verschiedener strafbarer
Handlungen.

Aus dem Großherzogtum.

* Pforzheim, 28. Okt. Auf offener Straße wurde heute früh ¾8 Uhr ein Gattenmord verübt. Der 45 Jahre alte Glasergeselle Fritz Bärmann, der von seiner Frau getrennt lebt, begegnete derselben, wie sie eben in den Dienst ging. Heute sollte die Scheidungsklage zum Austrag gebracht werden. Die beiden Ehegatten begannen einen Streit auf der Straße. Im Verlauf desselben zog der Mann plötzlich einen Revolver und gab nacheinander 3 Schüsse auf die Frau ab, welche sie in den Unterleib und in die Hüfte trafen. Obgleich Leute, die zufällig anwesend waren, dem Mann zuriefen, abzulassen, versuchte er noch 2 weitere Schüsse auf die am Boden liegende Frau abzugeben und bedrohte auch noch die anderen Leute. Als er sich verfolgt sah, floh er in die nahegelegenen Gärten. Die Frau ist im Laufe des Tages gestorben. Der Täter wurde heute mittag in einer Wirtschaft in der Nähe der Stadt verhaftet. Das Paar hat einige Kinder. Es lebte früher unehelich zusammen und hat erst vor etwa 2 Jahren geheiratet. Der Stiefsohn des B. hat sich aus Gram über den Tod seiner Mutter in seiner Wohnung erschossen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Nachwahlen in Elsaß-Lothringen.

w. Straßburg, 30. Okt. Die gestern in 25 Wahlkreisen stattgehabten Nachwahlen zur Zweiten Kammer ergab vor allem die Vervollständigung der Niederlage des Nationalbundes. Preiß-Kolmar ist seinem Gegner, dem Sozialisten Hindeburg unterlegen. Ebenso ist in Bischweiler der nationalistisch gesinnte Abbé Clad dem Bürgermeister Athel von Sesenheim, dem agrarischen Kandidaten des Blocks der Linken unterlegen. Unterlegen ist ferner der Nationalist und Führer des elsaß-lothringischen Zentrums Laugel-Schirmeck dem sozialistischen Gegner Hegich. Auch der Generalsekretär des Nationalbundes Rechtsanwalt Helmer in Markirch ist hinter dem Blocksozialisten Meyer zurückgeblieben.

In Straßburg sind gemäß dem Blockabkommen die Führer der Liberalen, Rechtsanwalt Burger und Georg Wolf, sowie die Sozialisten Imbs und Wolfer gewählt worden. Im Landkreise Straßburg ist Fix und Fischer vom elsaß-lothringischen Zentrum, in Mülhausen-Stadt 3 der Liberale Drumm, in Mülhausen-Land der Sozialist Martin gegen den Reichstagsabg. Spahn jr. (Ztr.), in Hüningen und Habsheim die Zentrumsleute Brom und Broglie. In Altkirch-Damerkirch ist der bisherige Abg. Dr. Ricklin (Ztr.) gewählt worden, in Zabern Bürgermeister Knöpffler (Ztr.), in Dettweiler der Unabhängige Fabrikbesitzer Schlumberger gegen den Sozialisten Wirki.

Das Blättlein wendet sich.

⊡ Berlin, 30. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Von gut unterrichteter Seite verlautet, daß der deutsche und österreichische Botschafter der Pforte im Auftrag Italiens erheblich günstigere Vorschläge für den Abschluß des Friedens machte. In Anbetracht ihrer außerordentlich günstigen Position in Tripolis erklärte die türkische Regierung indessen, in keinen Frieden willigen zu wollen, den sie auch nur mit administrativen Zugeständnissen in Tripolis erkaufen müssen. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika notifizierten hier gestern ihre Neutralität. Der französische Botschafter konferierte lange mit dem Großwesir.

Volkswirtschaft.

Chemische Fabrik Winkel vorm. Goldenberg, Giromont u. Co. — Joh. A. Benckiser.

Die gestrige außerordentliche Generalversammlung, in der, wie bereits gemeldet wurde, die Interessengemeinschaft mit der Firma Joh. A. Benckiser beschlossen worden ist, wurde eröffnet durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, Bankier Alfred Seligman, Karlsruhe, welcher namens der Verwaltung die Abänderung der §§ 1 und 6 der Statuten vorschlug, dahingehend, daß — mit Rücksicht auf die Interessengemeinschaft — die Beteiligung an anderen Unternehmungen gestattet sei und daß auch die Inhaber von anderen Konkurrenzunternehmungen Mitglieder des Aufsichtsrats sein dürfen. Dieser Vorschlag fand denn auch, nachdem Direktor Dr. Neuberg verschiedene technische Erläuterungen abgegeben, einstimmige Annahme, ebenso die Wahl des Herrn Dr. Albert Reimann in den Aufsichtsrat des Unternehmens. Herr Direktor Dr. Neuberg führte u. a. aus, daß die Interessengemeinschaft, wie sie mit Wirkung ab 1. Januar 1912 auf die Dauer von 30 Jahren geplant sei, ihren tieferen Grund habe in der von der Firma Benckiser beabsichtigten Aufnahme der Fabrikation von „cremor tartari", welches neben Weinsäure ein Hauptprodukt der Chemischen Fabrik Goldenberg u. Co. bildet. Die Verwirklichung dieses Vorhabens hätte die Kündigung des Weinsäure-Syndikats, welches schon seit fünf Jahren zur Zufriedenheit sämtlicher Interessenten in Kraft ist, zur unbedingter Folge gehabt, und deren Konkurrenzkämpfe, die zu vermeiden das jetzige Abkommen geschaffen worden ist. Direktor Dr. Neuberg hob außerdem hervor, daß — außer der Vermeidung von Konkurrenzkämpfen — ein nicht zu unterschätzender Vorteil sei, daß die vielseitigen Erfahrungen der ältesten Fabrik Deutschlands auf diesem und den benachbarten Gebieten der chemischen Industrie nunmehr dem Unternehmen dienstbar gemacht werden würden. ⊙

Zur Teuerung.

Erfreulicherweise hat sich die Preisgestaltung verschiedener Lebensmittel in den letzten Wochen günstiger gestaltet, als man vor 1—2 Monaten annehmen mußte. Dies gilt insbesondere hinsichtlich Obst und Kartoffeln. Gemüse dagegen bleibt nach wie vor ein teuerer Artikel, und inbezug auf eines der wertvollsten Genußmittel, nämlich Kaffee, muß leider festgestellt werden, daß die Preissteigerung noch weitere Fortschritte macht. Es ist darauf zurückzuführen, daß abgesehen davon, daß seit der Zollerhöhung der Zoll auf ein einziges Pfund gebrannten Kaffee 37½ Pfg. beträgt, (NB. auch der Einbrand beträgt 20 Prozent) der Weltmarktpreis seit ca. 1½ Jahren um mehr als 100 Prozent gestiegen ist. Namentlich zeigen auch die letzten Wochen eine starke preissteigernde Tendenz. Wenn angesichts dieser Tatsache die Detail-Kaffeepreise seit 1½ Jahren, von 1.10 ℳ auf 1.80 ℳ gestiegen sind, so ist das eine naturgemäße Folge. Dabei erklären Groß- wie Kleinhandel, daß der Verdienst seit geraumer Zeit gleich Null sei, daß man die fortwährenden Preissteigerungen nicht wieder einzubringen vermöge und daß es zahlreiche Kaffeehändler gebe, die mit großen Verlusten arbeiteten. — Die den Vorteil haben, sind die Brasilianer mit einigen wenigen Großkapitalisten aller Länder, die gemeinsam alles daran setzen, sich die Tatsache, daß wir eine etwas kleinere Ernte hatten, zu Nutzen zu machen.

Liquidation der Vaterländischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld. Bei den großen Schwankungen, welche das Hagel-Versicherungs-Geschäft in den letzten Jahrzehnten gezeigt hat, erachtet es die überwiegende Mehrheit der Aktionäre als in ihrem Interesse liegend, die Liquidation der Gesellschaft herbeizuführen. Unter diesen Umständen konnten auch die Elberfelder Aktionäre, welche eine Fortführung des alten, bewährten Geschäftes wünschten, sich diesem Verlangen nicht verschließen und werden daher der Liquidation keine Schwierigkeiten in den Weg legen. Für die fernere Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben der Vaterländischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft ist dadurch Sorge getragen, daß eine andere Hagel-Versicherungs-Gesellschaft den Versicherungsbestand und die Organisation der Vaterländischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu übernehmen sich bereit erklärt hat; ein Teil der Beamten der liquidierenden Gesellschaft wird ebenfalls übernommen werden.

Mannheimer Marktbericht vom 23. Oktbr.

	ℳ		ℳ
Stroh per Ztr. . .	0.00—0.00	Birnen per Pfd. . .	0.10—0.20
Heu per Ztr. . . .	0.00—0.00	Kirschen per Pfd. .	0.00—0.00
„ neues per Ztr. .	0.00—0.00	Heidelbeeren per Pfd.	0.00—0. 0
Kartoffeln per Ztr. .	3.50—4.50	Trauben per Pfd. .	0.35—0.45
„ bessere . .	5. 0—5.50	Pfirsiche per Pfd. .	0.00—0.00
Bohnen per Pfund .	0.40—0.5	Nüsse per 25 St. .	0.18—0.20
„ deutsche, p. Pfd.	0.00—0.00	Halzknüsse per Pfd. .	0.00—0.00
Blumenkohl per Stück	0.30—0.60	Eier per 5 Stück .	0.35—0.45
Spinat per Portion .	0.18—0.20	Butter per Pfd. . .	1.40—1.60
Wirsing per Stück .	0.10—0.20	Handkäse 10 Stück .	0.40—0.50
Rotkohl p. Stück .	0.15—0.30	Bresem per Pfd. . .	0.50—0. 0
Weißkohl per Stück .	0.15—0.25	Hecht per Pfd. . .	1.00— .10
Weißkraut per Ztr. .	7.00—8.00	Barsch per Pfd. . .	0.60—0.70
Kohlrabi 3 Knollen .	0.12—0.15	Weißfische per Pfd. .	0.40—0.00
Kopfsalat per Stück .	0.12—0.15	Laberdan per Pfd. .	0.00—0.00
Endiviensalat p. Stück	0.10—0.14	Stockfische per Pfd. .	0.2—.00
Feldsalat p. Portion	0.10—0.00	Hase per Stück . .	3.80—4.00
Sellerie per Stück .	0.10—0.20	Reh per Pfd. . . .	1.00—1.20
Zwiebeln per Pfd. .	0.12—0.00	Hahn (jg.) per Stück	1. 0—2.50
Rote Rüben per Pfd.	0.12—0.00	Huhn (jg.) per Stück	1.70—2.50
Weiße Rüben per Pfd.	0.00—0.00	Feldhuhn per Stück .	0.90—1.20
Gelbe Rüben p. Pfd.	0.10—0.15	Ente per Stück . .	3.00—3.50
Karotten per Büschel	0.05—0.06	Tauben per Paar .	1.00—1.20
Pflückerbsen per Pfd	0.00—0.00	Gans lebend p. Stück	4.50—5.00
Meerrettig per Stück .	0.20—0.25	Gans geschl. per Pfd	0.00—0.00
Gurken per Stück .	0.00—0.00	Aal	0.00—0.00
„ i. G. 100 St. .	0.00—5.00	Pflaumen	0.00—0.00
Tomaten	0.00—0.00	Zwetschgen	0. 0—0.00
Aepfel per Pfd. . .	0.10—0.20		

Wasserstandsnachrichten im Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	25.	26.	27.	28.	29.	30.	Bemerkungen
Constanz . . .							
Waldshut . . .							
Hüningen*) . .	1,24	1,17	1,15	1,20	1,21	1,26	Abds. 6 Uhr
Kehl	1,96	2,91	1,88	1,86	1,96	1,95	N. 6 Uhr
Lauterburg . .							Abds. 6 Uhr
Maxau	3,36	3,32	3,26	3,27	3,30	3,36	2 Uhr
Germersheim . .							B.-F. 12 Uhr
Mannheim . . .	2,44	2,39	2,36	2,36	2,38	2,42	Morg. 7 Uhr
Mainz		0,15	0,14	0,13	0,16		F.-F. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Kaub	1,29	1,26	1,25	1,22	1,22	1,2	2 Uhr
Koblenz . . .							10 Uhr
Cöln	0,99	0,93	0,15	0,89	0,89		2 Uhr
Ruhrort . . .							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim . . .	2,39	2,35	2,31	2,30	2,35	2,37	B. 7 Uhr
Heilbronn . . .	0,20	0,18	0,15	0,16	0,13	0,20	B. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt. + 1° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10 teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
29. Okt.	Morg. 7^26	756,3	3,0		SS 2	0,2	
29. „	Mittg. 2^26	760,7	6,0		NNW 2		
29. „	Abds. 9^26	763,8	2,6		NNW 1		
30. Okt.	Morg. 7^26	765,3	—0,6		SS 2	0,2	

Höchste Temperatur den 29. Oktober 8,5°
Tiefste vom 29./30. Okt. —1,0°

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Niederlage: Jos. Krebs, Mannheim. Friedrichsfelderstrasse 38.

Niederlage: Jos. Krebs, Mannheim. Friedrichsfelderstrasse 38.

11008

In Samt und Seide
stets Gelegenheitskäufe und Reste vorrätig.
Ernst Kramp
14828

Die Beseitigung von Ratten, Mäusen, Wanzen und Käfern in einzelnen Räumen, sowie ganzen Gebäuden übernimmt unter weitgehendster Garantie.
Kammerjäger **Eberhardt Meyer,**
Mannheim, Collinistraße 10. Teleph. 2213.
17814

Kein Gichtiker versäume
eine häusliche Trinkkur mit
Assmannshäuser natürlichem Gichtwasser.
Rein natürliche Füllung mit natürlicher Kohlensäure angereichert. Broschüre mit Heilberichten u. Arzt-Gutachten frei.
Brunnenverwaltung Gichtbad Assmannshausen am Rhein.
Depot für Mannheim: Bezirksgeschäft Ludwig & Schütthelm
Telephon 252

Enorm billiges

Schürzen-Angebot!

Beginn des Verkaufs: Montag, den 30. Oktober.

Fantasie-Schürze
aus Satin in vornehmer Streifen-Ausführung mit Borden . . . . . **70** Pf.

Elegante
Fantasie-Schürze
aus gestreiftem Satin mit türk. Ansatz . . . . Mk. **1.20**

Zierträger-Schürze
in türkischen Satin-Stoffen mit aparten Trägern . . . . . Mk. **1.55**

Blusen-Schürze
aus prima Baumwollstoffen mit Bordürengarnierung **90** Pf.

Blusen-Schürze
mit gewebten Borden, richtig weit . . . . . Mk. **1.45**

Blusen-Schürze
mit apartem Satin, Bordürengarnierung und Blendenbesatz **1.60**

Elegante
Blusen-Schürze
mit Mieder- und Paspel-Garnierung Mk. **1.75**

Blusen-Träger-Schürze
mit plissiertem Volant . . . . . Mk. **1.95**

Elegante
Prinzess-Träger-Schürze
in besten Stoffen mit gesticktem Besatz . . . . . Mk. **2.10**

Kleider-Schürze
mit Kimono aus Siamosen, mit Bindebändern . . Mk. **2.75**

Kleider-Schürze
aus türkischen Stoffen mit Bindebändern Mk. **3.25**

Blusen-Schürze
mit schöner Garnierung . . . Mk. **1.45**

Nette Kinderschürzen
mit Besatz, Kimono u. Aermel

45—55	60—70	75—100
95 Pf.	1.25	1.65

Für Allerheiligen:

Blattkränze, Künstliche Blumen, Perlkränze, Präparierte Palmen

Beachten Sie unsere Spezial-Fenster.

SCHMOLLER

Knaben-Schürze
aus guten Stoffen allen Grössen **48** Pf.

Verkauf

Hausverkauf.

Ein Eckhaus, in bester Lage Mannheims, in welchem nachweislich seit Jahren eine prima Rinds- und Schweinemetzgerei mit bestem Erfolg betrieben wird, ist wegen Zurruhesetzung des derzeitigen Besitzers an tüchtigen, kapitalkräftigen Metzger unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 8881

Das Anwesen ist der Neuzeit entsprechend mit elektr. Betrieb und moderner Kühlanlage 2c. 2c. auf's komfortabelste eingerichtet.

Näheres Otto Beckstr. 6, part. rechts.

Zu verkaufen

wegen Betriebsänderung, noch im Betriebe befindlich:
Gut erhaltene Dampfmaschine ca. 30 PS., Riderfteuerung, Fabrikat Pfeiffer, sowie dazu gehöriger, ebenfalls gut erhaltener Dampfkessel, 32 qm Heizfläche, Wellrohr; ferner ein gut erhaltener Elektromotor, 7½ PS., 220 Volt, nebst Anlasser. 18903

Jakob Mack
Teigwarenfabrik, Neustadt a. d. Haardt.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Carl Bischoff & Sick

Inhaber Carl Bischoff
empfehlen zu Tagespreisen alle Sorten
Ruhrkohlen u. Ruhrkoks
aus den besten Zechen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats, 17351
Brikets, Brennholz etc.
G 7, 11 Telephon 524. G 7, 11.

Herr Postassistent Wüst, Trier, schreibt:
„Bestätige Ihnen gerne, dass ich mit Ihrer Herba-Seife sehr zufrieden war. Das

Hautjucken

war nach 8 Tagen vollständig verschwunden." 7093

Obermeyers Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm à Stück 50 Pfg., 30% stärkeres Präparat Mk. 1.—

Zum 20. Mal
kommt dieses Jahr die
Strassburger Lotterie
und zwar am
18. Nov. zur Ziehung
Gesamtwert d. Gewinne
40000 Mark
Hauptgewinn
10000 Mark
14 weitere Hauptgew.
13300 Mark
1885 Gewinne
16700 Mark
zus. 1400 Gewinne
40000 Mark
Lose à 1 Mark
11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pfg., empfiehlt
Lotterie-Untern. **J. Stürmer**
Strassburg i. E., Langstr. 107.
In Mannheim: M. Herzberger, E 3, 17, A. Schmitt, B 4, 10, Aug. Schmitt, F 2, G. Engert, Fr. Metzger, Neues Mannh. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, H Hirsch, A. Dreesbach Nacht., J. Schroth, A. Kremer. — In Heddesheim: J. F. Lanz Sohn 19009

Malaga
Garantie für Reinheit u. Echtheit, à Flasche 1.50 M. und höher.
Drogerie Th. von Eichstedt
Kunststr. N 4, Kurfürstenhaus
Telephon 2358. 60430

Kraft-Lebertran-Emulsion 18601
in vorzüglicher wohlschmeckender Qualität empfiehlt
Springmann's Drogerie
P 1, 6 (früher P 1, 4)

Weidner & Weiss
N 2, 8 MANNHEIM N 2, 8
Aussteuer-Geschäft.

Anfertigung von 19053
Damen Blusen nach Maß
in kürzester Zeit
Tadellossen Sitz. :: :: Beste Verarbeitung.

Vermischtes

Glanzbüglerin nimmt n. einige Kunden in Herren- u. Damenw. an, auch Handarbeiten. Offert. u. Nr. 8900 an die Exp. d. Bl.

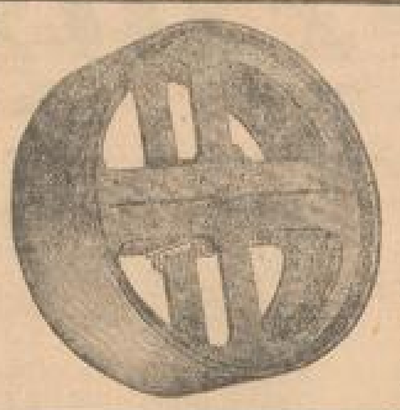
Cocosflocken
R. Seltmann, Mittelstr. 79
68145

Solide Herren
erhalten bei einer Anzahlung und monatlicher Teilzahlung
Anzüge nach Maaß
unter Garantie für Ia. Stoffe u. eleganten Sitz zu mäßigen Preisen von christl. Herren-Garderobe-Geschäft.
Offerten unter „Reell" Nr. 64401 an die Exped. ds. Bl.

Jüngeres Fräulein
sucht Heimarbeit in den Abendstunden gleich welcher Art.
Offerten unter Nr. 64538a an die Expedition d. Bl.

Geldverkehr

Hypotheken
bis 80%
zu billigem Zinsfuss
auf
Privattaxe oder amtliche Schätzung.
Baugelder
in jeder Höhe.
Geld auf Wechsel.
Ankauf von Zielerposten
durch 56126
Badische Finanz- und Handels-Gesellschaft
Geschäftsstelle Mannheim
Hansa-Haus, D 1, 7, 1 Tr.
Telephon 7378



Die
Rekord-Riemenscheibe
ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantiertes Festsitzen auf der Welle, gegen Dämpfe und Feuchtigkeit unempfindlich - - - -
Alleinverkauf: 16991
M. Eichtersheimer
Tel. 1618 Mannheim-Rheinauhafen. Tel. 440

Aussergewöhnlich günstig! Solange Vorrat!
Bett-Damast u. -Brokat 3.95 und höher
in bekannt guten Qualitäten . . . à Coupon Mk.

Ferner äusserst preiswert: 19037
Flanell-Bettücher beste Ware . . à Mk. 1.50 und höher
Hemdentuche m. Seidenglanz ganz vorzügl. bewährt
Coupons von 15 Meter
à Mk. 8.25 9.00 9.75 10.50 11.25 12.00 13.50

Ab 1. November gelangt wieder ein **Partie-Posten Tischtücher u. Servietten** zum billigen Verkauf

Rathaus **Falck** Bogen 37.

Von Selbstgeber
18000 Mk., II. Hyp., ganz oder geteilt auszuleihen.
Offerten unter Nr. 64692 an die Expedition ds. Bl.

Hypotheken und Beleihung von Forderungen und Ausständen, Belegung von **Konto-Korrentkredit** zu normalen Bedingungen. Gewährung von **Hypotheken auf Erträgnisse von Fideikommissen** Beleihung und Kauf von **Erbschaften** etc. 64310
P. Eckes, Ladenburg.

Stiller oder tätiger 8904
Teilhaber oder Teilhaberin
für dauernd. rentabl. Unternehmen mit ca. 3–5000 M. Einlage. 10% sicherer Gew.
Offerten unt. Nr. 8904 an die Expedition ds. Blattes.

Stellen finden

Für ein größeres hies. Bureau wird ein jüngerer
Registraturbeamter
gesucht.
Offerten mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche sind u. Nr. 64890 an die Exped. dieser Ztg. einzureichen.

Anwaltsgehilfe,
der flott in Stenographie und Maschinenschreiben ist, zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 64931 an die Expedition ds. Blattes.

Privatreisende
für neuen Schlager **gesucht.** Vorzustellen mit Legitimation von 4–8 Uhr. 8905
S 2, 2 I. b. Beermann

Junges **Laufmädchen** gesucht.
Alb. Wolf, Tattersallstr. 31.
64895

Junges Mädchen, am liebsten von auswärts gesucht.
Max Hammer, Clignetplatz 21, Laden. 64872

Junges Mädchen für leichte Hausarb. per 1. Nov. in Dienst gesucht. 64865 **C 7, 20, 1 Tr.**

Kontoristinnen
Maschinenschreiberinnen
Verkäuferinnen
suchen und finden sofort Stellung.
Gebildete Dame
mit guten Kenntnissen in französischer und englischer Sprache, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, sucht per sofort Stellung. 64893
Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für kaufm. Personal
Helene Schöritz
N 2, 11. Tel. 4021.

Unabhängige Frau z. Waschen u. Putzen sofort gesucht. 64932
Eichelsheimerstr. 8, 1 Tr. r.

Jg. Mädchen tagsüber von 1/2 8 bis 5 Uhr in Haushalt gesucht. Collinistraße 10, 1 Tr. links. 64936

Lehrlings-Gesuche

Lehrling
mit gut. Schulbildung für das technische Bureau eines hiesigen Fabrikgeschäftes gesucht. Off. unt. Nr. 64881 an die Exped. ds. Bl.

Stellen suchen

Junger Engländer
der Deutsch versteht, sucht Beschäftigung in einem Bureau od. größerem Geschäft. Off. u. Nr. 8906 a. d. Exp. d. Bl.

Besseres Mädchen sucht tagsüber Stellung zu Kindern in bess. Haus bei bescheid. Anspr. Off. u. Nr. 8908 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer
mit Frühstück u. evtl. Klavier z. 1. Nov. auf dem Lindenhof gesucht. Offert. unt. Nr. 64921 an d. Exp.

Schöne geräumige 3 Zimmer-Wohnung per sofort od. später zu mieten gesucht.
Offerten mit Preis unter Nr. 64900 an die Expedition dieses Blattes.

Fräulein sucht hübsch möbl. Zimmer mit separ. Eing., möglichst parterre oder 1. Etage. Offert. u. R. G. 300 hauptpostl. Ludwigshafen a. Rh. 5919

Ungeliebte Frauen.

Roman von M. Mayke.

(Nachdruck verboten.)

68 **Fortsetzung.**

Wie durch einen Nebel sah Nora, wie Tante Jettchen den ganzen Rosenflor über das Kleid der Toten schüttete, wie sie etwas an den Falten der glitzernden Schleppe ordnete, wie sie geräuschlos das Gemach verließ und fühlte die tiefe, feierliche ernste Stille, die sie plötzlich umgab, fast wie die Berührung von etwas Körperlichem, bei der sie erschauerte.

Zögernd näherte sie sich dem Katafalk. Zu beten riet ihr Tante Jettchen, aber ihr fiel nichts ein, kein noch so kleines Gebet. Die, die auf spitzenbesetzte Atlaskissen gebettet ,ihren letzten, tiefen Schlaf schlief und der Ewigkeit entgegenträumte, schien der Gebete schwacher Erdengeschöpfe auch nicht zu bedürfen, sondern hoch erhaben über alles Irdische, über alles, was mit dieser großen, kleinen Welt zusammenhängt, zu sein, und statt der Gebete für die Abgeschiedene stieg aus den Tiefen ihrer Seele die eine quälende Frage empor, über die sie unausgesetzt grübeln mußte.

„Warum, Hilde, warum? "flüsterte sie, sich über das Gesicht der Toten beugend, und alle marternde, antwortheischende Ungewißheit, die sie verzehrte, klang aus ihrer raunenden Stimme. Aber die streng geschlossenen Lippen blieben stumm, und die blasse Stirn, auf der fremde, majestätische Ruhe thronte, leuchtete unbewegt wie ein Geheimnis aus den Spitzenwogen, die sie umflossen.

Ein Streifen hellen Tageslichtes fiel störend in die feierliche Dämmerung, an die Nora sich bereits gewöhnt hatte und beinahe unwillig sah sie auf. Die schwarzen Tuchfalten an der gegenüberliegenden Wand waren zurückgeschlagen, ein blasses abgezehrtes Gesicht zeigte sich unter demselben, dann tauchte eine hohe, gebeugte Trauergestalt auf, die sich langsam dem Sarge näherte.

„Großmutter!" flüsterte Nora erschreckt und machte eine Bewegung, als wollte sie ihr entgegengehen, aber die grauen, tief in ihren Höhlen zurückgesunkenen Augen der alten Frau sahen an ihr vorüber, schienen nichts zu merken als den Sarg, der ihr Liebstes barg, und geräuschlos zog sie sich zurück, drückte sich tief in die schwarzen Tuchfalten der Fenstervertiefung, um die Unglückliche nicht in ihrem Schmerz zu stören.

Der taktvolle Rückzug war ihr kaum gelungen, als eine Bewegung im Saal ihre Aufmerksamkeit von neuem fesselte. Die Außentür öffnete sich, ein kühler Luftzug erfrischte die schwüle Atmosphäre des großen Saales und bewegte leise die Flammen der Wachskerzen, und dann trat ein Mann über die Schwelle. Nora zuckte zusammen, sie erkannte Terson, aber diese gebeugte Gestalt, die das Straffe der Jugend für immer eingebüßt zu haben schien, besaß so wenig Aehnlichkeit mit dem blonden Riesen früherer Tage, daß ihr Herz in Mitleid erschauerte. Armer James, wie tief er den Verlust seiner Braut empfand!

Er trug einen Busch schmuckloser Feldblumen in der Hand, die er selbst außerhalb der Stadt gepflückt haben mußte, denn sein Anzug trug die Spuren eines weiten, nicht ganz mühelosen Weges. Hilde hatte diese einfachen Kinder der Wiese geliebt, nun kam er, um sie ihr als letzte Liebesgabe an den Sarg zu tragen, doch kaum, daß er sich ihm um einige Schritte näherte als die Großmutter ihm entgegentrat. Ihre gebeugte, kummervolle Gestalt richtete sich kerzengerade auf, sie schien gewachsen zu sein in wenigen Sekunden, und ihre eingesunkenen Augen blickten ihn so drohend, so feindselig an, daß er unwillkürlich zurückwich.

„Mörder! Hinaus!" hallte die Stimme der alten Frau mit durchdringender Schärfe durch die Grabesstille des Trauergemaches, und gebietend wies sie ihre Hand nach der Tür.

Terson erblaßte bis auf die Lippen, der Strauß, den er mit solcher Mühe gesammelt, entsank seinen Händen, die blauen, weißen und gelben Blumen fielen zerstreut auf das schwarze Tuch des Fußbodens, er achtete nicht einmal darauf. Die furchtbare Beschuldigung, die man ihm hier, am Sarge der Toten, in das Gesicht schleuderte, traf ihn wie ein Keulenschlag, aber im Gefühle seiner Unschuld richtete er sich trotziger auf und versuchte dieser moralischen Mißhandlung standzuhalten.

„Mutter!"

Seine Stimme klang halb in demütigem Flehen, halb in beleidigter Würde, und sein Arm hob sich in stummem, warnendem Protest, aber die Augen der alten Frau, deren Gerechtigkeitssinn er anrufen wollte, loderten in so wahnsinnigem Haß, daß er die Erfolglosigkeit dieses Versuches einsah, wenn auch zu spät.

Sie stand noch immer mit gebieterisch erhobener Rechten vor ihm, er wollte gehen, aber es empörte ihn, daß man ihm auch den letzten Blick in das Gesicht der Toten versagen wollte, deren Liebe ihm einmal gehört hatte, und deshalb zögerte er.

„Hin" . . .

Es war kein Befehl, kein Wort, nur ein wahnsinniger Schrei, ein gurgelnder Laut, der sich den Lippen der Unglücklichen entrang, dann ging ein konvulsivisches Zucken durch ihre Glieder, und schwer sank der Körper zu Boden.

Fassungslos wollte sich Terson über die Bewußtlose beugen, aber eine Hand schob ihn energisch beiseite, und als er teilnahmslos aufsah, blickte er in Noras blasses, verstörtes Gesicht, die geräuschlos ihre Fenstervertiefung verlassen hatte, um der Großmutter zu Hilfe zu eilen.

„Nora!" murmelte er tonlos, aber unwillig schüttelte sie den blonden Kopf, und ihre dunklen Augen blickten unter schmerzlich zusammengezogenen Brauen so kalt und so traurig zu ihm auf, daß ihn ein Frösteln durchschauerte. Sie wußte jetzt, warum Hilde gestorben war!

„Gehen Sie!" sagte sie leise, aber es klang trotzdem wie ein Befehl in ihrer Stimme. „Gehen Sie schnell, ehe Großmama wieder zu sich kommt, Ihr erneuter Anblick könnte sie töten!"

Und als er noch immer zögerte und sie hilflos bittend ansah, blitzte es zornig, fast feindselig in ihren Augen auf, und wie vorhin eine andere, so wies jetzt ihre Hand nach der Tür.

„Gehen Sie!" wiederholte sie streng. „Wollen Sie wirklich die Ursache eines zweiten Unglückes sein?"

Ein bitteres Lächeln irrte über Tersons Gesicht. Langsam, ohne ein Wort der Erwiderung wandte er sich ab, warf einen letzten Blick auf Hildens stilles Gesicht und ging hinaus, aber er trug den Kopf hoch erhoben und etwas Stolzes lag in seinen Bewegungen, etwas von der alten, trotzigen Jugendkraft.

Hübner und Tante Jettchen kamen bestürzt auf Noras Ruf herbei, und zehn Minuten später jagte eine Equipage nach dem Doktor. Nora aber sank, als sie sich wieder allein sah, vor dem Sarge in die Knie, vergrub ihr Gesicht in die Hände und weinte trostlose, verzweifelte Tränen. Sie galten nicht der Toten, ihr war wohl in ihrer schmerzlichen Ruhe, fast beneidete sie diese um den großen, durch nichts zu störenden Frieden, der auf ihrem entfärbten Antlitz thronte, sie beweinte ihre zerstörten Illusionen, ihren Glauben an das Gute im Menschen, ihr gestorbenes Ideal, den kurzen, schönen Traum ihrer Jugend, der ihr die Welt schöner, die Menschen edler und liebenswürdiger erscheinen ließ, als sie in Wirklichkeit waren.

Am Nachmittage brachte man Hilde zu Grabe.

Tante Jettchen und Nora waren die einzigen von den Hausgenossen, die dem Sarge folgten, Frau Mertens lag schwer erkrankt darnieder und wußte nicht einmal, daß man ihr Liebstes der Erde übergab; sie waren auch die letzten, welche den frischen Hügel verließen, der unter der Fülle von Kränzen und Blumen fast verschwand.

„Wissen Sie, was ich meine, Kind?" wandte sich Fräulein Möller kurz vor dem Friedhofsausgang an ihre junge Begleiterin. „Es wird das beste sein, wenn Sie gleich jetzt mit dem Wagen in die Villa zurückfahren, Ihre Sachen packen und so bald wie möglich nach Berlin reisen, wie es schon früher zwischen Großmama und Ihnen ausgemacht war. Das Mertens'sche Haus mit seinen düsteren Erinnerungen ist jetzt kein Aufenthalt für solch ein junges Menschenkind wie Sie. Sie gehören in die Welt und dahin sollen Sie, zumal, da Sie die Zeit ausnützen müssen, um so bald wie möglich festen Boden unter den Füßen zu bekommen. Meinen Sie nicht auch, Kleine?"

(Fortsetzung folgt.)

Elektrisch betriebene 7275
Entstaubungs-Anlagen
stationär und transportabel in vollkommenster Ausführung.
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9.
Hauptvertretung der Osramlampe.

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt !

Nur echt mit

dieser Schutzmarke.

in seinen **Eigenschaften** und **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet gibt **blendend weisse**, völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell**, sehr **gründlich** u. verursacht **leichteste** Arbeit

Das ein **Pfund**-Paket kostet nur **25** Pfennige

Zu haben in Drogen-, Colonialwaren-, Seifengeschäften und Apotheken.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,

Hoflieferanten. 7384

Grossh. Hof- und National-Theater

Mannheim.

Montag, den 30. Oktober 1911.

13. Vorstellung im Abonnement B.

Der Leibgardist

Komödie in drei Aufzügen von Franz Molnár
Regie: Emil Reiter

Personen:

Der Schauspieler	Ernst Rotmund
Die Schauspielerin, seine Frau	Lene Blankenfeld
Der Kritiker	Wilhelm Kolmar
Die Mama	Julie Sauden
Das Studentenmädchen	Lotte Dorina
Ein Ständiger	Karl Reu-Hobitz
Eine Logenschließerin	Emma Schönfeld
Eine Köchin	Marie Kwielein

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. ½8 Uhr. Ende ¾10 Uhr

Nach dem 1. Aufzug größere Pause.

Kleine Preise

Im Grossh. Hoftheater.
Dienstag, 31. Okt. 1911. Volksvorst. zum Einheitspreis (40 Pfg. pro Platz).

Prinz Friedrich von Homburg.

Anfang 8 Uhr.

Apollo Theater

Die letzten 2 Tage des
HARTSTEIN-Gastspiels

Hartstein als Pechvogel

Morgen Dienstag **Abschieds-Ehren-Abend Hartstein!**

Im Café-Restaurant D'Alsace Täglich abends 8 Uhr
RIGO
und Konzerte der erstkl. Salon-Künstler-Kapelle **Rück.**

Nach Schluss der Vorstellung: **Trocadero-Cabaret**
u. gefl. Mitwirkung d. beliebt. Humorist. Hermann Strebel

Mittwoch, 1. Novemb., Anfang 8 Uhr
Première Lotte Sarrow
die berühmte Tragödin in ihrem Mimodrama
„Die Ehebrecherin".

MANNHEIM.
Dienstag, 31. Oktober 1911
abends ½8 Uhr
im Musensaale des Rosengarten

II. Musikalische Akademie

des Grossh. Hoftheater-Orchesters
Direktion: Herr Hofkapellmeister Arthur Bodanzky.

Solist: Fräulein Gertrud Förstel von der K. K. Hofoper in Wien (Sopran.)

Klassiker. 1. Joseph Haydn: Symphonie Nr. 8 (B-Dur); 2. Mozart: Aria der Constanze a. d. Oper „Die Entführung a. d. Serail", „Ach ich liebte" für Sopran mit Orchesterbegleitung; 3. Lieder mit Klavierbegleitung, v. J. S. Bach: „Willst du dein Herz mir schenken", v. Spohr: „Die Rose", v. A. Lotti: „Ach noch einmal", v. W. A. Mozart: „Das Veilchen". 4. L. v. Beethoven: Symphonie Nr. 2 (D-Dur.)

Am Klavier: Herr Fr. Tansig.

Kartenverkauf von heute ab im Konzertbureau der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel hier. 64892

Plissé-Brennerei P 6, 6 17715
Geschw. Schammeringer

Casinosaal Mannheim.

Montag, den 6. November 1911, abends 8¼ Uhr

Abschieds-Abend
von **Karl Götz**

Loewe'sche Balladen aus dem Original gesungen.
Hans Hautz, Accompagnateur

Perzina-Konzertflügel
— — Saalkarten zu 3 Mark. — —
Eugen Pfeiffer, Hofmusikalienhandlung, O 2, 9.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur. 64857

Montag, den 30. Okt. l. Js., abends pünktl. 9 Uhr im Festsaal der August Lamey-Loge C 4, 12 hier

Vortrag

des Herrn Schriftstellers Hermann Sinsheimer aus Ludwigshafen a. Rh. über:

„Der Jude in der Schauspielkunst".

Wir laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder und deren Familienangehörige ergebenst ein.

Gäste willkommen. Der Vorstand.

Konzerthaus Storchen, K 1, 4

Täglich fidele Konzerte

Carl Freibergers **Tiroler Gesang, Jodler, Tanz und Schrammel-Musik.** 18862

Jeden Abend verschiedene Schuhplattlertänze.

Gasthaus zum Walfisch

E 4, 8.

Empfehle den Vereinen mein freundl. geräumig. **Nebenzimmer** für einige Tage in der Woche mit Klavierbenützung.

19058 Hochachtungsvoll
Anna Wagner.

Tanz-Institut v. Hermann Ochsen A 2, 3

An meinen Winterkursen können noch einige Damen und Herren teilnehmen. – An einem Nachmittag-Kursus können sich noch einige Damen und Herren beteiligen.

Privat-Unterricht erteile zu jeder Tageszeit. 18773

Heinrich Fischer

ehem. Masseur Sr. Kgl. Hoh. d. Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern u. Sr. Hoh. d. Prinzen Wittgenstein, München, empfiehlt sich in

Behandlung von Schönheitspflege, Massage u. Fusspflege, Rheumatismus, offener Beine, Entzündungen, sowie Flechten u. Ausschlag jeder Art in u. ausser d. Hause.

MANNHEIM, Lortzingstr. 27. (18078

Pianos

von **425** Mk. an. 18143

Pianos zur Miete

pro Monat von **6** Mk. an.

A. Donecker, L 1, 2.

Hauptvertreter von **C. Bechstein** u. **V. Berdux.**

Achtung! Achtung!

Bin mit einem größeren Transport **Reit-, Wagen- und Arbeitspferde** nordd. Abstammung eingetroffen und können solche in meinen Stallungen, Eisenstr., jederzeit besichtigt werden. 18077

Hochachtungsvoll
Ludwig Löfch, Pferdehandlung, Eisenstr. 19. Tel. 1903.
Direkter Import.

Zahn-Atelier

Aug. Wilh. Rosenfelder, Dentist
P 2, 14, Planken
Telephon 3840. 16258

Bücher- und Bilanz-Revisionen

Neueinrichtung von Büchern, Aufmachung von Bilanzen und Vermögens-Aufstellungen übernimmt

Wilh. Rabeneick, Mannheim, G 7, 29.

Bücherrevisor und beeidigter Sachverständiger beim Grossh. Amtsgericht Mannheim. 16144

Ohne Anzahlung

PIANOS der grössten Fabrik Europas
PREISE: Mk. 550.—, 600.—, 650.—
Pianohaus L. Spiegel & Sohn
Kgl. b. Hofl., Ludwigshafen a. Rh., Mannheim.
Billigstes, preiswertes Piano M. 425.—.
Monatl. Rate Mk. 10.— an. 10 Jahre Garantie.

Frauenleiden

arznei- u. operationslose Beratung u. Behandlung nach Thure-Brandt. 16438

Natur- und Lichtheil-Verfahren, schwedische Heilgymnastik.

Frau Dir. Hch. Schäfer

Schülerin von Dr. med. Thure-Brandt.

Mannheim nur N 3, 3 Mannheim

Sprechstunden: 2½—5 Uhr nur Wochentags.

Atelier für Mädchengarderobe

G 7. 28 (Haltestelle Jungbuschstrasse.)

Anfertigung von Kinderkleider und Mäntel für jedes Alter. 18957

Elsässer Restemanufaktur

Lucien Levy & Frère in Mülhausen i. E.

Beste Bezugsquelle für Woll- und Baumwollwaren in Partien, Meter- und Kleinwaren. Billigste Preise mit grossem Rabatt. Umtausch innerhalb 2 Monaten. Reelle Bedienung und bei en gros Einkäufen höchsten Rabatt. Preislisten stets zu Diensten. 8198

Friedr. Bühler Nachf.

D 2, 10 nahe Planken — Inh. **Kiby** — D 2, 10 nahe Planken

Stets grosses Lager in fertiger

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche
Tisch- und Bettwäsche
Handtücher Taschentücher

in nur solider, gediegener Ausführung zu allen Preisen! 18927

Stets Neuheit in **Schürzen!**

Anfertigung nach Mass!

Grüne Rabattmarken!

Mannheimer Putzschule

Lina Weil-Hirsch, S 6, 37.

Eintritt kann jederzeit erfolgen. **Gründliche** und **gewissenhafte** Ausbildung in allen, in das Putzfach einschlagenden Fächern innerhalb **kürzester** Zeit, ohne jede **Vorkenntnisse.** 14104

Lehrmaterial frei.

1. Monatskurs M. 15.—, jeder weitere Monat Mk. 12.—

Handels-Hochschule Mannheim.

Die **Hospitanten und Hörer** werden gebeten, von heute Montag, 30. Oktbr. ab die Eintrittskarten zu den Vorlesungen und Uebungen mitzubringen da an diesem Tage die **Kontrolle** beginnt.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 31. Oktober 1911, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal, Q 6, 2 hier im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 64941

1 Sprechapparat mit 10 Platten, 2 Schleifmaschinen und Möbel versch. Art.

Mannheim, 30. Okt. 1911.

Lindenmeier, Gerichtsvoll.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 31. Oktober 1911, nachm. 2 Uhr

werde ich in Q 6, 2 hier gegen bare Zahlg. im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 elektrisches Klavier.

Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

Mannheim, 29. Okt. 1911.

Marotzke, Gerichtsvoll.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 31. Okt. 1911, nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 1 Fahrrad. 64942

Mannheim, 30. Okt. 1911.

Lindenmeier, Gerichtsvoll.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, 31. Okt. 1911, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung öffentlich freiwillig versteigern:

Betten mit Roßhaarmatr., Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, Bilder, 1 Sopha, Kommoden, Tische, Stühle, 1 Kücheneinrichtung, 1 Uhr, 1 Nachttisch und noch verschiedenes andere. 64943

Die Versteigerung findet bestimmt statt und sind sämtliche Gegenstände in gutem Zustande erhalten.

Mannheim, 30. Okt. 1911.

Krug, Gerichtsvollzieher.

Verkauf

Klavier

nur kurze Zeit gespielt ist zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Garantieschein vorhanden. **Rheindammstr. 42 part.** 8866

Wasserdichte Plahe!

12 qm, gut erhalt. z. verkauf. **Q 3, 17,** part. 8859

Gut erh. Rolle ohne Federn 100 Zentner Tragkraft bill. abzug. 64937 **16. Querstr. 13.**

2 junge braune **Zwergspitzer,** Rüde, zu verk. 8819 **L'hafen,** Grünestr. 65.

Kanarien-Edelroller

mit wunderschönen langen Gesangstour. Erhalte 8 Tage Probezeit, nichtgefallendes bereitwilligst um. Gr. Auswahl in sonstig. Sing- u. Ziervögeln u. Käfigen aller Art. 8346 **J. Nullmeyer, G 2 11.**

Junge Wolfshunde

rassenrein, zu verkaufen. Kantine **Gutjahr,** Neckarspitze 8768

Süddeutsche Bank
Abteilung der Pfälzischen Bank.
D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.
Telephon Nr. 250, 541 und 1964.
Kapital und Reserve Mk. 60,000,000.—

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Bar-Depositen.**
Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.
Vermietung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Mieter in **feuerfestem Gewölbe.**
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Besondere Abteilung für den **An- und Verkauf von Werten ohne Börsennotiz.**
Diskontierung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verloosten Effekten.**
Versicherung verloosbarer Wertpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 8686

Verband der freien Gast- u. Schankwirte Deutschlands
Zahlstelle Mannheim.
Die Lieferung von ca. **500 Ztr. Kartoffeln** an unsere Mitglieder ist zu vergeben.
Diesbezügliche Angebote sind zu richten an 64940
Otto Peter, Riedfeldstrasse 25.

M 3 Hausratssammelstelle M 3
(alte Dragoner-Kaserne)
Die verehrlichen Hausfrauen werden **dringend** gebeten, allen entbehrlichen Hausrat, Kleidungsstücke ꝛc. ꝛc. der Hausratssammelstelle (alte Dragoner-Kaserne) gütigst überweisen zu wollen. 22788
Abholung erfolgt sofort nach Benachrichtigung der Geschäftsstelle M 3a.

BENZ AUTOMOBILE
Tourenwagen · Stadtwagen · Kleine Wagen · Lastwagen · Omnibusse Geschäftswagen · Bootsmotoren Luftschiff- und Flugmotoren
BENZ & Cie.
Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik Akt.-Ges., Mannheim.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. F 7, 24.
11237

Union
=Brikets, Ruhrkohlen Ruhr= und Gaskoks, Holz.
Fr. Hoffstaetter.
Luisenring 61. Telephon 561.
Bestellungen und Zahlungen können auch bei **Fr. Hoffstaetter jr., T 6, 34,** 1 Treppe, gemacht werden.
13521

Haben Sie was zu Vergolden? zu Versilbern? zu Vernickeln? zu Vermessingen? zu Verkupfern? zu reparieren? So senden Sie es nach Stockhornstr. № 48
Telefon № 140
gut prompt und billig
oder Niederlage A. Pfeiffer U 1, 8.
Mannheimer Metallwaren-Fabrik und Galvanisierungs-Anstalt.
13622

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Zur Stadtverordnetenwahl!

Es finden noch folgende Versammlungen statt:

Bezirksverein östliche Stadterweiterung
Montag, 30. Oktober, abends 8½ Uhr, im **„Artushof"** (Friedrichsplatz)
Bezirks-Versammlung.
Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten, da wichtige Fragen zu besprechen sind. Besonders die Herren Vertrauensmänner wollen gefl. erscheinen.

Bezirksverein Lindenhof
Montag, 30. Oktober, abends 8½ Uhr im **„Tivoli"** Rennershofstraße)
Bezirks-Versammlung.
Es ergeht an die Mitglieder die dringende Bitte, diese Versammlung (am Vorabend der Wahl) zahlreich zu besuchen.

Bezirksverein Schwetzingerstadt.
Montag abend um 8½ Uhr, im Lokal zum **Biedermeier** (Wöllner), Kleine Merzelstraße 9
Vertrauensmänner-Sitzung.
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Bezirksverein Käfertal.
Montag abend um 9 Uhr im Lokale **„Zum Adler"**
Vertrauensmänner-Sitzung.
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Die Vorstände.

64919

Für kaufmänn. u. techn. Angestellte

ist es von besonderer Wichtigkeit, daß die **Wahlzeit** der 2. Klasse am 31. Oktober **von 12 Uhr mittags ununterbrochen bis 8 Uhr** festgesetzt ist. Damit ist es jedem möglich, sein Wahlrecht auszuüben, auch wenn er in den Geschäftsstunden unabkömmlich sein sollte. Besonders wichtig ist das für Herren

die in den Vororten beschäftigt sind

und nicht gerne den Weg von ihrem Bureau (von Neckarau, Käfertal, Rheinau, Ludwigshafen usw.) nach dem Wahllokal ihres Bezirks machen wollen. In der Mittagszeit oder nach Geschäftsschluß bleibt ihnen noch Gelegenheit, ihr höchstes Bürgerrecht auszuüben. Die z. Zt. ausgegebenen **Wahlkarten** sind **möglichst** mitzubringen, sonst aber eine andere Legitimation. — Nach den langen Debatten, die der Wahl vorausgegangen sind, kann für einen politisch und besonders sozialpolitisch geschulten Privatbeamten

kein Zweifel mehr bestehen

darüber, **wen** er zu wählen hat. Man beurteilt ja die Parteien am besten nach ihren **Taten.** Und da sind die Verdienste der **Nationalliberalen** in Bezug auf Mittelstandspolitik und soziale Gesetzgebung (Arbeiterversicherung, Arbeiterschutz, Privatbeamtenversicherung, Kaufmannsgerichte usw.) hinreichend bekannt. Auf dem Wahlzettel der **Nationalliberalen Partei** befinden sich auch Angehörige aus Privatbeamtenkreisen an günstiger Stelle als Kandidaten.

Handelshochschule Mannheim.
(Wintersemester 1911/12)

Am **Montag, den 30. Oktober 1911** beginnen folgende **Vorlesungen** und **Uebungen:**

Stunde	Thema	Dozent	Saal
vorm. 10—½12 (prakt.)	Kontokorrentlehre	Prof. Dr. Nicklisch	2
nachm. 4—6	Lektüre und Besprechung sozialpolitischer Schriften	Frau Dr. Altmann-Gottheiner	1
5—7	Geld-, Bank- und Börsenwesen	Prof. Dr. Altmann	3
6—7	Binnenschiffahrtsrecht	Stadtrechtsrat Brehm	2
8—10	Deutschlands Kulturentwicklung von der Mitte des 19. Jahrhunderts	Dr. Mackle	3

Mannheim, den 28. Oktober 1911.

Der Rektor der Handelshochschule.
(gez.) **Prof. Dr. Glauser.**
Sprechstunde 11—1 Uhr. 1674

F. Grohe
empfiehlt in nur erstklassigen Syndikatsmarken:
Ia. Ruhr-Fettnusskohlen, nachgesiebt u. russfrei
Ia. Ruhr-Fettschrot, sehr stückreich
Ia. Anthrazitkohlen, deutsche und englische
Ia. Ruhr-Gaskoks für irische Oefen
Ia. Ruhr-Brechkoks für Zentralheizungen sowie
Briketts Marke Union, **Brennholz** aller Arten
zu billigsten Tagespreisen.
Kontor K 2, 12. Telephon 436.
17398

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Ski-Club Mannheim-Ludwigshafen
(Ortsgruppe des Ski-Club Schwarzwald.)
Zu der am **Freitag, den 10. Novbr. ds. Js abends 8½ Uhr** im **Hotel National** (Nebenzimmer) in Mannheim stattfindenden
ordentlichen General-Versammlung
werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.
Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Verschiedenes.
Gäste und Freunde des Wintersports sind willkommen.
Mit Ski-Heil!
Der Vorsitzende.

Der **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat mir bei einem alten
Frauenleiden
und chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärfen vollständig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Der **Mark-Sprudel** wirkt glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Säfte. Durch ihn bin ich auch vollständig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in der schrecklichen Weise quälten, befreit. Ihr **Mark-Sprudel** ist unbezahlbar. Frau L.. Aerztl. warm empf. Fl. 95 ₰ in der **Pelikanapotheke,** bei **Ludwig & Schütthelm,** Hofdrogerie, O 4, 3, Filiale **Friedrichsplatz 19, Fr. Becker,** G 2, 2a, am Speisemarkt, **Th. v. Eichstedt,** N 4, und **E. Moesinger,** B 6, 7a, zu haben. 14273

Entlaufen
Junger Hund, Art Spitzer, schwarz mit gelben Abzeichen entlaufen. Ueberbr. Belohng. 8934 **Joh. Petry,** F 7, 14.

Vermischtes
Junger selbständiger **Kaufmann** übernimmt für einige Stund. im Tag Beschäftigung, gleich welcher Art. Off. unter E. F. 42 hauptpostlag. 8914

Zu verkaufen
Gänse **Enten**
gart. leb. Ankunft, 8 Monate alt vollfederig, aufgewachsen. 10 St. ca. 8 Pfd. schwere Gänse 32 Mk., 10 Stück Riesengänse 38 Mk. 12 St. Enten, groß, schwer, 22 Mk. **S. Reinisch, Oderberg. 180** (Schlesien.) 7964

Moderne
Schlafzimmer
in Eichen, Nussb., Kirschb. Mahag. mit zwei- und dreitür. Spiegelschränken erstklassiges Fabrikat
ausserordentlich billig!
Ferner Pitsch-pine **Küche** 5teilig für Mk. **155.—**
zu verkaufen.
Rheinische Möbel-Manufaktur
H. Schwalbach & Söhne
B 7, 4.
Kein Laden daher billigste Preise. 64952

Schreibtisch, Sessel mit Konsol, Diwan, Sofa, Tische und Stühle, Vertiko, Waschkommode, Waschtisch, Spiegelschrank, 2 große Schränke, vollst. Betten, Nähmaschine, Nachttisch billig zu verk. 8916 **F 6, 7,** 2. St. l.

Schreibmaschine.
Eine fast neue amerikanische Schreibmaschine (Lloyd) zu sehr billigem Preis zu verkaufen. — Zu erfr. in der Expedition ds. Bl.
64949

Stellen finden
Redegewandte Leute
jetzt Verkäufer finden 10—20 Mk. **Tagesverdienst** bei tägl. Auszahlung zum Bei. von Pferdebel., nach 4 Wochen st. feste Anstellg. 2—4 Uhr und 6—7 Uhr, sowie Dienstag 10—12 Uhr, **Hotel Windsor,** (Portier). 8926

Wohnungen
Friedrichsplatz 11
ist eine schöne, der Neuzeit entsprechend eingerichtete
Herrschaftswohnung,
bestehend aus 7 Zimmern, Badez., Speisenk., Mansl., Lift, Centralheizung ꝛc. billig zu verm. 21581

Grosser Laden
mit 2 Schaufenster u. Nebenräumen in der **Breitestraße** eventuell mit Wohnung 18930
von jetzt bis Ende Dezember
billig zu vermieten.
Näheres **G. Spangenberg, K 1, 3.**

Gesucht werden:
Perf. 1. Zimmermdch., tücht. Haus- u. Alleinmdch., bürgerl. Köchinnen, Zimmermdch. nach Pforzheim, tüchtig, Alleinmdch. nach Heidelberg, Küchenhaushälterin. 8923
Frau **Anna Engel, S 1, 12** Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin

Stellen suchen
38jähr. Köchin
sucht sofort Stelle in Hotel od. Wirtschaft, geht auch z. Aushilfe. Off. u. Nr. 54950 a. d. Exp.

Junge Frau sucht Monatsdienst f. 1—2 Stunde vorm.; nimmt a. Laden u. Burean z. Reinigen an. **U 5, 17,** Hth. 2 Tr. 8915

Mannheim Strohmarkt O 4, 6 II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung. **RUDOLF MOSSE**

Alleinverkauf
eines H. viel verlangt. Haushaltartikels zu übertragen. Großer Nutzen, wen. Geld nöt. Off. u. **Km. 3"** an **Rudolf Mosse Barmen.** 11750

Baureife Villenbauplätze
für Beamte und Arbeiter geeignet, in verschied. Größen u. Lagen, **Einfamilienwohnhäuser** v. 9000 Mk. an, **Eckbauplätze** für Geschäftshäuser geeignet, unter den günstigsten Beding. zu verkaufen. 57166
Näh. **L. Volz,** Baugeschäft, **Seckenheim,** Hauptstr. 132.

Zu vermieten
Am Main-Neckar-Bahnhof
Friedrichsfeld, eine Villa, bestehend a. 9 Zim. u. allem Zubeh., groß. Garten, Geflügelhof ꝛc., gelegentl. Restaurant für 720 M. jährl. zu vermieten. Gute Zugverbindg. nach allen Richtungen. 2981
J. Abt, Friedrichsfeld, a. Main-Neckar-Bahnhof.

Möbl. Zimmer
C 3, 20a Schillerplatz 2. St. möbliert. Zimmer zu vermieten. 8930

Nächst Kaiserring
gut möbl. klein. Zimmer zu vermieten. 8925
Schwetzingerstr. 5, 2 Trp.

Luisenring 24 3 Tr. schön möbl. Z. m. Schreibt. z. v. 8916

Nächst Kaiserring
Wohn- u. Schlafzim., gut möbliert, zu verm. 8924
Schwetzingerstr. 5, 2 Trp.

Mittag- u. Abendtisch
K 3, 3
Privat-Pension Böhles
empfiehlt ihren anerkannt vorzügl. Mittagtisch zu 60 Pfg. und Abendtisch zu 40 Pfg. für bessere Herren und Damen

Unterricht

Obersekundaner (Gymnasium) erteilt gew. Nachhilfeunterr. in a. Fäch. Off. u. 64810 a. d. Exp. d. Bl.

Mediziner (Psycholog.), mit den Mängeln des Schulwesens vertraut, erteilt studienhalber **erfolgr. Nachhilfestunden** an Schüler, zwischen 12 und 17 Jahren. 8621 Offerten H. M. 5 hauptpostlagernd **Heidelberg.**

Wer erteilt Dame
Privat-Unterricht
im **Anfertigen** einer **Kinder-Garderobe.**
Offert. unt. Nr. 64904 an die Expedition d. Bl.

Unterricht i. deutsch. u. franzöf. Kfm. Rechn. schriftl. Lützel, Lehrer v. kaufm. Verein, Seckenheimerstr. 56, 3 St.

Gründl. Klavier- u. Gesangsunterricht (Professor Stockhausen) für Anfänger erteilt **Fräul.** 64488 **Gontardstr. 9,** 2 Tr.

Gründl. Unterricht
in franz. u. engl. Sprache (Conversation und Grammatik) erteilt gebildete Ausländerin. Off. unt. Nr. 60596 an die Exped. d. Bl.

Nehme meinen Beruf als
Klavier- u. Gesangslehrerin
ab 1. Novbr. wieder auf.
Frau F. Jacobs-Eberle
Rosengartenstr. 16, IV.
64875

Handels-Kurse
Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Rundschrift, Buchführg. etc. In den letzten Monaten fanden ca. 35 Schülerinnen Stellungen.
Schüritz, N 2, 11

Vermischtes

Tel. 1372 **Auskunftei** Tel. 1372
erledigt überall diskrete Auskünfte, Ermittelungen, Beobachtungen etc., besorgt stichhaltiges Beweismaterial für alle Prozesse. Fachmännische Leitung. 8128
Heberling & Cie. Auskunftei
Geschäftsstelle Mannheim, Tel. 1372
Collinistraße 4.

Mk. 1.20
kostet eine **neue Uhrfeder** einsetzen, **Glas** und **Zeiger** je **20** Pf. Andere Reparaturen ebenfalls billigst unt. Garantie. **Neue Uhren und Goldwaren** zu billigen Preisen.
Leopold Pfeiffer, Uhrmacher
Q 4, 9, neb. Habereckl. 60228

Wollen Sie gesund
bleiben, so trinken Sie
Thiele's Gesundheitstee
Paket 150 Pf. in d. Pelikan-Apotheke Q 1, 3. 11688

Jeder verblich. Zopf
wird binnen einigen Stunden **passend gefärbt** bei Frau **Kucknack,** H 2, 5 3 Treppen. 7700

Photograph. Arbeiten
werden rasch und sorgfältigst, bei billigster Berechnung, ausgeführt **Photogr. Apparate** leihweise. 63774
K. Herz, Schimperstr. 24

Tee-Spitzen
von nur allerfeinsten Blatt-Tees gewonnen, an Aroma u. Ausgiebigkeit unübertroffen ½ Pfund **45** Pfg.
Jaegers Teehaus P 7, 16.

Fräulein empfiehlt sich im **Weißnähen u. Flicken,** in außer dem Hause. Postkarte gen. gt. **P 6, 8,** 3. St. 8791

Monogrammstickerei
Carl Hautle **N 2, 14**
Tel. 2804, nur vis-à-vis M 2.
64487

Weiß- & Buntstickerei
wird an genommen. 64768
Rupli Wwe., C 4, 15 2 Tr.

Empfehle mich im Aufpolieren u. Wichsen von Möbeln, sowie Abhobeln von Parkettböden und allen vorkommenden Reparaturen in Schreinerarbeiten bei billigster Berechnung. Postkarte genügt.
G. Kohl.
5837 Seckenheimerstraße 24.

Herter's
moderne
Leih-Bibliothek
vis-à-vis
der Ingenieur-Schule
O 5, 15
Stets Eingang von Neuheiten
Monatsabons. v. M. 1 an
Jahresabons. v. M. 8 an
ausserdem auch Lesen geg. tagweise Berechnung
Abonn. f. Auswärtige

Beamte
können unter strengster Diskretion von einer ersten Firma ihren Bedarf in **Seide, Samt, Kleiderstoffen, Teppiche** und **Gardinen, Weißwaren,** sowie **fertige Herren- u. Damenwäsche** unter günstigen Bedingungen beziehen. Offerten unter Nr. 8608 an die Expedition.

Bettfedern
werden gereinigt und desinfiziert bei **E. Klein, U 4, 9.**
63866

Gioth's Teigseife wäscht am besten.
10645

Ankauf

Achtung!
Wichtig,
sehr wichtig für Alle.
Wer noch etwas erzielen will für abgelegte **Kleider, Schuhe** usw. soll sich nur an mich wenden, hole auch selber jeden Posten **Lumpen, Papier, altes Eisen, Metalle, Flaschen aller Art** ab. Postkarte genügt. 71017
Ch. Weisberg, H 6, 5

Ich kaufe und zahle
hohe Preise für
getr. Kleider
Schuhe, Stiefel, Bettfed., Gold, Silb., Tress.
künstl. Zähne
pro Zahn bis 40 Pfg.
gefl. Bestell. erbittet
Brym, G 4, 13.
62218

Zahle bis 40%
für **getragene** usw.
Herr.- u. Dam.-Kleider
Stiefel und Möbel.
Für Jugend-Kleider noch teurer
Gefl. zahlreiche Offerten erbet.
Morgenstern
S 5, 4b. Telephon 5001.

Wegen dringendem Bedarf
zahle für **Herrenanzüge,** 5—30 Mk., **Damenkleider u. Möbel,** wie auch **Lump.,** p. Kilo bis 8 Pfg., **Eis., Zink, Zinn, Messing, Papier Flaschen** und Verschiedenes
Hochachtungsvoll
B. Schwarz,
Schwetzingerstraße 55.
Telephon 4761.

Ich kaufe
getragene **Herren-** und **Damenkleider, Schuhe u. Möbel** etc. **J. Bornstein, F 6, 6. Tel. 3019** 64553

Der größte Zahler in Mannheim
für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. w. Um zahlreiche Bestellungen gefl. erbittet d. Postkarte od. Telephonanruf 7018. Auf Wunsch komme auch außerhalb. 64636
Maier Goldberg
Schwetzingerstraße 149.

Ausgekämmte Haare kauft stets an
E. Gollinger, Friseur,
Schwetzingerstraße 5
Zahle die höchsten Preise.

Ich erstand auf letzter Einkaufsreise
einen **grossen Fabrikposten**
echt. Schweizer Stickereien
für Wäsche, Blusen und Kleider.
Ferner einen Posten
Klöppel-Spitzen
moderne neue Muster für Wäsche-Ausstattungen und Handarbeiten
und veranstaltete einen

Telephon 3108 — Telephon 3108

Großen Klöppel- u. Stickerei-Verkauf

Ich biete mit diesem Angebot eine günstige Gelegenheit für → **Weihnachts-Geschenke!**

Beginn Montag, den 30. Oktober 1911.

Reinleinene Klöppel-Spitzen u. Einsätze → in bekannt guten Qualitäten → in nur neuen modernen Mustern . . . Meter

Serie	I	II	III
	28	45	60 Pfg.

Reinleinene handgeklöppelte Kissen-Ecken und ganze Kissen-Einsätze, schneeweiss gebleicht
Stück 2,00 M., 1,75 M., 1,50 M., 1,25 M., 85, 65, 45 Pf.

Reizende Neuheiten in handgeklöppelten Motiven für Handarbeiten
St. 1,25 M., 1,15 M., 95, 85, 75, 50, 30, 15 Pf.

Ein Fabrikposten **Wäschestickereien**
In renommierten Madapolame-Stickereien ganz besonders günstig
Stücke von 4,20 m und 4,50 m

Serie	I	II	III	IV	V	VI
	75	95 Pf.	1,25 M.	1,45 M.	1,65 M.	1,85 M.

Ein Posten **echte Schweizer Mull-Spitzen u. Einsätze** darunter Dessins, regulärer Wert bis Mk. 3.00 — 1,25 M., 95, 75, 65, 45 Pfg.

Selten günstig!
Ein grosser Posten **Rockvolants** in Mull, Cambric u. Madapolame für Kleider, Blusen und Röcke bis 70 cm breit . . . . . . Meter
2,25 M. 1,75 M. 1,65 M. 1,25 M. 95, 75 Pfg.

120 cm breite
Stickereistoffe für Blusen und Kleider in modernen neuen Frühjahrsdessins . . . . . . Meter
3,50 M. 2,75 M. 2,25 M. 1,95 M. 1,65 M.

Für die Ball-Saison
Halbfertige Roben moderne neue Muster im Preise ermässigt
25,00 M. 22,25 M. 19,45 M. 16,50 M. 13,50 M.

Ein Posten
Spachtel-Kragen, in allen modernen Facons, darunter Macramé
Stück 2,25 M. 1,95 M. 1,75 M. 1,25 M. 95 75 Pfg.

Ein Posten
echt handgeklöppelter rein leinener
Spitzen und Einsätze
Meter von **50** Pfg. an.

Eine Gelegenheit
Jackett-Jabots einseitig, Wert bis 3.50 zum aussuchen, Stück 95

→ Beachten Sie meine Fenster-Auslagen. ←
→ Sämtliche Artikel sind auf Extra-Tischen ausgelegt. ←

OTTO HORNUNG

Heidelbergerstr. **P 5, 1** Café Continental.

Verkäuferin.
Zum sofort. Eintr. evtl. auch für später suche tücht. Verkäuferin aus der **Schuhbranche.** Nur wirkl. tücht. mit la. Zeugn. woll. schriftl. Off. einr. m. Gehaltsanspr. an **Weller's Schuhwarenhaus Ludwigshafen.**
64922

Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur tüchtige gewandte Damen, die bereits praktische Erfahrungen haben, wollen sich unter Nr. 64915 an die Expedition ds. Bl. wenden.

Monatsfrau sofort gesucht.
8855 **U 6, 13** 4. St.

Tüchtige Stenotypistin
um 1. Januar gesucht.
Friedrich Lux G. m. b. H. Ludwigshafen a. Rh.

Stellen suchen

Stellen-Gesuch.
Rüstiger **Mann** (40er), verh., kautionsfäh., sucht Stelle als Hausmeister oder andern Vertrauensposten. Es wird wenig. auf hoh. Lohn ges., aber auf sich. Stellung. Off. unt. Nr. 8805 an die Expedit.

Junge Dame aus guter Familie, mit allen Kontorarbeiten vertraut u. gewandt, sucht passende Stellung auf kaufmännischem Bureau. Prima Referenzen.
Offerten unter W. M. 8796 an die Expedition ds. Bl.

Geb. Fräulein sucht Stelle tagsüber, w. b. Eltern als Stütze, tücht. i. Haush. und Küche. Off. u. Nr. 8830 an die Expedition dieses Blatt.s.

Magazine

C 4, 18 Magazin sofort zu vermieten. 24952 Näheres **III. Stock.**

F 4, 7
Heizbares dreistöckig. Magazin per sofort zu verm. 24906

J 5 No. 2
Magazin auch als Werkstätte mit großen Büroräumlichkeiten, dreistöck., ca. 500 qm Gesamtfläche zu vermieten.
Näheres bei 24847
Gebrüder Heuß, Mannheim-Industriehafen.

S 6, 12 Magazin zu Fabrikationszwecken sehr geeignet, zu vermieten. 22513 Näheres P 7, 24, Laden.

Werftstraße 21
parterre, Hinterhaus, großes **Magazin,** Keller und Hofräumlichkeit auf 1. Okt. l. Js. **zu vermieten.** — Näheres **Eichbaumbrauerei.** 24910

Magazine
2- und 3stöckige Magazine, von 3 Seiten Licht, mit freier Einfahrt, für jeden Betrieb geeignet, per sofort preiswert zu verm.
Näheres 23148
Baugeschäft **F. X. Schmitt,** Lange Rötterstr. 10. Tel. 1145.

Großes Magazin
für jede Branche geeignet, 4stöckig, mit sehr hellen, schönen Räumen und Warenaufzug per sof. zu vermieten. Zu erfrag. bei **Julius Bob, M 7, 25.**
23459

In nächster Nähe des Rheinhafens ein großes, helles, 3stöckiges **Magazin mit Bureauräumen** u. Keller zu vermieten.
Näheres Ernst Weiner, C 1, 17, Teleph. 1188.

Magazin
3stöckig mit Aufzug, gew. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau per 1. Jan. 1912 zu vermieten 24738
Näheres H 7, 35, im Laden.

Magazin mit Toreinfahrt für jedes en-gros Geschäft passend bill. zu verm. Näheres: **H. Schierf,** Schleusenweg 5/7. Telephon 1348.
24850

Zu verkaufen

Grammophon fast neu mit 13 Platten zum halben Wert zu verkaufen. Näh. Expedition. 8733

Elektro-Motor 2½ P. S. bill. zu verk. Näheres **O 3, 9.** 64807

Kranen
eisen, für Magazin, **Kopierpresse, Kassenschrank,** weg. Geschäftsaufgabe billig zu verk. Näheres **Ludwigshafen,** Bismarckstr. 89. 8707

Zu verkaufen weg. Platzmangel eine Bettlade mit Rost, eine ant. Truhe, 1 Salonsofa mit 2 Sesseln, 1 Ausziehtisch. Augusta-Anlage 12, part. links. 8359

Möbel, 1 mod. Schlafzim. pol., 3 schöne Kücheneinrichtungen weg. Wegzug spottbill. zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Brautleute.
8868 Näher. **L 2, 8** 2. St.

3 vollständige Bettstellen mit Matratzen, Diwan, Stühle u. 1 Kinderwagen sehr billig zu verkaufen. b. Wohn. bis 1. geräumt sein muß.
8859 **K 3, 27,** II. l.

Aquarien u. Goldfische billigst. [61282] **C 4, 7.**

Sämtl. Stickereiarbeiten, sowie **Wäschezeichnen** w. bill. angef. **Clauß, Garnisonstraße 3.** Karte genügt. 8 44

Elektr. Lampen billig. P. Bucher, L 6, 11 60235

Grüne Plüschgarnitur mit Vorhänge zu verkaufen. **Rheinstr. 3.** pt.

Badeeinrichtungen
Badewannen, neu u. gebraucht billig zu verkaufen. 62363
Q 7, 2/3.

Schlafzimmer
nußbaum, best. Fabrikat, wird bill. abgegeb. **Karl Reichert,** Tapezier, Langstr. 7. 64051

Neue Nähmaschine
billig zu verkaufen. 64524
T 6, 7, 2. Stock. l.

Kleiner
Kassenschrank
zu Mk. 140.— abzugeben
Alphornstr. 13, pt. lks.
64591

Möbel.
Wegen zurückgegangener **Brautausstattung** kompl. Schlafzimmer, nußb. poliert mit Zutaten, sowie eine Kücheneinrichtung bill. zu verkaufen. 64901
W. Frey, U 4, 7.

Kassenschrank
mittelgross, wegen Aufstellung eines grösseren billig zu verk.
Gewerbe-Halle
C 5, 1. 6476

Neu pol. Vertiko, Bücherschrank, Kleider-chr. in Eiche, spottb. abzug. 64121 **L 4, 9** 1 Tr. r.

Laden-Einrichtungen
Regale sowie Theken.
neu u. gebraucht, verkauft u. kauft
56953 **Aberle, G 3, 19.**

1 echter engl. Foxterrier 8 Monat alt, (Rüde) zimmerrein, sehr wachsam, zu verkauf. b. Frau **Dittes, Q 5, 9.** 64881

Liegenschaften

Zu verkaufen eventuell zu vermieten: 3 komfortab. ausgestattete **Einfamilienhäuser,** bestehend aus 5 Zimmern, Wohndiele, Bad, Küche, Keller, Mädchenzimmer, Gas u. Wasser, nebst schönem Garten beim Schießhaus in der Vorstadt Feudenheim. Näheres J. **Maisch,** Rheindammstr. 4 u. **Herrn Kraus** zum Schießhaus Feudenheim. 63236

Nähe der Friedrichsbrücke, an neuer, schöner Strasse gelegen, ist ein
Grundstück
800 qm, mit Mauern eingefriedigt 63469
zu verpachten.
Geeignet für Lagerplätze, Werkstätten, Automobil-Garage, evtl. können auch Bauten aufgeführt werden
Näh. Eug. u. Herm. Herbst Neckarstadt.

Das Grundstück 64394
Draisstrasse Nr. 11
im Maße von 370 qm als Bauplatz zu verkaufen oder als Lagerplatz zu verpachten.
Näheres Ernst Weiner, C 1, 17, Teleph. 1188.

Elektr. eingerichtete
gutgeh. Metzgerei
mit Restauration in gut. Lage — Ludwigshafen — zu verm. Anträge u. 24632 an die Expedition dieses Blattes.

Gut rentables, neues 64356
Wohnhaus
in schönster, zukunftsreicher Lage Mannheims m. herrschaftl. Wohnungen ist preisw. zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Stellen finden

Große leistungsfähige süddeutsche Seifenfabrik sucht für Mannheim und Ludwigshafen tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter.
Offerten unter Nr. 64913 an die Expedition ds. Bl.

Jüngerer Maschinentechniker
mit Werkstatt- u. Bureaupraxis zum baldigen Eintritt **gesucht.**
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 64912 an die Expedition dieses Blattes.

Stellung als **Buchhalter Kontorist Verwalter, Filialleiter** etc. bekleiden junge Leute (Damen u. Herren) nach ca. 3monatiger gewissenhafter Ausbildung. In den letzten Monaten fanden ca. 50 Pers. im Alter v. 16—40 J. Stell. Prosp. grat.
Val. Colloseus, P 4, 2.
8158

2 Gaskocher
für moderne Generatoren gesucht. Meldungen mit Lohnforderung. unter. Nr. 64917 an die Expedition.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz

Preiswerte Paletots

Paletots in engl. Stoffart, mod. Façons, mit Sammetkragen u. Knopfgarnitur **5.25** M.

Paletots neuest. Fantasiestoff hübsch verarbeitet, Revers und Aermel mit Knopfverzierung .. **11.50** M.

Paletots in modernen Stoffen engl. Art, lebhafte Dessins ..... **6.50** M.

Tuch-Paletots ganz gefüttert, mit Kappengarnitur ..... **19.75** M.

Vorteilhafte Kostüme

Jackenkleider engl. Stoffart, mod. verarbeitet, Jacke mit Samt u. Knöpf. garn. **13.75** M.

Jackenkleider flauschartige Stoffe, aparte Dessins, Jacke auf Seide ... **27.50** M.

Jackenkleider marine Cheviot, Jacke mit Seidengarnitur ... **19.50** M.

Jackenkleider aus marine Cheviot, Capuchon und Revers mit Samtgarnitur **31.50** M.

Blusen-Neuheiten

Kimono-Blusen Velour, sehr hübsche Verarbeitung in schönen Streifen ..... **1.75** M.

Kimono-Blusen Wollbatist, mit lichter Tüllpasse und Seidenpaspel, ganz gefüttert **3.75** M.

Kimono-Blusen Wollbatist, mit türkischem Besatz und Knopfgarnitur ..... **2.60** M.

Kimono-Blusen Seide, in allen Lichtfarben, mit Tülleinsätzen, gefüttert ..... **5.50** M.

Mädchen-Pyjacks für das Alter von 3 Jahren pass., mit Abzeich. u. Goldknöpfen **1.95**

Mädchen-Pyjacks für das Alter von 6 Jahren passend, aus guten Stoffen ... **3.85**

Mädchen-Pyjacks für das Alter von 8 Jahren passend, in guter Qualität ... **5.25**

Knaben-Pyjacks mit Abzeichen und warmem Futter **6.25**

Pelzwaren

Kanin-Stola 145 cm. lang mit 4 Schweifen ..... **7.50** M.

Kindergarnitur Muff und Collier guter Plüsch ..... **2.45** M.

Mouffion-Stola 140 cm, mit 4 Schweifen naturfarbig, Ia. Qualität . **9.75** M.

Zwangs-Versteigerung

Dienstag, 31. Oktober 1911 nachmittags 2 Uhr,

werde ich in Ladenburg mit Zusammenkunft am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 64948

17 ar Zuckerrübenerträgnis im Erbsenweg.

Mannheim, 28. Oktober 1911.

Brehme, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung

Dienstag, 31. Oktober 1911, nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 64944

4 Pferde, 1 Landauer, eine Waschmaschine, Nähmaschinen, 1 Grammophon, Conserven, 21 Bände Meyers Lexikon m. Gestell, 1 Croquetispiel, ein Schlitten, Bilder, verschiedenes Küchengerät, Möbel verschied. Art und verschiedenes andere.

Mannheim, 20. Oktober 1911.

Krug, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 2. Novbr. 1911 vormittags 11 Uhr

werde ich im Börsenlokale hier gemäß § 373 des H.-G.-B. und auf Kosten den es angeht öffentlich versteigern!

Netto 10000 Kilo gesundes Donau-Mais

nach aufliegendem Muster.

Näheres im Termin.

Mannheim, 30. Okt. 1911.

Nopper,
Gerichtsvollzieher.

Verkauf

Weiß-Kraut

zum Einschneiden, rundes, fest. Holsteiner

Ztr. Mk. **6.60**

Filder-Kraut

Ztr. Mk. **6.80**

Verkauf im Laden F 3, 1 Dienstag auf dem Zeughausplatz.

Eiergrosshandel D 1, 3. 64957

Zu verkaufen:

1. **Wolfshund,** 11 Mon. alt, Prachtexemplar, ff. Ohren Säbel-Rute.

2. Prima **Rotweiler,** Deckhündin, mehrfach prämiiert, 4 J. alt, für Zucht wie auch für Hof oder Haus vorzüglich geeignet, in gute Hände preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 8883 an die Exp. erbeten.

Stellen finden

Buchhalter u. Correspondent gesucht. 64938

Schuhaus Frey
Centrale H 1, 1.

Tüchtige

Verkäuferinnen

für **Tapisserie u. konfektionierte Weißwaren** per sofort gesucht.

Off. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. an **Louis Laubauer, Q 1, 1.**

Wohnungen

Zu vermieten
event. per sofort
im Hause D 5, 13 Zeughofpl.
bestehend aus:
2. St. zwei Zim., Küche u. Gard.
3. St. drei Zimmer
4. St. drei Zimmer
nebst Keller u. Speicher. 8880
Auskunft **B 6, 17** 3. St.

Viktoriastraße 5
Villawohnung
6 Zim., Speisekamm., Dampfheizung, Garten u. all. Zubeh. zu vermieten. Zu erfragen 8523 **Viktoriastr. 2/4**

Haut- u. Haarkrankheiten.

Die geradezu wunderbaren Erfolge welche bei Haut- und Haarkrankheiten wie Lupus, Schuppenflechte, Ekzeme, tuberkulöse Geschwüre, offene Beine, Haarausfall, kreisförmige Kahlheit etc. durch die Lichtheilmethode erzielt werden und von den grössten med. Kapazitäten anerkannt sind, sollten jed. Leidenden veranlassen, sich möglichst bald in eine derartige Behandlungsweise zu begeben.

Die Lichtheilanstalt

N 2, 6 Königs N 2, 6
Paradeplatz
Telephon 4329

ist in der Lage, durch ihre erstklassige Einrichtung die genannte und ähnliche Leiden erfolgreich zu behandeln.

Ebenso werden in dem Institut alle chron. Leiden durch die gesamte Licht- und Elektrotherapie behandelt ausführliche Auskunft, sowie lehrreiche Broschüre franco und kostenfrei. 15734

Für Damen Damenbedienung.

Unser reichhaltiges Lager in
Palm-, Perl- Metallkränze u. Kreuze
vom billigsten bis feinsten Genre, sowie
lebende Kränze, Blumen u. Pflanzen

zu Allerheiligen

halten wir ihnen bei Bedarf bestens empfohlen und laden zu dessen Besichtigung höflichst ein.

Hochachtungsvoll
Geschwister Karcher
19055 Bernhardushof, K 1, 5b.

Strassburger's
H 3, 12 Metall- u. Eisenhandlung H 3, 12
kauft **Alteisen** und **altes Metall** zu reellsten Preisen. — Postkarte genügt. D. O. 12280

Nur Asbach
Fichtennadel-Franzbranntwein
ist echt und wirkt vorzüglich bei Gicht, Rheumatismus etc.
Flasche 50 Pfg., Mk. 1.— und Mk. 2.40.
Engros und detail bei 18737
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie
O 4, 3 Telephon 252 und 4970 O 4, 3
Filiale: **Friedrichsplatz 19,** Ecke Augusta-Anlage.
Telephon 4968.

Sinsheimer Speisekartoffel
empfiehlt in anerkannt bester Qualität, sowie alle andere Sorten zu Mk. 3.80 an. Zu Kreller, K 3, 8, abgeholt per Ztr. 20 Pf. billiger. — Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Hotels, Restaurationen, Pensionen und Anstalten. 19061
G. Leonhardt, K 3, 8. Tel. 3470

Fertige

Dienstmädchen-Kleider

in allen Grössen vorrätig. 17925

Neuheit! Schwarze englische Serviertracht.

Ludwig Feist, D 2, 1
verlängerte Kunststrasse.
Fernruf 4161.

Höllings Teppich-Stick-Apparate
sowie sämtliche Zutaten **Stickrahmen, kolorierte Vorlagen, Wolle, Nadeln** zu haben **M 2, 7** III. 8351
Erlernen kostenlos! Besichtigung ohne Kaufzwang!
Frau Gassemann.

Zahn-Atelier
Arno Peetz, Dentist
Q 2, 1. Telephon 3574 Q 2, 1

Zu vermieten

J 3, 22, 4. St., Zim. u. Küche u. leeres Zim. im 1. St. zu vermieten. 8718

Gontardstr. 29 3 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten 8895

Holzbauerstr. 3
(bei der Max Josefstr.)
4 Zimmerwohn. mit Bad u. Mansarde p. 1. Januar 1912 zu vermieten. 24868
Näheres bei Kübel, II.

Eleg. Belle-Etage
7 Zimmer, Bad, 2 Klosets, Dampfheizung und reichliches Zubehör sofort oder später zu vermieten. 24315
Näh. **Friedrich-Karlstr. 4,** 4 Stock.

1 Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.
Friedrich-Kaufmann-Stiftung, Seckenheimerstraße 13. 23906

Zu vermieten
3 Zimmer-Wohnung im Hause T 5, 6 II. Dieselbe wird neu herg. Näh. **13 2, 9.** Tel. 899. 24850

Wohnung bestehend aus 2 Zimmer, Küche u. Bad alles neu hergerichtet per 1. Nov. oder früher zu verm.
Näheres Waldparkstr. 23, parterre. 24899

Schöne Wohnung,
4½ Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Balkon und Zentralheizung sofort oder 1. April zu verm.
Fuchs & Priester, G. m. b. H.
Schwetzingerstraße 53.
22244

Möbl. Zimmer

B 1, 8 II. hübsch. Zimm. sof. preisw. zu vm 24971

B 6, 7a, 1 Tr., gut möbl. Erkerzim. m. sep. Eing. pr. 1. Nov. a. sol. Hrn. z. v. 8829

C 3, 4 1 Tr., elegant. Salon mit Schlafzimmer zu vermiet., elektr. Beleuchtung, Teleph., Bad vorhanden 24936

C 4, 1 Theaterpl. ein schön möbl. Zim. zu vm. Näh. **2 Tr.** hoch, rechts. 24044

C 4, 10 fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer per 1. November zu vermieten. 24962

C 4, 15 2 Treppen, 1 einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 24958

D 6, 4 schön möbl. Zim. mit ganz. Pens. zu v. 24889

E 7, 15 3. St. Sehr schön möbl. Balkonzimmer per 1. Nov. an sol. Herrn z. vm. 8871

F 4, 7 4 St. Gut möbliert. Zimmer sofort od. 1. Novbr zu vermieten. 8568

G 7, 8 3 Tr. freundl. möbl. Zimmer, sep. Eing. in gutem Hause zu verm.

G 7, 10
1. Stock, einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 24943

H 7, 21 1 Tr. (a. Ring.) Freundl. möbl. Zim. nach hint. in gut Haus, an jung. Kaufm. z. v. 8597

J 4a, 2a 3. St., lks., schön möbl. Zimmer z. v. 8798

J 7, 18 II. St. Luisenring. In gut. Haw. hübsch möbl. Zim. an bess. sol. Herrn z. v. 8891

K 1, 15 Neckarbr., 2 Tr., möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu v. 8847

K 2, 8 2 Tr., Nähe Friedrichsbrücke, schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 8712

K 3, 8 3. St., gr. möbl. Zim. zu vermieten. 8833

K 4, 23 pt. Schön möbl. Zimm. an ang. Frl. z. v. 8845

L 4, 9 1 Tr. r. Sehr schön möbl. Zimmer nur an frdl. Herrn sof. zu vm. 8769

L 12, 8 1 Tr. gut möbl. Zimmer z. v. 24891

L 12, 5 3 Tr., großes schön möbl. Zimmer z. v. Preis 24 Mk. 8082

M 2, 10 IV. St. Gut möbl. Zimmer z. vm. 8812

M 4, 2 3. Stock, l., einfach möbl. kl. Zimmer zu vm. 8886

M 4, 4 3. St., ein schön möbl. Zimmer nur a. sol. Herrn p. 1. Nov. z. vm. 8517

M 4, 7 Kleineres, möbliert. Parterrezimmer m. Gas zu verm. 24957

P 3, 8 2 Tr., schön, möbl. Zimmer event. mit Pens. per sof. od. 1. Nov. z. v. 24901

F 3, 15-16 2. Stock, ein schönes neu eingerickt. möbl. Zim mit Pension z. v. 24977

S 6, 14 3 Trp. lks., schön möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm. 8882

LANDAUER'S
Konfektionswoche

Bei meiner Einkaufsreise in Berlin hatte ich Gelegenheit, verschiedene Posten

Damen- und Kinder-Konfektion

äusserst vorteilhaft zu erwerben

und bringe solche **enorm billig** zum Verkauf!

Damen-Paletots aus Stoffen engl. Art	3.75 M.	7.50 M.	9.50 M.	12.00 M. und höher
Damen-Paletots farbig, mit modernem Kopfchen	14.00 M.	18.00 M.	22.00 M.	26.00 M. und höher
Damen-Paletots schwarz	12.00 M.	18.00 M.	22.00 M.	25.00 M. und höher
Frauen-Hänger-Paletots schwarz	12.00 M.	18.00 M.	20.00 M.	24.00 M. und höher

Samtpaletots in verschiedenen Facons billigst!

Ein grosser Posten

Moderne Kostüme

Serie I	Serie II	Serie III
aus reinwollenem blauem Cheviot in schönen Fassons 16.50 Mk.	aus reinwollenem blauem Cheviot, Jackett auf Seidenfutter 22.50 Mk.	aus reinwoll. blauem Cheviot, aparte Tressenverzierungen Jackett auf Seidenfutter 32.00 Mk.

Wert dieser Kostüme bedeutend höher!

Backfisch-Paletots aus Stoffen engl. Art	3.75 M.	7.50 M.	9.00 M.	12.00 M. und höher
Mädchen-Jacketts blau Cheviot	2.75 M.	3.25 M.	3.75 M.	4.25 M. und höher
Mädchen-Paletots aus Stoffen engl. Art	3.50 M.	4.00 M.	4.50 M.	5.50 M. und höher
Mädchen-Schulmäntel aus soliden blauen Stoffen	5.50 M.	7.00 M.	8.50 M.	10.00 M. und höher

Baby-Jäckchen, Kinder-Mäntel, Knaben-Pyjacks, Knaben-Anzüge und Mädchen-Kleider enorm billig!

Billige Damen-Hüte

Ich habe das **Muster-** und **Restlager** einer **Hutfabrik** sehr preiswert gekauft u. offeriere:

Hut-Façons	Stück	75 Pf.	1.25 M.	2.00 M.
Garnierte Hüte	Stück	4.50 M.	6.50 M.	8.50 M.

Ausserdem reiche Auswahl elegant garnierter Hüte billigst!

Louis Landauer
Mannheim Q 1, 1

Q 3, 17 III. Fein möbl. Zim. f. 1 v. 8911

Q 7, 13 Nähe Friedrichsring 2 Tr., ein schön mbl. Zimmer zu verm. 8615

R 7, 23 2 Tr. r. gr. fein möbl. Balkonzimm. z. v. 8471

R 7, 38 2 Tr. schön möbliertes Zimmer zu vm. 7682

T 1, 11a 3. Stock, 1 einfach u. 1 gut möbl. Zim. an Herrn zu vermieten. 8649

U 3, 15 3 Treppen 2 fein möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 24955

U 4, 9a 2 Tr. lks., schön mbl. Zimmer für 1 od. 2 Personen mit od. ohne Pension zu vermieten. 8764

U 6, 19 Friedrichsring, 3 Tr. l., gut mbl. Wohn- u. Schlafzim., mit Balkon, schöner freier Aussicht, sof. od. später zu verm. 83-2

Am Bahnhof leerer möbl. Zimmer mit sep. Eingang für bess. Herrn zu vm. Hch. Lanzstr. 5, 2 Tr. rechts.

Bismarckplatz 5, Hochpart., gut möbl. Zim. mit voller Pension sof. zu v. 24832

Collinistr. 8, 3 Tr.
lks., 1 od. 2 möbl. Zim. mit freier Aussicht an e. geb. Dame zu v. Auzus. v. ½1—¼4 Uhr. 24947

Collinistr. 20
part. links, schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. evtl. Klavier zu vermieten. 24948

Dammstr. 32 hochpart. freie Aussicht, gut möbliertes großes Zimmer zu verm. 24966

Friedrichsring, U 5, 17 3 Tr. fein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** m. el. Licht ev. sofort zu verm. 24815

Gontardstr. 2, 2 Tr. lks. Ecke Rennershofstr., schön möbl. Zimmer mit Schreib-Diplomat zu verm. 8824

Gontardstraße 41
Zwei gut möbl. Schlafzimmer per sofort oder später zu verm. Näheres 2 St. 24294

Holzbauerstraße 4 III.
bei der Max Josephstraße gut möbl. Zimmer evtl. mit Pension sof. billig zu verm. 24903

Kirchenstr. 17 3. St. möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. 8804

Luisenring 55, 1 Treppe, schön möbl. Zim. sofort z. v. 8777

Luisenring 57, 4. Stock, verm. möbl. Zim. z. v. 8843

Lameystr. 13 part. Gut möbl. Zimmer in besserem Hause zu verm. 8759

Hch. Lanzstraße 34, 2 Tr. rechts sehr gut möbl. Zimmer m. Schreibtisch bei kinderlos. Familie per 1. Nov. z. v. 8335

Ruitostr. 18, 1. St. links, fr. Lage, schön **möbl. Zim.** an s. Herrn zu vm. 8731

Prinz Wilhelmstr. 17 IV. schön möbl. Zimmer sof. od. p. 1. Nov. z. verm.

Rupprechtstr. 11, 4 Tr. l. schön möbl. Zim. sehr billig zu vermieten. 8689

Schwetzingerstr. 13, 3. Stock, bess. möbl. Zim., mit Schreibtisch u. gut. Bedienung, in nächst. Nähe vom Bahnhof z. v. 8887

Stamitzstr. 16 III. r. 1 gut möbl. Zim. z. v.

Seckenheimerstr. 106 schön möbliert. Zimmer mit sep. Eing. auf 1. Nov. od. spät. an bess. Herrn zu vm.

Stamitzstr. 5, 2 Tr. lks., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Schreibtisch sof. billig z. verm 8496

Waldparkstr. 39, 1 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. 8909

Werderstr. 10 2 Tr., gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 24892

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. od. 2 möbl. Zimm. sofort z. v. Näheres **R 2, 8** part. 8569

Möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten zu verm. ev. Pens. 18833 **Augartenstr. 34, II.**

Schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. per sof. od. 1. Nov. 8483
Näh. Schimperstr. 14, p. r.

Gut möbliert. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 8771
Langstraße 71 Bäckerei.

Zu vermieten auf sofort oder 1. Nov. 1 schönes möbl. Zimmer an feinen Herrn oder Dame. 24896
Waldparkstr. 6, 3 Tr. l.

Wohn- und Schlafzimmer
elegant möbl., (Klavier) mit Pension, per sofort oder später an besseren, sol. Herrn (eventuell zwei Herren) billig zu vermieten. 8911
Näheres **Waldparkstr. 9,** 3. Stock.

MARCHIVUM

Haushalt-95 Pfg.-Tage!

Wir bieten eine ganz außergewöhnlich große Auswahl besonders vorteilhafter Artikel!

Beachten Sie die Dekoration unserer beiden Schaufenster! Preise rein netto und nur so weit Vorrat!

Emaille

Fleischtopf 26 cm	95 Pfg.
Fleischtopf 24 cm m. Deckel	95 Pfg.
Satz Milchtöpfe 3 St. 9, 11, 14 cm	95 Pfg.
Satz Milchtöpfe, dekor. 3 St. 8, 10, 12 cm	95 Pfg.
Kaffeekanne 16 cm	95 Pfg.
Satz Schüsseln 4 St.	95 Pfg.
Sand-Soda-Seifen-Gestell	95 Pfg.
Zwiebelhalter	95 Pfg.
Eimer 28 cm, dekor.	95 Pfg.
Löffelblech 30 cm	95 Pfg.
Toiletteeimer m. Deck. 24 cm	95 Pfg.
Waschbecken, oval 32 cm	95 Pfg.
2 Salz- u. Mehlmetzen	95 Pfg.
Teigschüssel 34 cm	95 Pfg.
Wanne, rund 36 cm	95 Pfg.

Blechwaren

Wärmeflaschen, oval	95 Pfg.
Kohlenkasten, engl. Form	95 Pfg.
Ofenschirm	95 Pfg.
Kohlenfüller	95 Pfg.
Gebäckkasten	95 Pfg.
Schirmständer	95 Pfg.
Dokumentenkasten	95 Pfg.
Zeitungshalter	95 Pfg.
Löffelblech mit Garnitur	95 Pfg.
Holzetagere m. 6 Gewürztönnch.	95 Pfg.
Bürstenrahmen	95 Pfg.
Wassermausefalle	95 Pfg.

Porzellan

Speiseteller, feston, 3 St. tief, 3 St. flach	95 Pfg.
Kuchenteller, dekor. 3 St.	95 Pfg.
Kaffeeservice für 6 Personen	95 Pfg.
Dejeuner, 4teil. m. Goldband	95 Pfg.
6 Tassen m. Untertass., goldb.	95 Pfg.
6 Tassen m. Untertass., dekor.	95 Pfg.
12 Obertassen, weiss	95 Pfg.
Obstservice 7teil., dekor.	95 Pfg.
Satz Milchtöpfe dekor., 6teil.	95 Pfg.
3 Tassen m. Untertassen, ind. blau	95 Pfg.
3 Dessertteller, ind. blau	95 Pfg.
Satz Schüsseln 6 St.	95 Pfg.
Satz Schüsseln, gross, 3 St.	95 Pfg.

Galanterie-Waren.

Familienrahmen	95 Pfg.
Majolika-Garnitur, 3teilig	95 Pfg.
Brotkorb, versilbert	95 Pfg.
Brotkorb, vernickelt	95 Pfg.
Brotkorb, verkupfert	95 Pfg.
Cabaret, 2teilig oder 3teilig	95 Pfg.
Fruchtschale auf Fuss	95 Pfg.
Zierkanne, versilbert	95 Pfg.
Ziervase, versilbert	95 Pfg.
Eiermenage, versilbert	95 Pfg.
Aufsatz	95 Pfg.
Wassersatz	95 Pfg.
Likör-Service	95 Pfg.

1 Wasserturmkrug mit Zinndeckel **95** Pfg.

Blechwaren

Brotkapsel, 2 kg, rund	95 Pfg.
Reibmaschine	95 Pfg.
Püreepresse	95 Pfg.
Bürstengarnitur, 5teilig	95 Pfg.
Geldkassette mit Deckel	95 Pfg.
3 Blechdosen	95 Pfg.

Lampen

Sturmlaterne	95 Pfg.
Nachtlampe m. farb. Schirm	95 Pfg.
4 Strümpfe f. Hängeglühlicht	95 Pfg.
2 Selbstzünder und 1 Herdzünder	95 Pfg.
1 Küchenlampe 10" m. Spiegel	95 Pfg.

Steingut

10 Speiseteller, bunt	95 Pfg.
6 Gemüsetonnen m. Schrift	95 Pfg.
Waschgarnitur, klein, 5teil.	95 Pfg.
Waschbecken, Waschkrug, gross	95 Pfg.
Obst-Service, 7teil., dekor.	95 Pfg.
6 Teller, dekoriert	95 Pfg.
Obst-Teller, Kuchenteller, zusammen	95 Pfg.
2 Salz und Mehl, zwiebel	95 Pfg.
Satz Schüsseln, 6 St. im Satz	95 Pfg.
Wandteller, dekoriert	95 Pfg.
1 Blumenampel, Terrakotta	95 Pfg.

Rauchservice	95 Pfg.
Kakesdose	95 Pfg.
Saftkanne	95 Pfg.
Zuckerdose	95 Pfg.
Teedose	95 Pfg.
Buttermenage	95 Pfg.
Eiermenage, Porzellan auf vernickeltem Tablett	95 Pfg.
Fruchtschale, versilbert	95 Pfg.
Thermometer, Windmühle	95 Pfg.
Spinnrad, dekoriert	95 Pfg.
Tablett, Majol. m. vern. Rand	95 Pfg.
Blumenvase, m. Metall	95 Pfg.
Diverse Figuren Stück	95 Pfg.

1 Uhr 95 Pfg.

Holzwaren.

Tablett, Holz 48×27 cm	95 Pfg.
Tablett, mit Glaseinlage	95 Pfg.
Handtuchhalter m. Rückw.	95 Pfg.
Quirlgarnitur m. Nudelrolle	95 Pfg.
Topfbrett	95 Pfg.
2 Schneidebretter mit Brandmalerei	95 Pfg.
Bügelbrett, bezogen	95 Pfg.
Eierschrank m. Delfteinlage	95 Pfg.
Wäschetrockner	95 Pfg.
Waschbrett	95 Pfg.
3 Kleiderbügel, umsponnen, mit Hosenspanner	95 Pfg.
Zwiebelkasten m. Delfteinl.	95 Pfg.

Glas.

Likörservice	95 Pfg.
Bierservice, dekor.	95 Pfg.
Weinservice, dekor.	95 Pfg.
Satz Glasschüsseln, 6 Stück	95 Pfg.
12 Kompotteller	95 Pfg.
5 Weingläser, m. grün. Kelch	95 Pfg.
6 Weingläser	95 Pfg.
6 Bierbecher mit Bild	95 Pfg.
12 Goldrandbecher	95 Pfg.
8 Bierbecher, geätzt	95 Pfg.
Wasserflasche m. 6 Gläsern	95 Pfg.
Butterdose, Zuckerdose u. Glasteller	95 Pfg.

Aluminium.

Fleischtopf, 18 cm	95 Pfg.
Fleischtopf m. Deckel, 16 cm	95 Pfg.
Milchtopf, 16 cm	95 Pfg.
Nudelpfanne, 20 cm	95 Pfg.
Kasserole mit Stiel, 16 cm	95 Pfg.
Milchkocher, 14 cm	95 Pfg.
Zwiebelhalter	95 Pfg.
Wasserkonsole m. 1/2 L.-Mass	95 Pfg.
Milchträger, 1 Liter	95 Pfg.
Omelettepfanne, 24 cm, mit Holzgriff	95 Pfg.
Omelettepfanne, 22 cm, mit Metallgriff	95 Pfg.
Essenträger, 12 cm	95 Pfg.
Buntform, 20 cm	95 Pfg.
Reibeisen	95 Pfg.
3 Milchtöpfe, 8, 9 u. 10 cm	95 Pfg.

Bürsten und Putzartikel.

1 Staubbesen mit Stiel und 1 Handfeger	95 Pfg.
Klosettbürstengarnitur	95 Pfg.
2½ Meter Scheuertuch	95 Pfg.
1 Kg.-Dose Fussbodenlack und 1 Pinsel	95 Pfg.
1 Pfund-Dose Bohnerwachs und 1 Parkettuch	95 Pfg.
4 Pakete Schweden	95 Pfg.
1 Fensterleder	95 Pfg.
6 Roll. Klosettpapier, Jodler	95 Pfg.
9 Stück Sparkernseife	95 Pfg.
Marktkorb, gross	95 Pfg.
Markttasche	95 Pfg.
3 Pakete Kerzen	95 Pfg.

Diverse Artikel.

Waschtopf, 28 cm, m. Deckel, verzinkt	95 Pfg.
Eimer, 30 cm, verzinkt	95 Pfg.
Wanne, oval, 36 cm, verzinkt	95 Pfg.
Kohlenkasten, Eisen, und Kohlenlöffel	95 Pfg.
Inoxid. Brater, oval m. Deck.	95 Pfg.
3 Esslöffel, Alpacca	95 Pfg.
3 Essgabeln, Alpacca	95 Pfg.
6 Kaffeelöffel	95 Pfg.
Klammernsack m. 48 Klamm.	95 Pfg.
Puppe, angez. m. Schlafaugen	95 Pfg.
Baby-Puppe	95 Pfg.
Kehrgarnitur	95 Pfg.
Salatschale, rosa	95 Pfg.

Während dieser Tage Billiger Linoleum-Verkauf!

Linoleum-Stückware

bedruckt, 200 ctm breit, fehlerfrei, hübsche Dessins

Serie I □ Meter **1.35** Serie II □ Meter **1.50** Serie III □ Meter **1.65**

Inlaid-Linoleum □ Mtr. **3.-** Muster durchgehend daher unzerstörbar

Linoleum-Teppiche neue kleine und Perser Dessins

ca. 150/200	ca. 200/250	ca. 200/300
6.75	11.75	14.75

Linoleum-Läufer

Druckware, hübsche Dessins, fehlerfrei, besonders preiswert.

	ca. 60	67	90	110	133 ctm breit
Serie I Meter	85 Pfg.	95 Pfg.	1.35	1.70	2.10
Serie II „	98 Pfg.	1.–	1.40	1.85	2.30

S. Wronker & Co.

Hausapotheke	Jedes Stück 95 Pfennig.	Wachstuch 100 cm breit	95 Pfg.
Paneelbrett		3 Wachstuch-Wandschoner	95 Pfg.
Schlüsselschrank		Wachstuch-Tischdecke Barchent 85/115	95 Pfg.
Garderobehalter		Linoleum-Vorlage	95 Pfg.
Handtuchhalter			

MARCHIVUM

Breitestr., B 1, 3 **Guido Pfeifer** Tel. 1396.
Hofpelzhandlung.
Pelze jeder Art und Preislage.
Jackets, Mäntel, Echarpes, Muffen, Hüte
Auswahlsendungen. — Modelle. — Modernisieren.
GP

Grosser Wäsche-Verkauf!
Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Jacken, Matinees, Röcke, Bett- und Tischwäsche etc. darunter grosse Posten **Reise-Muster**
aussergewöhnlich billige Preise.
D. Bauer, Ausstattungsgeschäft, **E 2, 15**
Telephon 3895. Telephon 3895.
19054

18135
wenn Sie an Haarausfall und Schuppen leiden,
sondern beherzigen Sie folgenden Rat: Nehmen Sie
1. zum Waschen des Haares (ca. alle 14 Tage; Herren ca. alle 8 Tage) **Bieger's Teer-Shampoonpulver,** 1 P. 25 Pfg., 3 P. 70 Pfg. Mild, höchst einfach u. angenehm im Gebrauch
2. zum leichten Einreiben der Kopfhaut (ca. 3 mal p. Woche) **Bieger's Bitako-Tannin-Kopfwasser,** prämiiert und gesetzl. geschützt. Seit 20 Jahren als ideales Haarkräftigungsmittel rühmlichst bekannt. Für trockene Kopfhaut und Schuppen — mit Fettgehalt, für fettige Kopfhaut und Haar — ohne Fettgehalt. Kl. Fl. 1 M. 50, große Fl. 3 M. und
3. zur allabendlichen **Massage der Kopfhaut** (ca. 2 Minuten lang) die neue, empf. massierende Haarbürste. Diese erwirkt die Anregung der Blutzirkulation, bessere Ernährung der Haarwurzeln und somit auch Kräftigung schwachen Haares. Per Stück von M. 1.90 bis 5.70. Erfahrungsgemäß die beste Haarpflege! Ich garantiere für den Erfolg.

A. Bieger, Hof-Friseur, **D 1, 1**
vis-à-vis der Hof-Conditorei Thrauer
Spezial-Salons für Damenfrisieren, Haarpflege. — Atelier für Haararbeiten vom einfachsten bis zum feinsten Genre in höchster Vollendung. — Streng reelle Preise. 18966

Preisermässigung
für Bergmann Metallfadenlampen.
16—50 Kerzen 100—130 Volt Birnenform Mk. 1.50
25—50 „ 200—250 „ „ „ 2.50
exklusiv gesetzlicher Steuer. 18568
Bergmann Electrizitäts-Werke
Aktien-Ges., Lampen-Abteilung Berlin N. 65.

Ruhrkohlen und Koks
deutsche und englische Anthracit
in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus
August & Emil Nieten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22|35.
Telephon Nr. 217. 17429 Telephon Nr. 3923.

Vermischtes

Versandstelle.
Wer mit
Frohn. Cmp., Hamburg
Differenzen hat, meldet sich bei
H. Perrin Mannh. O 5, 1.
8858

Kind besserer Herkunft, wird in gute liebev. Pflege genom. Näheres **R 4, 2,** 5. St. 8897

Heiratslustige Mädchen
dürfen nicht vergessen, vor der Ehe das Bügeln für Herrenwäsche und Gardinen, Unterröcke und Blusen zu erlernen, was bekanntlich am bequemsten und raschesten mit der bekannten „Olympia"-Glanzstärke geschieht. Sie ist in allen besseren Kolonialwaren- und Drogistengeschäften erhältlich.
10849

Buntes Feuilleton.

— **Schwindeleien mit Radiumbrillen.** Einen amüsanten Schwindel mit „Radiumbrillen", durch die man das Portemonnaie in der Tasche des Freundes, die Karten bei dem Partner im Kartenspiel und andere nicht weniger interessante Dinge sehen kann, hat die Rigaer Polizei aufgedeckt. Wie das „Rigaer Tageblatt" erzählt, ist der Schwindel durchaus auf „wissenschaftlicher Grundlage" von einem gewissen Rotslane betrieben worden. Wie schon berichtet, handelt es sich um „Radiumbrillen", durch die man Dinge sehen könne, die sonst verborgen seien. Den Beamten der Detektivpolizei ist es nun gelungen, den Gaunern auf die Spur zu kommen. In letzter Zeit hatten sie sich in Majorenhof niedergelassen, von wo aus sie eine umfassende Korrespondenz über ganz Rußland führten. Den Anlaß zu dieser Aufdeckung des Schwindels gab die Anzeige eines Mannes, der auf die Inserate der Genannten hereingefallen war. Die Schwindler wurden denn auch auf ihrer Villa bei der Erledigung ihrer Korrespondenz überrascht, wobei nicht weniger als 1250 Kuverts gefunden wurden, unerledigt waren 177 Anfragen, darunter 6 telegraphisch, geblieben. Im Laufe der letzten Woche hatten die Schwindler über 500 Rubel einkassiert. Aus dem konfiszierten Material, Reklamen, Prospekten usw. ist zu ersehen, daß „Radiumbrillen", Kneifer und Fernstecher vertrieben wurden, und zwar zu recht hohen Preisen, Brillen zu 45 Rbl., Operngläser zu 60, und sogar „Radiummikroskope" zum Preise von 1200—2500 Rubel. Verlangt wurden nur vorläufig 10 Prozent des Preises als Anzahlung, worauf die Ware gegen Nachnahme von 20 % versandt wurde, während der Rest in Raten im Laufe von 3 Jahren mit einem Zuschlag von 7 Prozent Zinsen erlegt werden konnte. Versandt wurde auch eine Menge angeblicher Dankschreiben, von Liebhabern des Angelsports, die mit Hilfe der Radiumbrille selbst im Trüben fischen können. (Kein schlechter Witz), von Kartenkünstlern usw. Die Zahl der Hereingefallenen war bedeutend, darunter befand sich einer, der sich ein Pincenez speziell für das Kartenspiel bestellte, ein anderer, der es für pikante Zwecke brauchte, usw. Zum Versand kamen natürlich gewöhnliche Brillen und Gläser. Es war dafür gesorgt, daß ein etwaiges Versagen der Radiumgläser der eigenen Unvorsichtigkeit der Konsumenten zugeschrieben werden konnte . . . .

— **Die seemännische Erziehung des englischen Kronprinzen.** Der erste Abschnitt der seemännischen Erziehung des jungen britischen Thronfolgers ist nun abgeschlossen, der königliche „Midshipman" der „Hindostan" hat einen Landurlaub von zehn Tagen erhalten, um diese Zeit bei seinen Eltern zu verbringen, die dann ihre Reise nach Indien antreten. Es ist eine harte Schule, die der künftige König von England zu durchlaufen hat, denn sowohl der König wie auch die Königin haben von allen beteiligten Offizieren mit dem größten Nachdruck gefordert, daß ihr Sohn während seiner Lehr- und Dienstjahre die ganze Strenge seiner seemännischen Pflichten erfahre und unter keinen Umständen auch nur die geringste Vergünstigung gegenüber den anderen Kadetten erfahren darf. So untersteht der britische Thronfolger völlig unbeschränkt der Disziplinargewalt seines Kommandanten, kein Dienstzweig und keine Verrichtung bleibt ihm erspart. Der Prinz hat jetzt eine dreimonatliche Kreuzfahrt an Bord der „Hindostan" hinter sich und ist in alle praktischen Obliegenheiten seines seemännischen Ranges eingeweiht. Eine Zeitlang versah' er die Pflichten eines Feuerwerkleutnants. Man sieht ihn jetzt nur ungern von Bord scheiden, denn die jungen Kameraden haben den anspruchslosen und pflichteifrigen Midshipman lieb gewonnen. Der Kommandant des Schiffes, Kapitän Campbell, hat in einem Interview einiges von den dienstlichen Obliegenheiten des künftigen Königs erzählt. „Er hat in allen Dienstzweigen arbeiten müssen wie jeder andere, hat jetzt seinen ersten Ueberblick über das Zusammenwirken aller Faktoren auf einem großen Schlachtschiffe, und er hat seine Pflichten freudig und eifrig erfüllt, die angenehmen wie die unangenehmen. Noch gestern war er z. B. bei der Kohlenübernahme dienstlich beschäftigt und jedermann weiß, wie wenig beneidet dieser Posten ist. Er ist streng am Geschütz gedrillt worden, hat gelernt wie ein einfacher Matrose und war in den letzten Tagen hauptsächlich bei kleinen Landungsmanövern im Dienst. Seine Zähigkeit, seine Arbeitsfähigkeit hat überrascht, denn der junge Prinz hat vollauf bewiesen, was ein menschlicher Wille und ein menschlicher Körper leisten kann. Er scheint für den seemännischen Beruf eine stark ausgeprägte Liebe mitzubringen, sein Wissensdurst ist rege, und daher kam es wohl auch, daß ihm keine Pflicht zu hart erschien. Er ist ein zäher Arbeiter und in vieler Beziehung seinem Alter weit voraus."

— **Das neue Wrightsche Flugzeug.** Seitdem bekannt wurde, daß die Brüder Wright einen neuen Flugapparat auf ganz neuen Grundlagen gebaut haben und mit ihm Flugversuche machen, sind bald hier, bald dort Nachrichten aufgetaucht, die Mitteilungen über das neue Flugzeug enthielten. Sie stimmen indessen alle ohne Ausnahme in der Angabe überein, daß der neue Apparat ohne Motor fliegt. Dem Reuterschen Bureau geht nunmehr aus Amerika die Meldung zu, daß Orville Wright mit dem neuen Flugzeug schon nennenswerte Leistungen erzielt habe. Der Bericht, für den wir die Verantwortung der genannten Quelle überlassen müssen, besagt: Am letzten Dienstag vollführte Orville Wright auf dem neuen Flugzeug gegen Sonnenuntergang und mit einem Winde von 65 Sekundenkilometer einen bemerkenswerten Gleitflug über den Sandbünen von Nordkarolina, der alle vorher aufgestellten Rekorde schlug. Nach den in New York eingelaufenen Berichten hielt sich Wright mit seiner neuen Maschine, die ohne Motorkraft getrieben wird, über zehn Minuten in der Luft. Von einer Sanddüne aus hatte er seinen Flug begonnen. In kurzer Zeit stieg er 70 Meter hoch, wobei er die Höhensteuer wie Ruder handhabte. Der Wind trat in heftigen Stößen auf, ohne daß das Fahrzeug ins Schwanken kam. Als Wright in genügender Höhe war, bewegte sich der Drache ruhig wie ein Schiff auf glatter See. Zwei Minuten lang blieb das Fahrzeug bewegungslos auf einer Stelle stehen. Nachdem Orville Wright 7 Minuten 15 Sekunden in der Luft verweilt hatte, glitt er bis auf dreiviertel Meter zur Erde hinab, erhob sich wiederum und fuhr dann zum Hügel zurück. Von dem Augenblick an hielt sich die Maschine über einem gewissen Punkt, bis Wright in einem tadellosen Kurvenflug zweihundert Meter entfernt auf einer Wiese landete.

— **Vom türkischen Eulenspiegel.** In der „Lese" finden wir vom Meister Nasr-eddin, dem türkischen Eulenspiegel, folgendes nette Stücklein: Eines Tages kam ein Mensch vom Dorfe und brachte dem Meister einen Hasen. Der Meister tat dem Manne alle Ehre und Artigkeit und gab ihm eine Suppe zu essen. Eine Woche später kam dieser wieder, und da der Meister es vergessen hatte, so begehrte der Mann, sein Gast zu sein. Der Meister frug ihn: „Wer bist du denn?" Der antwortete: „Ich bin der Mensch, der dir den Hasen gebracht." Der Meister nahm ihn wieder auf. Einige Tage darauf kamen einige Leute und luden sich zu Gaste; als sie der Meister fragte: „Wer seid denn ihr?" sagten sie: „Wir sind des Mannes, der den Hasen gebracht, Nachbarn." Wieder einige Tage später kam noch ein Trupp Leute, und als der Meister auch sie gefragt hatte: „Wer seid ihr denn?" sagten sie: „Wir sind Nachbarn der Nachbarn jenes Mannes, der den Hasen gebracht hat." Der Meister sagte: „Seid mir willkommen," und setzte diesen eine Schüssel frischen Wassers vor. Als sie beim Anblick desselben fragten: „Was ist das hier?" antwortete er: „Das ist Sauce von der Hasen-Sauce."

— **Eine Stadt auf der Walze.** Wie aus Hutchinson in Kansas gemeldet wird, sind weitgehende Vorkehrungen getroffen worden, um die ganze Stadt Santa Fé in Kansas eine Strecke von etwa 10 Kilometer weit südlich auf Rädern fortzutransportieren. Die wichtigsten Gebäude der Stadt, das Rathaus, die Oper, das Kinematographentheater, mehrere Kirchen und Schulen, und eine große Anzahl von Häusern sind bereits auf Räder gesetzt und völlig reisefertig, um ihre ungewöhnliche Wanderung anzutreten. Der Grund dafür, daß sich die ganze Stadt „auf die Walze" begibt, ist der Zug nach der Eisenbahn. Die neue Linie der Santa Féeisenbahn geht nämlich etwa 10 Kilometer südlich vorbei, und da die Bahn nicht zur Stadt kommt, so wandert die Stadt zur Bahn.

— **Aus der Jugend.** Klein-Karlchen kommt von der Schule nach Hause und findet seine Mutter weinend vor. „Warum weinst Du, Mutterl?" fragt das Kind. — „Du weißt ja, Dein Bruder will zum Theater gehen, und das macht mich so traurig. Aber gelt, Karlchen, Du wirst mir das nicht antun, Du wirst nicht zum Theater gehen, wenn Du einmal groß sein wirst?" — „Ach nein, Mutterl, hab nur keine Angst, ich gehe lieber zum Zirkus." —

Der Ordinarius der 7. Gymnasialklasse des humanistischen Gymnasiums zu M. gab als deutsche Hausaufgabe folgendes Thema: „Warum stehen die Telegraphenstangen an den Eisenbahnschienen entlang?" — Der beste Schüler im deutschen Aufsatz reichte kurz entschlossen folgende bündige Arbeit ein: „Die Telegraphenstangen stehen aus einem sehr guten Grunde an den Eisenbahnschienen entlang; denn würden die Telegraphenstangen zwischen den Schienen stehen, dann wären sie ein ungeheures Verkehrshindernis." — Ein mit einer Rektoratsstrafe verstärkter Vierer war der schlecht verdiente Lohn. — Welche Note hat der Lehrer verdient? —

Eine Lehrerin behandelt in der 3. Klasse einer Volksschule in der Geschichtsstunde Friedrich den Großen und ordnet den Stoff nach folgenden Gesichtspunkten:

1. Friedrich der Große im Krieg.
2. Friedrich der Große im Frieden.
3. Friedrich der Große in anderen Umständen.

Kavon-Seife/ eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Waschkraft.

Besonders wird man überrascht sein über die absolute Schonung jedes Gewebes, sei es gewöhnliche Wäsche, sei es Wolle, Baumwolle oder Seide. Die Stoffe laufen nicht ein und behalten ihre Weiche und ihre ursprüngliche Farbenschönheit. Dabei ist die Kavon-Seife außerordentlich ausgiebig. Schon bei ganz leichtem Aufstreichen ist der Schaum da. 11747

Preis pro Stück 20 Pfg. **Ab 20. Oktober überall erhältlich.**

MARCHIVUM

Kaufen Sie

nie Apfelwein, sondern **Natur-Apfelwein** mit „Garantieschein", bahnfrachtfrei, à Liter 28, 30 u. 35 Pfg. Preisdifferenz klein. Unterschied sehr gross in Wohlgeschmack, Haltbarkeit u. gesundheitlicher Wirkung. Probe gratis od. 3 Ltr. Nachn. **Höhn II., Grosskelterei** Heppenheim a. d. B.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 3, 10 Planken.
Telephon 97.

Berufsvertretern

evtl. auch arbeitsfreudigen Nichtfachleuten bietet erstkl. Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft durch Vertretung für Platz u. Umgeb. mit bestch. Geschäft gute **Existenzmöglichkeit.** Angebote unt. S. 2690 a. D. Frenz, Mannheim.

Maschinenmeister

in Dampfmaschinen u. Turb. elektrischen Licht- und Kraft-Anlagen gut erfahren, mit Ia. Zeugnissen, sucht p. 1. Januar evtl. früher dauernde Stellung. Off. erb. u. **U 2695** an **D. Frenz, Mannheim.** 18682

Tüchtige Agenten

in allen größeren Plätzen für leicht verkäufl. Artikel g. Prov. gesucht. Off. u. **V 1490** an **D. Frenz, Mainz.** 19057

Gefunden

Weißes Guipure-Täschchen gefunden. 8896
Abzuholen B 4, 11. Grimmer.

Fahrrad-Sattel-Tasche gefund. Abz. K 3, 21. 64938

Unterricht

Wer erteilt gründlichen Unterricht im höheren kaufmännischen Rechnen. Offerten erbet. unt. Nr. 8916 a. d. Exp.

Vermischtes

Modes! Hüte werden elegant und billig garniert, auch alte Fasonen verwendet. 8907 Schimperstr. 19, part. rechts.

Einträgl. leicht zu führ. Geschäft, gleich welcher Br., auch Fil. größ. Firma, womögl. in der Neckarstadt, von strebs. gut sit. Leuten ges. Ausf. dir. Offert. unt 8901 an die Exp.

Entlaufen

Schwarzer Zwerg-Dackel mit braunen Pfoten entlaufen. Abzugeben bei 8921 **Heppenheimer, J 1. 9** II.

Ankauf

Guterhaltener 2rädriger **Handwagen** zu kaufen gesucht. 8903 **M. Adler,** Riedfeldstr. 58.

Extra-Angebot! Am besten gibt **Hirsch-Salat.** Kleider und Schuhe werden gesucht und gekauft. 8887 **J 2, 10.**

Stellen finden

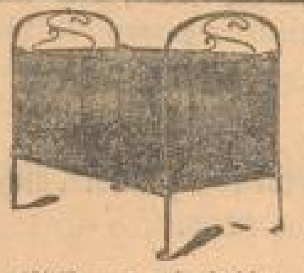
Feuerversicherungs-Generalagentur sucht perfekt. **Buchhalter** (doppelt bilanzsicher), sowie weiteren 64945 **Versicherungsbeamten** mit allen Generalagentur-Arbeiten vertraut, per bald. Gefl. Off. mit Gehaltsanspr. erbeten unt. 64945 a. d. Exp.

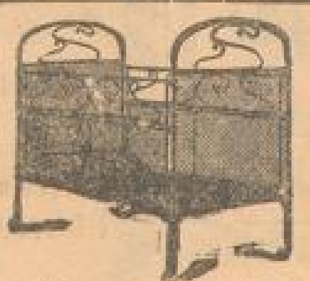
Tücht. Kutscher mit guten Zeugnissen und Referenzen gesucht. 64939 **Beilstr 14,** Büro im Hof.

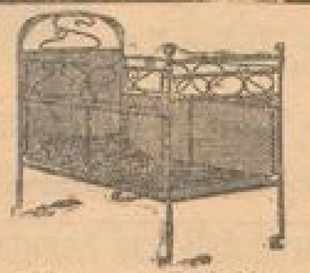
Mehrere tüchtige **junge Damen** für Stenographie und Schreibmaschine von Elektrizitätsgesellschaft gesucht. Offerten unter Nr. 64966 an die Expedition ds. Bl.

Neu eingetroffen: 1 Waggon Eisenbettstellen

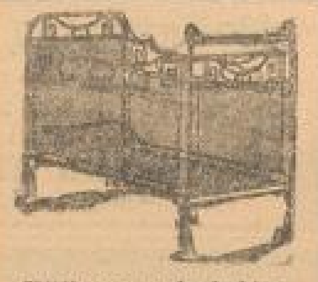
in schönsten Modellen, für Kinder und Erwachsene.


60/120 gross, weiss lackiert mit Drahtrost und verstellbarem Kopfteil
Mk. **13.50**


66/128 gross, weiss lackiert 2 Seiten abklappbar
Mk. **16.50**


70/140 gross, weiss lackiert 2 Seiten abklappbar mit 1 Messingstange und 2 Messingknöpfen
Mk. **19.25**

70/140 gross, weiss lackiert 2 Seiten abklappbar mit 6 Messingröhrchen elegantes Bettchen
Mk. **21.75**


70/140 gross, weiss lackiert 2 Seiten abklappbar mit 1 Messingstange und 2 Messingknöpfen, prachtvolles Modell
Mk. **22.75**

74/144 gross, weiss lackiert 2 Seiten abklappbar mit 2 Messingstangen und 4 Messingknöpfen
Mk. **26,50**

74/143 gross, weiss lackiert 2 Seiten abklappbar, hochelegantes einfaches, schweres Modell
Mk. **27.—**

74/143 gross, weiss lackiert 2 Seiten abklappbar, mit reicher Messingverzierung
Mk. **33.—**

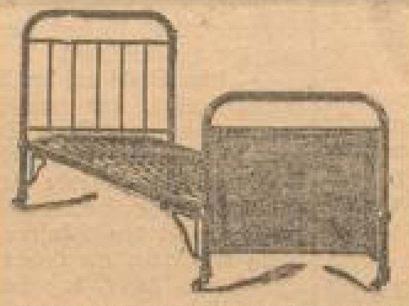
Kinder-Matratzen mit Seegras Mk. 5.00 bis 10.00 — mit weicher Auflage Mk. 7.00 bis 12.00 — mit Kapok Mk. 15.00 bis 20.00

Bettstellen für Erwachsene

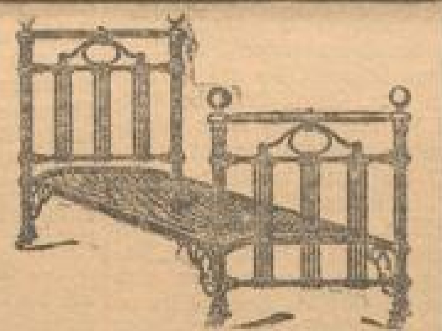
84/188 gross, schwarz lackiert, mit Drahtrost
Mk. **16.50**

94/198 gross, weiss lackiert, mit Patentrost
Mk. **20.25**

94/198 gross, weiss lackiert, mit Patentrost
Mk. **25.50**


94/194 gross, weiss lackiert, mit Holzfüllung mit Patentrost
Mk. **28.50**

94/194 gross, weiss lackiert, mit Patentrost und reicher Messingverzierung Mk. **32.—**


95/195 gross, weiss lackiert, mit Patentrost hochelegantes Modell
Mk. **41.—**

Gelegenheitskauf! Ia. Drahtrost mit Gegendruckfedern 92/185 Mk. **12.75**

Ausser diesen Modellen habe ich in **Eisenbettstellen** eine Riesenauswahl, in den Preislagen von Mk. 51.00, 42.00, 32.00, 25.00, 18.00, 12.50, 9.50, 7.75, 5.75.

Komplette Betten mit Holzbettstellen

Nussbaum lack. Holzbettstelle	Nussbaum lack. engl. Bettstelle	Polierte Muschel-Bettstelle	Hochfeine pol. engl. Bettstelle
Strohmatratze, Seegrasmatratze mit Kopfkeil, 1 Deckbett, 1 Kissen	1 Drahtrost, 1 3teilige Seegrasmatratze mit Kopfkeil, 1 Deckbett, 2 Kissen	1 Drahtrost, 1 Matratzenschoner, 1 3teil. Wollmatr. mit Kopfkeil, 1 Deckbett, 2 Kissen	1 Drahtrost m. Matratzenschoner oder 1 Rost mit Stoffbezug, 1 3t. Kapokmatratze m. Kopfkeil, 1 Daunen-Deckbett, 2 Kissen
Mk. **40.00**	Mk. **85.00**	Mk. **125.00**	Mk. **145.00**

Seegrasmatratzen	Wollmatratzen	Kapokmatratzen	Haarmatratzen
Mk. 18.00, 15.00, 12.00, 9.00	Mk. 25.00, 22.00, 20.00, 18.00	Mk. 45.00, 40.00, 35.00, 30.00	Mk. 75.00, 55.00, 45.00

Besonders empfehlenswert! **Reform-Matratzen** gesetzlich geschützt **38.00, 32.00** Mk.

Vollständig grosse **Deckbetten** mit garantiert neuen, doppelt gereinigten Federn gefüllt
Mk. 25.00 21.00 18.00 15.00
Mk. 12.00 10.00 9.00 7.25

Bettfedern und Daunen
Graue Bettfedern Pfund Mk. 3.00, 2.50, 2.00, 1.50, 1.00, 0.50
Weisse Bettfedern Pfund Mk. 4.75, 4.00, 3.50, 3.00, 2.50, 2.00
Graue Daunen Pfund Mk. 6.00, 5.00, 4.00, 2.75
Weisse Daunen Pfund Mk. 8.00, 7.00, 6.00, 5.00, 4.25, 3.50

Vollständig grosse **Kissen** mit garantiert neuen, doppelt gereinigten Bettfedern gefüllt
Mk. 8.50 Mk. 7.00 Mk. 6.00
Mk. 4.50 Mk. 3.00 Mk. 1.95

Bettbarchent und Daunenköper in allerbesten Fabrikaten.
Bettenfüllung auf Wunsch im Beisein des Käufers.

Enorme Auswahl in **Wolldecken, Jarquarddecken und Steppdecken** zu billigsten Preisen.

Kaufhaus D. Liebhold H 1, 4 Breitestrasse MANNHEIM

Stellen suchen

Fräulein, aus gut. Fam., das im Schneid. bew., s. St. als Stütze od. zu Kind. Off. unter Nr. 8912 an die Exp. ds. Bl.

P. Köchin, Allein- u. Hausmädchen b. Stütze s. St. 8920 Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **L. Florschütz, O 4, 17** Telephon 3638

Bureau

D 6, 7/8 ein Bureauzimmer zu vermieten. 8584

E 5, 7 Büro (2 helle Part.-Räume) gegenüber der Börse zu verm. 7639

U 3, 17 parterre, **Bureau** zu vermiet. 24902

Schönes, helles **Büro** per sofort zu vermieten. 24670 Näheres **D 7, 6,** Rheinstraße.

Läden

Hochmoderner Eckladen M 1, 4, Breitestraße per Frühjahr 1912 zu vermieten. Näheres **M 1, 4.** 23915

Q 5, 3 **Laden** m. anstoßend. Zimmer per 1. Februar oder später zu vermieten. 8810

Wegen Aufgabe meines Geschäftes vermiete ich die in **bester Geschäftsgegend** gelegenen 24881 **Lokalitäten** Parterre und sehr großer **1. Etage.** Einrichtung kann komplett m. übernom. werden. **Albert Götzel D 1, 1.**

Läden od. Bureau mit Dampfheizungs-Anlage, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 21045 Näh. **Frz. Xav. Schmitt,** Windeckstraße 31.

Neckarau. **Kaiser Wilhelmstraße 12** Laden mit oder ohne Wohnung.

Werkstätte

G 7, 14. **Werkstätte** per sofort oder später zu vermiet. Näheres 2. Stock. 24854

H 7, 13 **Werkstätte** oder **Magazin** zu vm. Ca. 60 qm Hofeinfahrt, evtl. m. 2 Zim.-Wohn. Küche. 24926

Kl. Werkstatt oder Lagerraum über 1 Treppe, zu verm. **Q 6, 10b, 2. Stock.** 248..

Keller

L 10, 7 trockener Keller 200 qm., sofort zu vermieten. Näheres 4. Stock. 24727

Q 3, 15 **Großer Keller** für Wein oder Obst zu verm. 24965 Näheres **Q 3, 16,** IV. St.

Möbl. Zimmer

C 2, 21 1 Tr. hoch, schön möbliert. Zimmer zu vermieten. 24978

H 7, 21 1 Tr., (a. Ring) sch. möbl. Zim., nach hint., in gt. Haus a. s. Kaufm. z. v. 8917

K 1, 11 1 Tr., mit Vorgart., 2 elegant möblier. Zimmer, Wohn- u. Schlafzim. mit Klavier sofort zu vermiet. 8898

L 3, 3a schön möbl. Zim. per sof. zu vm. Näheres 3 Treppen. 24980

Heinrich Lanzstr. 34, 2. Stock rechts, 2 möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. zu v. 8915

Stolzestr. 8 part. Schön möbl. Part.-Zim. sofort zu verm. 8899

Tattersallstr. 24. 1 Treppe großes fein möbl. Zimmer zu vermieten. 24979

Mittag- u. Abendtisch

S 6, 18 2. Stock lks. guten bürgerlichen privat **Mittag- und Abendtisch** für **Damen und Herren.** 888.